



Beteiligungsbericht 2013



*StädteRegion
Aachen*

Aktive Region

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
Erläuterungen.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	7
Beteiligungsübersicht.....	9
Übersicht Vereinsmitgliedschaften.....	10

Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH.....	13
AWA Service GmbH.....	19
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG.....	23
MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH.....	28
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW).....	31

Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV).....	39
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG (ASEAG).....	45
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.).....	51
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV).....	57
enwor – energie & wasser vor ort GmbH.....	65
Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG).....	71
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM).....	77

Wirtschafts- und Strukturförderung

AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH.....	85
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG).....	91
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.....	97
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH.....	101
Camp Astrid GmbH & Co. KG.....	105
Camp Astrid Verwaltungs GmbH.....	110
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH.....	113
vogelsang ip GmbH.....	119
Energeticon gGmbH.....	125

Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH.....	133
--	-----

Gesundheitswesen

Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH.....	141
MZ Service GmbH.....	148
Parkplatz Marienhöhe GmbH.....	153
Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ).....	157
Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR.....	165

Beschäftigung – Qualifizierung - Dienstleistung

SPRUNGbrett – Beschäftigungsinitiative der StädteRegion Aachen gGmbH.....	171
regio iT aachen Gesellschaft für Informationstechnologie mbH.....	177

Kultur

Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen GmbH.....	185
KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH.....	191

Anlage

Finanzielle Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt der StädteRegion.....	197
---	-----



Vorwort



Die StädteRegion Aachen legt mit dieser Ausgabe den Beteiligungsbericht 2013 vor. Zum Stichtag 31.12.2012 gibt sie damit Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW. Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion und soll den Leser informieren über

- die organisatorisch-rechtliche Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die StädteRegion Aachen und
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und Zweckverbände.

Der Beteiligungsbericht erscheint seit 2011 in neuem Layout und wurde inhaltlich modifiziert, da er gemäß § 117 GO dem Gesamtabchluss als Anlage beigelegt wird. Ergänzend zu der grafischen Übersichtsdarstellung der Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht auch eine grafische Darstellung der Vereine, in denen die StädteRegion Aachen Mitglied ist und in deren Gremien sie Vertreter entsendet. Neu in diesem Beteiligungsbericht ist außerdem eine grafische Übersicht zu den finanziellen Auswirkungen der Beteiligungen auf den städteregionalen Haushalt.

Im Bericht sind neben den Beteiligungen in privater Rechtsform auch folgende öffentlich-rechtliche Beteiligungen der StädteRegion aufgeführt:

- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)
- Sondervermögen Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen.

Erstmals ist in diesem Beteiligungsbericht auch das Chemische- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR, Aachen, berücksichtigt. Der Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen wird in den Bericht aufgenommen, sobald die Datengrundlagen vorliegen.

Weil nur noch vereinzelt gedruckte Exemplare nachgefragt werden, wird der Beteiligungsbericht 2013 wieder im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.staedtereigion-aachen.de zum Abruf zur Verfügung. Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen meine Mitarbeiterinnen bei der Stabsstelle S 80 -Wirtschaftliche Beteiligungen- gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Aachen, im Oktober 2014



(Etschenberg)
Städteregionsrat

Einleitung

Der Beteiligungsbericht 2013 der StädteRegion Aachen schreibt die bewährte Form der bisherigen Beteiligungsberichte fort. Bereits der Beteiligungsbericht 2011 wurde insoweit modifiziert, als dass seine Struktur § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW folgt und die Gliederung so ausgerichtet ist, dass die folgenden Aspekte separat ausgewiesen werden:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Zweckverbände werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben. Die komprimierte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung je Beteiligung weist ab dem Beteiligungsbericht 2012 eventuelle Gesellschafterzuschüsse oder Verlustabdeckungen separat aus und wird ab dem Beteiligungsbericht 2013 ergänzt um eine differenzierte Darstellung des Eigenkapitals jeder Beteiligung.

Die wirtschaftlichen Angaben im Beteiligungsbericht beziehen sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 01.01. bis 31.12.2012, dies gilt ebenfalls für die dargestellten Kennzahlen.

Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigen den Stand der Mandatswahrnehmung zum Stichtag 31.12.2012 durch die Vertreter/innen der StädteRegion Aachen. Da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Beteiligungsberichts im September 2014 bereits eine neue Legislaturperiode der Städteregionsvertretung begonnen hat, werden zusätzlich die am 03.07.2014 gewählten neuen Vertreter der StädteRegion in den Aufsichts- und Entscheidungsgremien im Bericht aufgeführt.

Anhand einer Gesamtübersicht werden alle Beteiligungen der StädteRegion Aachen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form grafisch dargestellt. Diese wird auf Empfehlung der örtlichen Rechnungsprüfung ergänzt um eine grafische Darstellung der Mitgliedschaft der StädteRegion Aachen in Vereinen.

Erläuterungen

Gemäß § 52 Abs. 1 Nr. 4 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist im Beteiligungsbericht nach § 117 GO die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage gesondert anzugeben und zu erläutern. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Bilanz

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht. Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen. Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

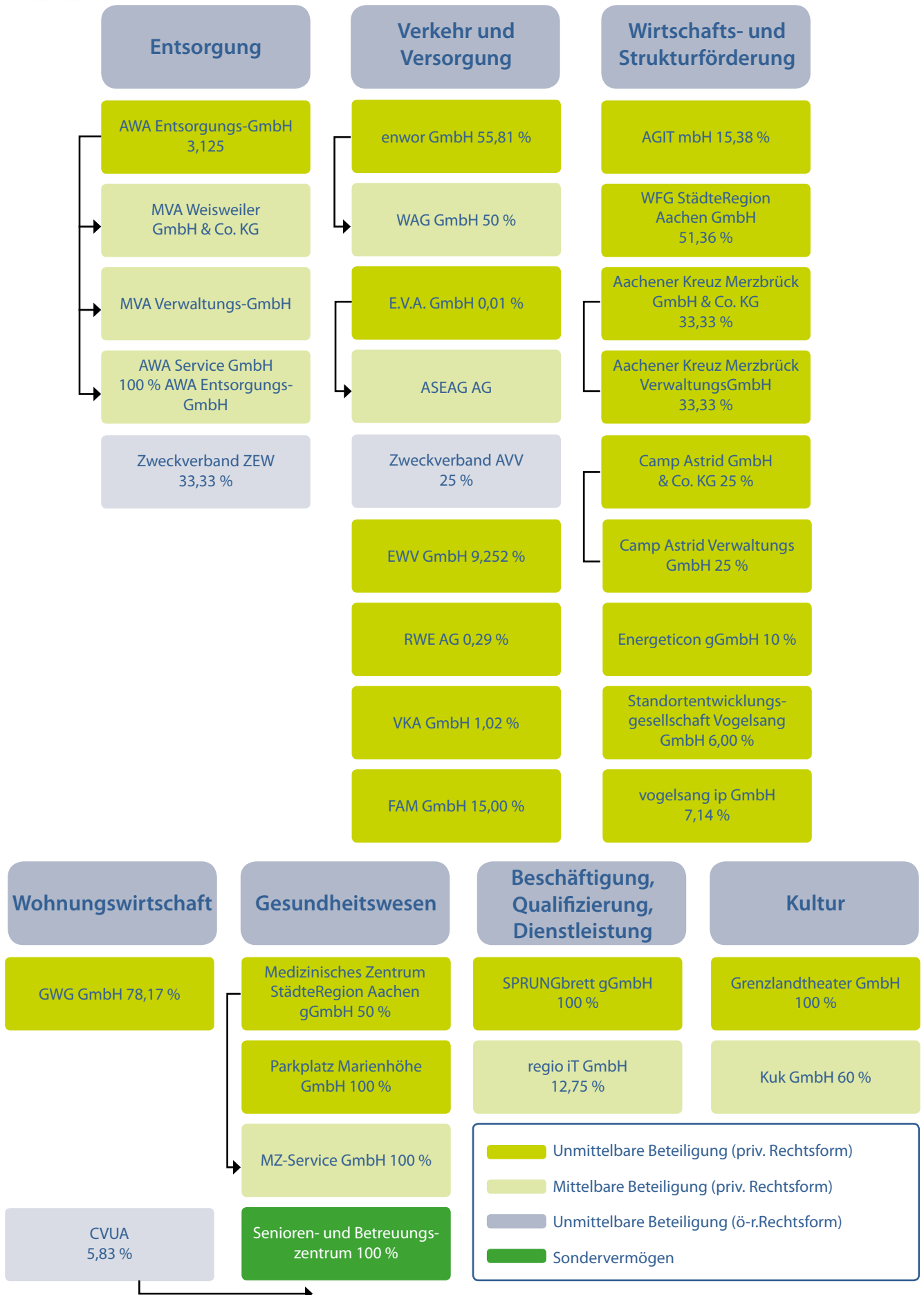
Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute. Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis. Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Abkürzungsverzeichnis

>	größer als
<	kleiner als
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
BGBI.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
cbm/m ³	Kubikmeter
EigVO	Eigenbetriebsverordnung NRW
EK	Eigenkapital
e.V.	eingetragener Verein
GkG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein–Westfalen
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein–Westfalen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz NRW
i.d.R.	in der Regel
i.H.v.	in Höhe von
KG	Kommanditgesellschaft
KrO	Kreisordnung
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunden
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
Mio.	Million
NRW	Nordrhein–Westfalen
qm/m ²	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RWTH	Rheinisch–Westfälische Technische Hochschule
Sopo	Sonderposten
T€	Tausend Euro
UV	Umlaufvermögen
WEEG	Wasserentnahmeentgelt
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
ZV	Zweckverband



StädteRegion Aachen





Mitgliedschaften in Vereinen

Verein für allgemeine und
berufliche Weiterbildung e. V.

Förderverein Nationalpark Eifel e. V.

Schullandheimverein Paustenbach e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 e. V.

Kunst- und Kulturzentrum e. V.

Bundesverband Jugend und Film e. V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften
in der StädteRegion Aachen

Landesarbeitsgemeinschaft
Jugend und Literatur NRW e. V.

Naturpark Nordeifel e. V.

TSV Alemannia Aachen 1900 e. V.

Stiftung Naturschutz,
Heimat und Kulturpflege e.V.

Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und
fahrradfreundlicher Städte,
Gemeinden u. Kreis e in NRW e. V.

Biologische Station e. V.

Bergbaumuseum Grube Anna e. V.

Grünmetropole e. V.

Zinkhütter Hof e. V.

Eifel Touristik Agentur e. V.

Veranstaltergemeinschaft
der aktuellen Kreiswelle e. V.

Monschauer Land Touristik e. V.

Pro RWTH e. V.

Es werden nur die Mitgliedschaften in Vereinen dargestellt, in deren Gremien die StädteRegion Aachen Vertreter entsendet.



Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Beauftragung des „Zweckverbandes Entsorgungsregion West“ mit der Aufgabenwahrnehmung, Koordination und Durchführung von abfallwirtschaftlichen Aufgaben. Dies umfasst die Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes, die Planung, Vorbereitung, Einleitung und Durchführung von Genehmigungsverfahren für Anlagen zur Sortierung, stofflichen Verwertung, thermischen oder sonstigen Behandlungen und Ablagerungen von Siedlungsabfällen sowie die Errichtung und den Betrieb entsprechender Anlagen. Die Beauftragung weiterer Aufgaben, Rechte und Pflichten bedarf im Einzelfall der ausdrücklichen Zustimmung derjenigen Körperschaften, um deren Aufgaben, Rechte und Pflichten es sich handelt. Soweit davon beide Gebietskörperschaften betroffen sind, bedarf dies der Zustimmung beider.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftsgegenstand zu fördern. Die Gesellschaft darf abfallwirtschaftliche Aufgaben von kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit Zustimmung beider Gesellschafter übernehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben sowie eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Die Zahl der Geschäftsführer richtet sich nach dem Aufgabenumfang der Gesellschaft. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist er stets alleinvertretungsberechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, kann einer der Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Vorsitzenden bestimmt werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 24 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern. 21 stimmberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Entsorgungsregion West (ZEW) bestellt und in den Aufsichtsrat entsandt. Drei stimmberechtigte Aufsichtsratsmitglieder und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Gesellschafterversammlung durch Mehrheitsbeschluss der 21 vom ZEW bestimmten Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Von diesen drei Aufsichtsratsmitgliedern muss je ein Mitglied

- Angehöriger der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer zu Aachen,
- Angehöriger der Geschäftsführung des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus der Region Aachen,

- Angehöriger des Kreises der Professoren der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen sein.

Jedes Mitglied des ZEW entsendet eine fachkundige Person als Mitglied in den Aufsichtsrat mit beratender Stimme. Ihre Stellvertreter werden gleichfalls von dem Mitglied des ZEW bestimmt. Ein Vertreter des Betriebsrates nimmt mit beratender Stimme an der Sitzung des Aufsichtsrates teil.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Darüber hinaus kann sich jeder Gesellschafter durch rechtsgeschäftliche Vertreter vertreten lassen, sofern es sich hierbei um Angehörige der Verwaltung des vertretenen Gesellschafters handelt. Abweichend hiervon kann die Gesellschafterversammlung weitere Personen als Vertreter oder Beistand in der Gesellschafterversammlung zulassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Folker Moschel	Städteregionstagsmitglied (ab 07.04.2011, bis 21.10.2012)
Werner Krickel	(ab 22.10.2012)
Dr. Philipp Rohde	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Oliver Bode	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Gabriele Bockmühl	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
Uwe Friedrich Löhr	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Städteregionsrat Helmut Etschenberg

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 640.000,00 Euro
(Stammkapitalerhöhung gem. Urkunde vom 14.06.06 durch
Umwandlung von freien Rücklagen)

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Zweckverband ZEW	600.000,00	93,750
StädteRegion Aachen	20.000,00	3,125
Stadt Aachen	<u>20.000,00</u>	<u>3,125</u>
	640.000,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
MVA Weisweiler GmbH & Co.KG	6.392.000,00	50,00
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	12.782,30	50,00
MOENA Grundstücksverw.GmbH & Co.KG	12.782,29	50,00
MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	12.782,30	50,00
AWA Service GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	19.818	27.947	28.628
Umlaufvermögen	36.381	40.327	43.666
RAP	1.119	71	25
Bilanzsumme Aktiva	57.318	68.345	72.319
Eigenkapital	11.152	6.938	5.953
I. Gezeichnetes Kapital			640
II. Gewinnrücklagen			3.000
III. Gewinnvortrag			3.298

IV. Jahresfehlbetrag			-984
Rückstellungen	24.316	32.850	37.976
Verbindlichkeiten	21.306	28.044	27.910
RAP	544	513	480
Bilanzsumme Passiva	57.318	68.345	72.319

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	41.177	43.778	43.143
Betriebsergebnis	920	1.734	2.917
Finanzergebnis	483	10.843	-351
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.403	12.577	2.566
außerordentliches Ergebnis	-718	-16.569	0
Jahresfehlbetrag n. Steuern	2.308	-4.214	-984

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	76	76	77

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Über die Ergebnisverwendung der AWA Entsorgung GmbH – d.h. über die Verwendung des Jahresüberschusses zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages oder, so weit einschlägig, über die Verwendung des Bilanzgewinnes – entscheidet die Gesellschafterversammlung nach freiem Ermessen. Die Gesellschafterversammlung kann insbesondere beschließen, dass das Ergebnis ganz oder teilweise in Gewinnrücklagen eingestellt oder auf neue Rechnung vorgetragen wird. Soweit die Ergebnisse aus der Wahrnehmung von Aufgaben resultieren, die die Gesellschafter Stadt und Städteregion Aachen in gleichem Umfang auf die AWA GmbH übertragen haben, erfolgt die Ergebnisverteilung im Verhältnis der Geschäftsanteile zueinander. Im Übrigen erfolgt die Ergebnisverteilung nach dem Ergebnis der jeweiligen von den Gesellschaftern übertragenen Aufgaben.

Gesellschafter der AWA Entsorgung GmbH ist der Zweckverband Entsorgungsregion West, in dem die StädteRegion Aachen ebenfalls Mitglied ist. Zwischen der AWA Entsorgung GmbH und dem ZEW bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2012 konnte trotz widriger Gesamtumstände erfolgreich abgeschlossen werden. Der Lagebericht stellt zunächst die Entwicklung der einzelnen **Abfallströme** dar:

- Abfälle zur Beseitigung inklusive Sperrmüll aus dem Bereich der Privathaushalte
- Beseitigungspflichtige haushüllähnliche Gewerbeabfälle sowie Sperrmüll aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbebetriebe
- Verwertungsabfälle aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbebetriebe
- Inertmaterialien zur Endverfüllung und Profilierung der ehemaligen Deponie Warden
- Bioabfälle und Grünschnitt
- Schadstoffe aus den Privathaushalten und dem Kleingewerbe
- Papier, Pappe, Kartonagen aus Privathaushalten und gewerblichem Bereich
- Wertstoffe

Bezüglich des **Anlagenbetriebs** wird im Lagebericht dargestellt, dass im Jahr 2012 aufgrund von nicht-akquirierbaren Müllmengen zeitweise nur Teillastbetrieb gefahren werden konnte. Die hohe Verfügbarkeit und der störungsfreie Betrieb ermöglichten es dennoch, dass 2012 insgesamt 369.500 t verbrannt wurden und der Wirtschaftsplan damit um ca. 6.400 t übererfüllt wurde. Das erste Betriebsjahr mit vollständig umgebauter Rauchgasreinigung hat die ökologischen und wirtschaftlichen Erwartungen mehr als erfüllt. Die Kompostierungsanlagen in Würselen, Aachen-Brand und Warden sind 2012 ohne Komplikationen gelaufen. Der Probetrieb der neu errichteten Biovergärungsanlage in Würselen konnte erfolgreich abgeschlossen werden, der Dauerbetrieb funktioniert störungsfrei. Die Akquisition von Inertmaterial für die Deponie Warden lief 2012 erfolgreich. Im Dezember 2012 wurde das Änderungsverfahren zum Gebietsentwicklungsplan abgeschlossen. Die Vergabe zur Abdichtung und Rekultivierung des 1. Deponieabschnitts erfolgte im Oktober 2012. Beim ELC Horm entstand eine Beeinträchtigung des operativen Betriebes durch einen Großbrand in Folge einer Selbstentzündung. Unmittelbare Auswirkungen auf das Ergebnis der AWA Entsorgung GmbH ergaben sich aus dem Schadenfall nicht.

Als **wesentlicher Vorgang des Geschäftsjahres** 2012 wird die begonnene steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2011 genannt. Aus Vorsichtsgründen wurden im Geschäftsjahr 2012 entsprechende Steuerrückstellungen eingestellt.

Der Lagebericht enthält weiterhin eine ausführliche Darstellung der **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** der Gesellschaft. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 984 T€ (Vorjahr: 4.215 T€). Der vergleichsweise hohe Vorjahresfehlbetrag war auf Sondersachverhalte im neutralen Ergebnisbereich zurückzuführen. Der Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2012 ist bei einem positiven Ergebnis vor Steuern von 2.501 T€ letztlich auf eine hohe Ertragssteuerbelastung zurückzuführen. Dass die Gesellschaft 2012 wirtschaftlich erfolgreich war, zeigt sich bilanziell insbesondere in einer hohen Rückstellung für an die Bürger zurückzuerstattende Entgelte von 2.372 T€.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** geht die Gesellschaft für die Jahre 2013 und 2014 davon aus, dass sich die Hausmüllmengen reduzieren werden, da in entsprechende Wertstoffsammlungen Mengen fließen werden, die bisher unmittelbar dem Hausmüll zugeführt wurden. Die Tendenz von Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe, möglichst wenige Abfälle dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zu überlassen, hält an. Die Mitverbrennungsmöglichkeiten in Braun- und Steinkohlekraftwerken sind weiterhin groß und finanziell attraktiv. Die Aufstellung des Landesabfallplans NRW lässt eine ökologische Orientierung deutlich erkennen. Ob wegen der vielen europaweiten Ausschreibungen noch genügend Mengen für eine gerechte Auslastung von Müllverbrennungsanlagen und anderen abfallwirtschaftlichen Behandlungsanlagen zur Verfügung steht, bleibt offen.

Das **Risikomanagementsystem** der AWA wird intensiv gelebt, die Aktualisierung der Risiken ist laufend gewährleistet. Die Risikosituation der AWA ist gekennzeichnet durch typische Risiken wie die Unsicherheit bei Müllmengen, Unklarheiten hinsichtlich der rechtlichen Regelung von künftigen Zuständigkeiten sowie standardmäßigen Risiken beim Betrieb von technischen Anlagen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Aktuelle Entwicklungen

Die Gesellschaft war in 2013 wieder wirtschaftlich erfolgreich, was sich bilanziell in einer entsprechend hohen Rückstellung für zurückzuerstattende Entgelte an Bürger niederschlägt. Das Rohergebnis 2013 lag um 6,12 % über demjenigen des Vorjahres, das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.870 T€ ab. Steuerbasierende Sondersachverhalte haben auch das handelsrechtliche Ergebnis 2013 stark beeinflusst. Für die Jahre 2014 und 2015 wird mit reduzierten Hausmüllmengen gerechnet. Die Tendenz von Industrie, Handel und Gewerbe, den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern möglichst wenige Abfälle zu überlassen, hält an.

Im Zusammenhang mit den Anlieferverpflichtungen zur MVA Weisweiler stellte im September 2013 die Mitgeschafterin an der MVA, die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, ein Preisanpassungsbegehren an die AWA Entsorgung GmbH. Im Zuge dieses Begehrens fordert die EGN durch Preisanpassungen ab dem 01.10.2013 bis zum 30.11.2017 einen Verlustausgleich von insgesamt 65,2 Mio. €. Die AWA lehnt dieses Preisanpassungsbegehren ab und hat eine Anwaltskanzlei mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt. Ein Schiedsgerichtsverfahren wurde eingeleitet und dauert zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes im September 2014 an.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2013 der AWA Entsorgung GmbH

AWA Service GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbandes Entsorgungsregion West und der AWA Entsorgung GmbH, und zwar einschließlich Errichtung, Erwerb und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Reuter
 Karl Rambadt

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	1.801.903	1.449.012	1.424.631
Umlaufvermögen	1.658.271	1.740.719	1.314.321
RAP	13.243	14.750	13.900
Bilanzsumme Aktiva	3.473.417	3.204.481	2.752.852

Eigenkapital	283.275	323.759	371.427
I. Gezeichnetes Kapital			25.000
II. Gewinnvortrag			298.759
III. Jahresüberschuss			47.668
Rückstellungen	137.967	126.786	124.199
Verbindlichkeiten	3.052.175	2.753.936	2.257.226
Bilanzsumme Passiva	3.473.417	3.204.481	2.752.852

Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	6.140.677	6.388.845	6.528.541
Betriebsergebnis	164.371	128.587	134.052
Finanzergebnis	-54.498	-41.328	-34.505
gewöhnliches Geschäftsergebnis	109.873	87.259	99.547
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	56.984	40.484	47.669

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (im Durchschnitt)	34,25	37	37,75

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der AWA Service GmbH und ihrer 100%-igen Muttergesellschaft, der AWA Entsorgung GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die AWA Service GmbH, gegründet am 19.07.2004, hat die Aufgabe, als 100 %ige Tochtergesellschaft der AWA Entsorgung GmbH abfallwirtschaftliche Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbands Entsorgungsregion West (ZEW) und der AWA Entsorgung GmbH zu erbringen.

Der Geschäftsverlauf 2012 hat grundsätzlich die positiven Erwartungen erfüllt und sich im Rahmen der kontinuierlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren bewegt. Eine signifikante Beeinträchtigung des operativen Betriebes entstand durch einen Großbrand am 02.09.2012 im **ELC Horm**. Abgesehen von der Komplettzerstörung der Stromzufuhr hat das Brandereignis alle Betriebsabläufe beeinträchtigt und unterbrochen. Die gesamte Zwischenlagerhalle und alle Rotteboxen wurden zerstört, ebenso wurde die Umladehalle für Bioabfälle und Hausmüll beeinträchtigt. Die Durchsatzleistung des ELC Horm war insgesamt deutlich geringer als in 2011. Bedingt durch den Brand konnte die Inbetriebnahme der im Sommer 2012 in der Sortierhalle des ELC Horm installierten „PaperSpike-Anlage“ nicht planmäßig erfolgen. Zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung dauerten die Verhandlungen mit der Versicherung über die Schadensregulierung an. Die **mobile Schadstoffsammlung** wurde in 2012 grundlegend neu strukturiert. Am Standort **ELC Warden** wurde eine neue Holzsortierung und -vermarktung eingeführt, wodurch die insgesamt vermarktete Holzmenge in 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert wurde. Im Frühjahr 2012 wurde die **Vermarktung des Altpapiers** europaweit ausgeschrieben. Aufgrund des guten Ausschreibungsergebnisses konnte den anliefernden Kommunen angesichts des Preisverfalls im 2. Halbjahr eine über den Marktpreisen liegende Vergütung gezahlt werden. Die vermarktete Papiermenge wurde in 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Die in den mobilen und stationären **Schadstoffsammelstationen** angenommenen Mengen aus Privathaushalten sind weiter deutlich zurückgegangen, deshalb wurden die Werbemaßnahmen erheblich verstärkt.

Bezüglich der Vermögens- Finanz- und Ertragslage erläutert der Lagebericht, dass Zugänge im **Anlagevermögen** von insgesamt 497 T€ schwerpunktmäßig aus Investitionen im Bereich der technischen Anlagen und des Fuhrparks resultieren. Die **Liquidität** der Gesellschaft ist durch die Einräumung von vertraglich geregelten Gesellschafterdarlehen gewährleistet. Die **Umsatzerlöse** i.H.v. 6.529 T€ betreffen in weit überwiegenden Anteilen Erlöse aus den Beauftragungen seitens der

Gesellschafterin AWA Entsorgung GmbH. Das Geschäftsjahr 2012 hat mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern von 63,7 T€ abgeschlossen, der **Jahresüberschuss** nach Steuern betrug 47,7 T€.

Das installierte **Risikomanagementsystem** wird in der Gesellschaft aktiv gelebt. Die kontinuierliche Fortschreibung ist sichergestellt.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung** legt der Lagebericht dar, dass die in den vergangenen Jahren getätigten Optimierungsmaßnahmen im ELC Horm sowie die Neustrukturierung des Vertriebs die AWA Service GmbH gegenüber ihren gewerblichen Kunden besser positioniert haben. Der aktuelle Preiskampf auf den Entsorgungsmärkten führt jedoch zu Einbußen bei Drittmengen für die Verbrennung, die durch verstärkte Akquisitionstätigkeit kompensiert werden müssen. Die Folgen des Großbrandes werden durch die geplanten Wiederaufbaumaßnahmen die Aktivitäten des Standortes Horm einschränken. Bestandsgefährdende Risiken werden aufgrund des eng begrenzten Geschäfts und der vertraglichen Bindungen zur Muttergesellschaft nicht gesehen.

Aktuelle Entwicklungen

Der Geschäftsverlauf 2013 der AWA Service GmbH hat grundsätzlich die positiven Erwartungen erfüllt und sich im Rahmen der kontinuierlichen Entwicklung des Geschäftsbetriebes in den zurück liegenden Jahren bewegt. Die signifikante Beeinträchtigung des operativen Betriebes durch den Großbrand im ELC Horm im Herbst 2012 konnte im Frühjahr 2013 soweit beseitigt werden, dass alle Aufgaben der Gesellschaft ordnungsgemäß erfüllt werden konnten.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2013 der AWA Service GmbH



MVA Weisweiler GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Fertigstellung der MVA Weisweiler,
- Betriebsübernahme und Betrieb der MVA Weisweiler,
- wirtschaftlicher und umweltverträglicher Betrieb der MVA Weisweiler,
- technische Weiterentwicklung der MVA Weisweiler,
- alle damit verbundenen Geschäftstätigkeiten,
- Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Reststoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten,
- Beteiligung an anderen Unternehmungen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 Mitgliedern. Beide Gesellschafter entsenden entsprechend ihrem Geschäftsanteil jeweils 6 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die von den Kommanditisten AWA Entsorgung GmbH und EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH zu entsendenden Mitglieder.

Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Andreas Fries und Ulrich Koch



Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 12.784.000,00 Euro

Kommanditisten:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	6.392.000,00	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	6.392.000,00	50

Persönlich haftende Gesellschafterin MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH
– ohne Einlage –

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	115.165.210	99.188.887	84.424.686
Umlaufvermögen	30.568.392	32.295.531	17.449.251
RAP	559.681	562.370	558.997
Bilanzsumme Aktiva	146.293.283	132.046.788	102.432.934
Eigenkapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000
Kapitalanteile Kommanditisten			12.784.000
Nicht eingef. ausst. Einlagen			-7.784.000
Kapitalanteile abzgl. n. eingef. bed. Einl.			5.000.000

Rückstellungen	6.949.839	5.435.726	5.311.191
Verbindlichkeiten	134.343.444	121.611.062	92.121.743
Bilanzsumme Passiva	146.293.283	132.046.788	102.432.934

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	57.232	56.510	52.541
Betriebsergebnis	9.463	20.886	6.155
Finanzergebnis	-6.082	-4.907	-4.200
gewöhnliches Geschäftsergebnis	3.381	15.979	1.955
außerordentliches Ergebnis	-10	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	3.191	13.475	1.456

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	13,25	12,5	11,75

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. An einem Gewinn sowie an einem Verlust nehmen die Gesellschafter im Verhältnis ihrer festen Kapitalkonten teil. Die gesetzlichen Vorschriften über die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten bleiben unberührt.

Zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und ihrer Kommanditistin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren komplexe Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt bezüglich des **Geschäftsverlaufs** fest, dass das Jahr 2012 trotz einiger unerfreulicher Entwicklungen im Frühjahr gleichwohl technisch und wirtschaftlich erfolgreich war. In den Monaten Februar bis Mai 2012 konnte aufgrund fehlender Müllmengen die Anlage nur in Teillast gefahren werden. Die technisch hohe Verfügbarkeit ermöglichte es, in den Monaten Juni bis Dezember den Planwert um 6.366 Tonnen zu überschreiten. Das erste volle Geschäftsjahr mit einer gut funktionierenden modifizierten Rauchgasreinigungsanlage hat gezeigt, dass sich diese Investitionen technisch und kaufmännisch gelohnt haben.



Hinsichtlich des **Anlagenbetriebs** haben sich die beiden Gesellschafter, die zugleich zu gleichen Teilen Auslastungspartner der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG sind, bemüht, ihre übernommenen Pflichten nicht nur zu erfüllen, sondern zu überschreiten, um einen wirtschaftlichen Erfolg der MVA KG zu gewährleisten. Insgesamt lag die Zeitverfügbarkeit an allen drei Linien in 2012 im Mittel bei 93%, dies ist der höchste Wert in der Unternehmensgeschichte. Die in 2011 erfolgte Modernisierung der Leittechnik hat ihre Bewährungsprobe in 2012 im Langzeitbetrieb bestanden. Der Umbau der Rauchgasreinigungsanlage ermöglichte es, in 2012 erstmals während eines vollständigen Geschäftsjahres die MVA mit dieser neuen Technik zu betreiben. Alle Erwartungen an die Energieeinsparungen wurden sogar übertroffen. Die Dampfproduktion war 2012 stetig, zuverlässig und lag mit 1.167.017 t trotz der Teillastzeiten bei 86%.

Die **abfallwirtschaftliche Situation** stellte sich dergestalt dar, dass die Müllverbrennungsanlagen in NRW, aber auch bundesweit untereinander in massiver Konkurrenz stehen. Gemeinsam sind alle Müllverbrennungsanlagen dem harten Wettbewerb mit EBS-Kraftwerken und den Möglichkeiten der Mitverbrennungsanlagen ausgesetzt.

In **wirtschaftlicher Hinsicht** haben AWA und EGN beide ihr Auslastungskontingent erfüllt. Die Vermarktung der Freien Spitze erfolgte durch beide Auslastungspartner zu Marktkonditionen. Die AWA hat 47.090 Tonnen in 2012 in die Freie Spitze geliefert, EGN 38.776 Tonnen. Die Gesellschaft verfügte 2012 ständig über ausreichende Liquidität. Die Beendigung des LSP-Nachprüfverfahrens bei der RWE Power AG und die entsprechenden hälftigen Auszahlungen an die Auslastungspartner in Millionenhöhe sowie das rückläufige Zinsniveau haben zu entsprechend geringeren Zinseinnahmen geführt. Die betriebsinternen Maßnahmen zur Energieeinsparung haben zu erheblichen Kostenreduzierungen geführt.

Aufgrund des Ende 2016 auslaufenden Vertragswerks mit der RWE Power AG hat die Geschäftsführung bereits 2011 eine Untersuchung in Auftrag gegeben, in der die Randbedingungen und wirtschaftlichen Auswirkungen aus der Umsetzung einer umfassenden Eigenlösung geprüft werden.

Der **Prognosebericht** geht davon aus, dass auch im Jahr 2013 beide Auslastungspartner ihre Pflichtkontingente erfüllen und sich bemühen werden, die Freie Spitze abhängig von ihrer Verfügbarkeit jeweils zur Hälfte gleichmäßig auszulasten. Als Fazit wird eine stabile Geschäftsentwicklung auch in 2013 prognostiziert.

Unter **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung** werden Veränderungen durch die Neuaufstellung des NRW-Landesabfallplans genannt.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Aktuelle Entwicklungen

Das Geschäftsjahr 2013 war für die MVA GmbH & Co. KG trotz einer schwächeren Mengensituation im Frühjahr technisch und wirtschaftlich sehr erfolgreich. Der Jahresüberschuss 2013 betrug 2.771 T€ und überstieg damit denjenigen des Vorjahres. Die Betriebskosten konnten im Vorjahresvergleich gesenkt werden durch den erfolgreichen Umbau der Rauchgasreinigungsanlage sowie kostenmindernde zusätzliche Optimierungen. Die Vermögens- und Finanzverhältnisse sind weiterhin geordnet, die Liquidität ist sichergestellt. Im Zusammenhang mit den Ende 2016 auslaufenden Verträgen über die technische Betriebsführung und den Dampfliefervertrag mit der RWE Power AG wurden in 2013 intensive Überlegungen angestellt, wie der Weiterbetrieb der Anlage ab 2017 möglichst wirtschaftlich vollzogen werden kann. Im Laufe des Jahres 2014 werden grundlegende Entscheidungen zur langfristigen wirtschaftlichen und strategischen Ausrichtung zur Gesellschaft erwartet.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2013 der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG



MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung in der Kommanditgesellschaft unter der Firma „MVA Weisweiler GmbH & Co. KG“
- Betrieb der Müllverbrennungsanlage sowie Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Rohstoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat grundsätzlich einen kaufmännischen und einen technischen Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter hat das Recht, einen Geschäftsführer seiner Wahl vorzuschlagen. Der Gesellschafter AWA Entsorgung GmbH schlägt den kaufmännischen und der Gesellschafter EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH den techn. Geschäftsführer vor.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschaftervertreter werden von den beiden Gesellschaftern AWA und EGN entsandt. Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Andreas Fries
 Ulrich Koch

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,60 €

Gesellschafter:	Anteil in DM *)	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	25.000	50

*) die Gesellschaft hat von ihrem Recht gem. § 86 Abs. 1 GmbHG Gebrauch gemacht, ihr auf Deutsche Mark lautendes Stammkapital beizubehalten

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	24.998	22.954	26.259
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	24.998	22.954	26.259
Eigenkapital	20.817	19.836	23.698
I. Gezeichnetes Kapital			25.565
II. Verlustvortrag			-5.728
III. Jahresüberschuss			3.862
Rückstellungen	3.600	3.118	2.500
Verbindlichkeiten	581	0	61
Bilanzsumme Passiva	24.998	22.954	26.259
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011	 2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Sonstige betriebl. Erträge	13.134	2.097	7.042
Betriebsergebnis	9.317	-1.071	3.819
Finanzergebnis	59	90	43
gewöhnliches Geschäftsergebnis	9.375	-981	3.862
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.375	-981	3.862



Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. Den Gesellschaftern obliegt die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns. § 29 Abs. 1 GmbHG ist ausgeschlossen.

Zwischen der MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH und ihrer Gesellschafterin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH übernimmt die Stellung der persönlich haftenden Gesellschafterin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG. Des Weiteren übt die Gesellschaft die Geschäftsführungstätigkeit für die MVA Weisweiler GmbH & Co. KG aus. Die Gesellschaft hat über die Tätigkeit als Komplementärin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG hinaus keine weiteren geschäftlichen Aktivitäten.

Die Gesellschaft erzielte 2012 sonstige betriebliche Erträge von 7 T€. Hierbei handelte es sich insbesondere um die mit der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG vertraglich vereinbarte Haftungsvergütung (1,3 T€) sowie Kostenerstattungen (5 T€) und um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (0,8 T€). Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.862 € ab.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hängen naturgemäß entscheidend von den Geschäftsrisiken der MVA GmbH & Co. KG ab.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Zweckverband Entsorgungsregion West

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband Entsorgungsregion West ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von seinen Mitgliedern übertragen wurden. Mitglieder sind die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen und der Kreis Düren. Er nimmt insoweit im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Der Zweckverband darf Abfälle von außerhalb des Verbandsgebietes zur Beseitigung übernehmen. Er kann dazu öffentlich-rechtliche Vereinbarungen schließen.

Der ZEW selbst betreibt kein operatives Geschäft. Mit der Erfüllung der dem ZEW übertragenen abfallwirtschaftlichen Aufgaben hat der ZEW die AWA Entsorgung GmbH beauftragt. Diese betreibt die notwendigen Anlagen oder bedient sich in Teilbereichen auch externer Entsorgungsmöglichkeiten. Im Übrigen bedient sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben überwiegend der AWA Entsorgung GmbH als beherrschter Tochtergesellschaft. Als rechtliche Grundlage dient ein diesbezüglicher Geschäftsbesorgungsvertrag.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung nimmt die Aufgaben des Werkausschusses entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Sie besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 Satz 2 der Verbandssatzung enthält einen Katalog der Entscheidungen, die der Verbandsversammlung vorbehalten sind.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher nimmt die Aufgaben der Werksleitung entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Er führt die laufenden Geschäfte sowie nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Die Zuständigkeit für dienstrechtliche Entscheidungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von der obersten Dienstbehörde übertragen werden können, wird auf den Verbandsvorsteher übertragen. Der Verbandsvorsteher muss Hauptverwaltungsbeamter eines Mitglieds des Zweckverbands sein. Für den Zweckverband ist dies der *Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen oder der Landrat des Kreises Düren*. Der Verbandsvorsteher wird auf die Dauer von 2

Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieder des Zweckverbandes wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab. Die Reihenfolge bestimmt sich nach der vorstehend kursiv gedruckten Abfolge.

Besetzung der Organe

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Dr. H.-P. Rohde	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Oliver Bode	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied
Kristina Klinkenberg	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Hendrik Hackmann	Städteregionstagsmitglied

Verbandsvorsteher:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat (bis 31.12.2011)
Marcel Philipp	Oberbürgermeister (ab 01.01.2012)
Wolfgang Spelthahn	Landrat (ab 01.01.2014)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	Zweckverband
Sitz:	52249 Eschweiler
gezeichnetes Kapital:	25.500,00 Euro

Mitglieder:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00	33,33
Stadt Aachen	8.500,00	33,33
Kreis Düren	<u>8.500,00</u>	<u>33,33</u>
	25.500,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	24.000	93,75 %

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	24.000	24.000	24.000
Umlaufvermögen	7.666.137	7.267.595	7.407.670
RAP	1.808	2.351	0
Bilanzsumme Aktiva	7.691.945	7.293.946	7.431.670
 Eigenkapital	 25.500	 25.500	 25.500
I. Gezeichnetes Kapital			25.500
II. Gewinnvortrag			0
III. Jahresüberschuss			0
Rückstellungen	542.292	449.129	723.553
Verbindlichkeiten	7.124.153	6.819.317	6.682.617
Bilanzsumme Passiva	7.691.945	7.293.946	7.431.670
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011	 2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	44.123.699	43.682.626	42.557.847
Betriebsergebnis	5.862	13.444	11.014
Finanzergebnis	-5.862	-13.444	-11.014
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	3	3	3

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben. Insofern bestehen zwischen dem ZEW und der AWA Entsorgung GmbH mehrschichtige Leistungsbeziehungen. Insbesondere mittelbar über die AWA Entsorgung GmbH bestehen darüber hinaus Leistungsbeziehungen zur MVA GmbH & Co. KG und zur AWA Service GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die **Geschäftsentwicklung** des ZEW im Jahr 2012 lag im Bereich der Erwartungen.

Die von der Landesregierung NRW beabsichtigte **Neufassung des Abfallwirtschaftsplanes** (AWP) war zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung weiterhin in der Erarbeitung. Das NRW-Umweltministerium strebt an, Kooperationen zwischen den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern auf freiwilliger Basis zu erreichen. Aktuell sind jedoch die Kreise, deren Anlieferverträge zu Müllverbrennungsanlagen auslaufen, bemüht, durch EU-Ausschreibungen möglichst günstige Entsorgungspreise zu erzielen unter Vernachlässigung des Nähe-Prinzips.

Am 01.06.2012 ist das **Kreislaufwirtschaftsgesetz** in Kraft getreten, dadurch haben sich zahlreiche Neuerungen ergeben. Eine wesentliche Änderung stellen die Regelungen zu „gewerblichen/gemeinnützigen Sammlungen“ dar. Hieraus können sich gravierende Auswirkungen auf die dem ZEW künftig überlassenen Abfallmengen ergeben, da die neue Rechtslage die Möglichkeiten für gewerbliche und gemeinnützige Sammlungen erheblich ausweitet. Unter Zugrundelegung des Abfallwirtschaftskonzeptes des ZEW ist es daher in enger Absprache mit den Kommunen von enormer Bedeutung, die getrennte Erfassung von möglichst vielen Abfallfraktionen vorrangig in Eigenerledigung und evtl. unter Einbindung gewerblicher/gemeinnütziger Sammler voranzutreiben bzw. zu gewährleisten.

Zur Verbesserung der Wertstoffeffassung hat die Verbandsversammlung die Einrichtung weiterer **Entsorgungs- und Logistik-Centren** (ELC) beschlossen, für den südlichen Bereich der StädteRegion Aachen in Monschau-Imgenbroich sowie ein weiteres ELC im Nordkreis Düren. Am Standort der **Kompostierungsanlage in Würselen** ist die in 2011 errichtete Vergärungsanlage in Betrieb genommen worden. In 2012 wurden ca. 16.800 t Bioabfall der Vergärung zugeführt und ca. 2,27 Mio. kWh Strom erzeugt.

Die **Umsatzerlöse** im Jahr 2012 lagen mit insgesamt T€ 42.558 um 2,6 % unter dem Vorjahresniveau (T€ 43.683). Während die Umsätze aus dem Herkunftsbereich Stadt Aachen (T€ 13.177; Vj. T€

13.397) und StädteRegion Aachen (T€ 15.154, Vj. T€ 15.543) nur unwesentlich unter dem Vorjahr lagen, gingen die Umsätze aus dem Kreis Düren (T€ 13.639; Vj. T€ 14.024) um über 2,75 % zurück.

Die **Vermögens- und Finanzlage** des ZEW ist weiterhin geordnet. Das Anlagevermögen ist von untergeordneter Bedeutung, da sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH bedient. Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2012 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres ausreichend gesichert. Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die von den Abfallerzeugern zu erhebenden Gebühren einzubeziehen. Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim **Rohergebnis** nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen. Das Rohergebnis (T€ 341; Vj. T€ 463) deckt die übrigen Verwaltungskosten. Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, sind die Gewinnmöglichkeiten strukturell sehr begrenzt. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen. Vor Zuführung zur Rückstellung für Rückerstattungsverpflichtungen an die Bürger wies der ZEW ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 50 aus.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** erläutert der Lagebericht, dass sich der Marktpreis für gewerbliche Abfälle weiter nach unten entwickelt hat. Die Auslastung der MVA und die Erlöse für die Annahme gewerblicher Abfälle zur Verwertung haben Auswirkungen auf die Entgelte, die die AWA dem ZEW in Rechnung stellt. Die Regelungen zu gewerblichen/gemeinnützigen Sammlungen im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz könnten zusätzlich nachteilige Auswirkungen auf die Mengenentwicklung und Erlöse des ZEW mit entsprechenden negativen Folgen für die Abfallgebühren haben.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung. Der ZEW nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr.



Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband hat im Verbundraum insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beschlussfassung über allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr unter Beachtung der Planungen des "Zweckverband Nahverkehr– SPNV & Infrastruktur – Rheinland" (ZV NVR),
2. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die vom Zweckverband gegründete Aachener Verkehrsverbund GmbH (Verbundgesellschaft) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
3. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und Qualitätsstandards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der Verbundgesellschaft in ihren Planungen beachten und die Verbundgesellschaft als Träger öffentlicher Belange anerkennen,
4. Aufstellung von Rahmenvorgaben für die Betrauung von Verbundverkehrsunternehmen (ASEAG, DKB und west) durch die Verbandsmitglieder mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie Abschluss von gesonderten Kooperationsverträgen mit anderen Verkehrsunternehmen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) gemäß § 11.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern. Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen im Rahmen von Kooperationsverträgen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertretungskörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitglieds gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu

wählen. Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung, darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von diesem benannten Bediensteten. Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und mehrere Stellvertreter. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund dieser Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 der Satzung legt fest, dass die Verbandsversammlung die Entscheidungen über die dort genannten Angelegenheiten nicht übertragen kann.

Zur Wahrung der strukturellen Besonderheiten der Teilräume und der Interessen der einzelnen kreisangehörigen bzw. regionsangehörigen Gemeinden auf dem Gebiet des Nahverkehrs, der Tarifpolitik und des Leistungsangebotes werden vier regionale Beiräte, jeweils ein Beirat für die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, den Kreis Düren und den Kreis Heinsberg, gebildet. In diesen Beiräten sind alle Gebietskörperschaften der betreffenden Region vertreten. Sie beraten die Verbandsversammlung und die Vertreter des betroffenen Verbandsmitgliedes.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der Verbandsmitglieder von der Verbandsversammlung für die Dauer von drei Jahren, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes, gewählt. Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung angehören. Ist dies nicht der Fall, sind sie jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen und an den Sitzungen gebildeter Ausschüsse teilzunehmen. Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er wird durch eine Geschäftsstelle unterstützt, die durch einen hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter geleitet wird. Der Geschäftsstellenleiter ist berechtigt, gemeinsam mit dem Verbandsvorsteher Erklärungen gemäß § 16 Abs. 3 GkG abzugeben. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.

Besetzung der Organe

Verbandsvorsteher:

Stephan Pusch

Landrat Kreis Heinsberg

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Michael Janßen	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Gerhard Neitzke	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52068 Aachen

Mitglieder:	Anteil in %
Stadt Aachen	25
StädteRegion Aachen	25
Kreis Düren	25
Kreis Heinsberg	25

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Aachener Verkehrsverbund GmbH	153.000 *	100

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV-Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages der Verbundgesellschaft. Er bedient sich ihrer wie einer eigenen Dienststelle und ist ihr alleiniger Gesellschafter.

- * Der zum 01.01.2007 ermittelte Substanzwert der AVV GmbH wurde aufgrund eines Jahresfehlbetrags der GmbH zum 31.12.2010, welcher zu einer dauerhaften Wertminderung geführt hat, gemäß § 35 Abs. 5 GemHVO angepasst.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	153.002	153.002	153.002
Umlaufvermögen	1.224.078	4.237.225	6.801.802
RAP	19.253.512	19.240.887	19.218.323
Bilanzsumme Aktiva	20.630.592	23.631.114	26.173.127
Eigenkapital	500.201	505.159	517.280
1.1 Allgemeine Rücklagen			505.160
1.2 Jahresüberschuss			12.120
Rückstellungen	11.331	10.238	6.545
Verbindlichkeiten	865.548	3.780.791	6.385.408
RAP	19.253.512	19.334.926	19.263.894
Bilanzsumme Passiva	20.630.592	23.631.114	26.173.127
Ergebnisrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Zuwendungen und allg. Umlagen	5.323.689	14.974.777	18.389.405
Ordentliches Jahresergebnis	-246.658	4.958	12.120
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	-246.658	4.958	12.120

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	2	2	2
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	0,7	0,6	0,6
Eigenkapitalquote	2,4	2,1	2,0
Anlagendeckungsgrad I	326,9	330,2	338,1
Liquidität 1. Grades	139,6	111,8	106,4

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2012 betrug die anteilige, auf die StädteRegion Aachen entfallende Zweckverbandsumlage AVV 8.216.933,63 €. Diese wird zu 100 % auf die städteregionsangehörigen Städte und Gemeinden (ohne Stadt Aachen) umgelegt, was eine verursachungsgerechte Verteilung der Kosten für den schienengebundenen Verkehr ermöglicht.

Weiterhin erhält die StädteRegion Aachen als Aufgabenträger für den ÖPNV nach dem ÖPNVG NRW eine jährliche Pauschale als allgemeine Förderung der Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV (Nahverkehrspauschale). Als Folge der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wird die Nahverkehrspauschale nicht mehr vom Land sondern vom AVV an die Gebietskörperschaften gezahlt.

Die Buchführung des Zweckverbands wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die StädteRegion Aachen erledigt. Die Gehaltsbuchhaltung für den AVV-Zweckverband wird ebenfalls im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von der GWG gGmbH durchgeführt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Haushaltsjahr 2012 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW i.H.v. 4.583.236 € als ÖPNV Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV aus Zinseinnahmen um insgesamt 20.737 € aufgestockt worden. Somit standen Mittel i.H.v. 4.603.973 € zur Förderung des ÖPNV gem. § 13 der Verbandssatzung zur Verfügung. Ein Anteil i.H.v. 1.142.759 € ist gem. der AVV-Förderrichtlinie im Haushaltsjahr 2012 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum 31.12.2012 verbliebenen Zuwendungen (3.414.430 €) sind im ersten Halbjahr 2013 zweckentsprechend verwendet worden. Darüber hinaus hat der ZV AVV in 2012 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gem. § 11a ÖPNVG NRW i.H.v. 10.873.121 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil von 9.550.151 € ist 2012 zweckentsprechend verwendet worden. Die restlichen Mittel (1.322.970 €) sowie die daraus erwirtschafteten Zinserträge sind im 1. Halbjahr 2013 zweckentsprechend verwendet worden. Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV 2012 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 i.H.v. 2.266.874 € erhalten. Außerdem standen Restmittel aus 2011 i.H.v. 1.158.678 € zur Verwendung in 2012 zur Verfügung. Ein Anteil von 2.759.172 € ist den Verkehrsunternehmen für 2012 als Abschlagszahlung zweckentsprechend ausgezahlt worden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (Beteiligung AVV GmbH) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153 T€. Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG. Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 12.120 €. Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der

Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Wie in den Vorjahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Finanzierung des ÖPNV sicherzustellen und erhaltene Zuschüsse in gleicher Höhe weiterzuleiten. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann. Seit 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG integrierte Zuwendung, welche in der Regel ausreichend ist, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Aktuelle Entwicklung

Seit dem 01.01.2013 wird die Funktion der Geschäftsstelle des ZV AVV in vollem Umfang durch die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV GmbH) wahrgenommen. Durch den damit verbundenen Übergang der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des ZV AVV an die AVV GmbH entfällt der beim ZV AVV bis zum 31.12.2012 angefallene Personalaufwand ab dem Geschäftsjahr 2013.

Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG

Gegenstand des Unternehmens / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbahnen, Obuslinien und Omnibuslinien zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehren und der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, ihren Betrieb ganz oder teilweise zu verpachten. Sie kann sich an Unternehmungen, die ihrem Zweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmungen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen; sie kann ferner jederzeit ihren Personen- und Güterbeförderungsbetrieb von Schienenfahrzeugen ganz oder teilweise auf Betrieb mit anderen Fahrzeugen umstellen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Grundstücksrechte ankaufen und veräußern.

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens einer Person. Die genaue Zahl bestimmt der Aufsichtsrat; diesem obliegt auch der Erlass einer Geschäftsordnung für die Vorstandsmitglieder. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, so vertritt es die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat/Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern.

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen entsendet den Oberbürgermeister der Stadt Aachen, den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen vom Oberbürgermeister / Städteregionsrat vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der Stadt bzw. der Städteregion in den Aufsichtsrat. Die übrigen derjenigen Sitze, die nicht nach Maßgabe des Betriebsverfassungsgesetzes besetzt werden, sollen sich zur Hälfte auf die Stadt und zur Hälfte auf die StädteRegion Aachen verteilen.

Die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder werden, vorbehaltlich der in Satz 2 dieses Absatzes getroffenen Regelung, auf die Dauer der durch § 102 Abs. 1 AktG zugelassenen Frist gewählt. Die Amtszeit der auf Vorschlag der Stadt Aachen der StädteRegion Aachen gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Aachen beziehungsweise des Städteregionstages der StädteRegion Aachen abzuhalten ist.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte für die durch § 11 festgelegte Amtsdauer einen Vorsitzenden, einen ersten und zweiten Stellvertreter.

Besetzung der Organe

Vorstand: Dipl.-Kfm. Michael Carmincke

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Josef Stiel	Städteregionstagsmitglied
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Elisabeth Paul	III. stv. Städteregionsrätin
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 6.021.120,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
E.V.A.	5.713.920,00	94,90
Stadt Aachen	<u>307.200,00</u>	<u>5,10</u>
	6.021.120,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
ASEAG Reisen GmbH	223.000,00	100,00
APAG	51.000,00	100,00
Akreka GmbH	440.000,00	100,00
ESBUS mbH	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2011	2012
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	63.615.622	77.116.405	55.077.342
Umlaufvermögen	45.642.066	38.515.527	61.800.437
RAP	700.353	740.088	25.463
Bilanzsumme Aktiva	109.958.041	116.372.020	116.903.242
Eigenkapital	9.332.401	9.332.401	9.332.401
I. Gezeichnetes Kapital			6.021.120
II. Kapitalrücklage			3.311.281
Sonderposten mit Rücklageanteil	300.000	0	0
Rückstellungen	87.406.959	90.994.413	96.938.805
Verbindlichkeiten	11.863.320	14.870.319	9.329.546
RAP	1.055.361	1.174.887	1.302.490
Bilanzsumme Passiva	109.958.041	116.372.020	116.903.242
Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	45.805.621	47.565.165	51.615.925
Betriebsergebnis	-34.016.110	-15.903.788	-16.035.437
Finanzergebnis	-1.703.227	-2.656.230	-14.813.382
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-35.719.336	-18.560.018	-30.848.819
außergewöhnliches Ergebnis	-765.233	-765.233	-765.233
Erträge aus Verlustübernahme	36.586.756	19.432.150	31.731.053
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	630	633	622
Leistungskennzahlen:	2010	2011	2012
Fahrgäste (in Mio.)	64,59	65,26	66,99
Brutto-Wagen-km (in 1.000)	16.656	16.971	16.798
Linien	66	67	68
Linienlänge (in km)	1.217,5	1.233,2	1.247,8
Busse (incl. angemietete Busse)	354	350	347

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Ergebnisübernahme der ASEAG erfolgt über die Holdinggesellschaft E.V.A. mbH Aachen, an der die StädteRegion Aachen beteiligt ist. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städtereion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der ASEAG für das Geschäftsjahr 2010 stellt zunächst ausführlich die **Geschäfts- und Rahmenbedingungen** des Berichtsjahres dar.

Bezüglich der **Ertragslage** wird ausgeführt, dass die ASEAG das Geschäftsjahr 2012 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 31,7 Mio. € abgeschlossen hat, was eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. € bedeutet. Ursächlich war insbesondere, dass die APAG erstmals eine Verlustübernahme in Höhe von 4,1 Mio. € ausgewiesen hat, bedingt durch Sonderabschreibungen des Parkhauses Tivoli infolge der Insolvenzverfahren der Alemannia Aachen GmbH und der Alemannia Aachen Stadion GmbH. Gegenüber der Gewinnabführung in 2011 bedeutet dies eine Verschlechterung um 6,2 Mio. €. Weiterhin wurde der Beteiligungsbuchwert an der APAG um 6,0 Mio. € wertberichtigt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2012 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4,1 Mio. € auf 51,6 Mio. €. Zwischen der ASEAG und der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (E.V.A.) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aufgrund dieses Vertrags wird der Verlust der ASEAG von der E.V.A. ausgeglichen. Weitere Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung werden ausführlich im Lagebericht beschrieben, ebenso enthält der Lagebericht detaillierte Ausführungen zur **Finanz- und Vermögenslage**. Die **Investitionen** des Geschäftsjahres 2012 betrugen insgesamt 1,7 Mio. €. Aufgrund einer terminlichen Verschiebung der Busanschaffung in das Folgejahr liegen die Investitionen im Sachanlagevermögen mit 1,6 Mio. € deutlich unter dem Normalmaß. Der Lagebericht informiert weiterhin detailliert über die Beschaffungen innerhalb des Unternehmens sowie die **Mitarbeiter**.

Der ausführliche **Risikobericht** der ASEAG zum 31.12.2012 erläutert, dass das Chancen- und Risikomanagementsystem konsequent in die bestehenden Steuerungs- und Controllingprozesse integriert ist. Als bestehende Risiken wird im Einzelnen die erforderlich gewordene außerordentliche Pensionsrückstellung genannt, die von der EU angestrebte Liberalisierung des Verkehrsmarktes und die damit verbundene Direktvergabe und ein zusätzliches Kostenrisiko bei der Beauftragung von Subunternehmern aufgrund des TVgG NRW. Ein weiteres wesentliches bilanzielles Risiko ist die künftige Werthaltigkeit der Beteiligung an der APAG. Weitere wesentliche Risiken ergeben sich aus Umweltbelangen, die es erforderlich machen können, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive schadstoffreduzierende oder umweltpolitische Maßnahmen einzuleiten hätte.

Weiterhin bleibt die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln ein Risiko. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach Überprüfung der Risikosituation kommt die Gesellschaft zu dem Ergebnis, dass sie ausreichend versichert ist und genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Der Fortbestand der ASEAG ist gesichert, wenn die E.V.A. langfristig den Verlust der ASEAG ausgleichen kann. Sollte der Ausgleich gefährdet sein, ist die Geschäftsführung der E.V.A. gefordert, Maßnahmen zur Sicherstellung einzuleiten.

Im abschließenden **Prognosebericht** werden die Herausforderungen erläutert, denen die ASEAG in den Jahren 2013 bis 2017 gegenübersteht. Laut Wirtschaftsplan 2013 ist für diesen Zeitraum mit einem in etwa konstanten negativen Ergebnis auf dem Niveau zwischen –19,7 und –19,9 Mio. € zu rechnen. Insgesamt besteht das Ziel, die ASEAG als kommunales Verkehrsunternehmen und zuverlässigen Dienstleister für Stadt und StädteRegion Aachen zu positionieren und diese Position zu einem umfassenden Mobilitätsdienstleister auszubauen. Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG bis zum Jahr 2017, die durch ihre Aufgabenträger Stadt und Kreis Aachen im Jahr 2007 erfolgt ist, ist eine gute Basis geschaffen worden, um den neuen Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW gerecht zu werden. Hierauf aufbauend strebt die ASEAG mittelfristig eine Direktvergabe der Leistung an. Auf dem Weg zum umfassenden Mobilitätsdienstleister in der StädteRegion Aachen beabsichtigt die ASEAG, sich zusammen mit einem Partner an der für 2014 erwarteten Ausschreibung für die Euregiobahn zu beteiligen.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die ASEAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat. (Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in Stadt und StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfes ihrer kommunalen Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-Aktiengesellschaft (ASEAG) und der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich zwischen diesen Gesellschaften vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus bis zu vier Geschäftsführern, von denen einer dem Vorstand der STAWAG und einer dem Vorstand der ASEAG angehören muss. Der dritte Geschäftsführer wird von der Stadt Aachen vorgeschlagen. Der vierte Geschäftsführer wird von der StädteRegion Aachen vorgeschlagen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern.

Zehn der Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern nach Maßgabe der folgenden Regelungen bestimmt, fünf von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Zwei der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschafter werden von der Stadt Aachen und ein Aufsichtsratsmitglied vom StädteRegion Aachen in den Aufsichtsrat entsandt. Eines der von der Stadt Aachen entsandten Mitglieder ist der Oberbürgermeister oder ein von ihm benannter Vertreter. Die

StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat oder einen vom Städteregionsrat benannten Vertreter. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Christian Becker
Dipl.-Kfm. Michael Carmincke

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):
Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 24.05.2014):
Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 14.049.880,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Aachen	14.048.840	99,99
StädteRegion Aachen	<u>1.040</u>	<u>0,01</u>
	14.049.880	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Eigenkapital in T€	Anteil in %
STAWAG	104.708	100,00
ASEAG	9.332	94,90
regio iT aachen	1.815	62,75

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2011	2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Bilanz:			
Anlagevermögen	57.785.512	57.163.933	58.174.782
Umlaufvermögen	40.052.681	33.835.638	63.867.804
RAP	86.794	0	0
Bilanzsumme Aktiva	97.924.987	90.999.571	122.042.586
Eigenkapital	28.011.031	29.985.572	14.568.682
I. Gezeichnetes Kapital			14.049.880
II. Kapitalrücklage			29.753.000
III. Verlustvortrag			–13.817.308
IV. Jahresfehlbetrag			–15.416.890
Rückstellungen	8.208.664	12.159.930	1.911.174
Verbindlichkeiten	61.631.030	48.804.561	105.537.976
RAP	74.262	49.508	24.754
Bilanzsumme Passiva	97.924.987	90.999.571	122.042.586
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	17.140.981	16.974.027	13.958.991
Betriebsergebnis	150.716	3.495.918	–66.700
Beteiligungsergebnis	–4.731.628	7.008.457	–10.514.697
Zinsergebnis	–453.187	–1.281.768	285.505
gewöhnliches Geschäftsergebnis	–5.034.099	9.222.606	–10.295.892
Jahresüberschuss/–fehlbetrag n.	–15.791.849	1.974.542	–15.416.890
Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
	150	163	164

Leistungsindikatoren	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	28,6 %	30,8 %	11,9 %
Umsatzrentabilität	-92,1 %	11,6 %	-110,4 %
Eigenkapitalrentabilität	-56,4 %	7,1 %	-105,8 %

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresabschluss ergebende Gewinn fließt der Stadt Aachen zu. Die Stadt ist verpflichtet, eventuelle Verluste jährlich abzudecken. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städteregion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet. Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2012 Erträge aus steuerlichen Effekten i.R.d. E.V.A.-Konzerns in Höhe von 1.628.000 € erwirtschaftet.

Zwischen der E.V.A. als Holdinggesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ASEAG und regio iT bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) war auch im Geschäftsjahr 2012 wieder in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

In 2012 konnten für die Tochtergesellschaft regio iT neue Gesellschafter gewonnen werden. Der Kapitalanteil der E.V.A. reduzierte sich von 62,75 % auf 61,27 %.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 15,4 Mio. €. Das Gesamtergebnis verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 17,4 Mio. €. Die wirtschaftliche Lage der E.V.A. wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt -10,2 Mio. € und liegt damit 15,9 Mio. unter dem Vorjahresergebnis.

Die Gewinnabführung der **STAWAG** fiel mit 19,4 Mio. € um 6,7 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Die Ergebnisverschlechterung resultierte insbesondere aus der Wertschöpfungsstufe Erzeugung/Gewinnung, die wegen der schlechten Ergebnisprognosen im konventionellen Erzeugungsbereich Drohverlustrückstellungen bilden musste.

Die Aufwendungen der E.V.A. aus der Verlustübernahme für die **ASEAG** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. € auf 31,7 Mio. €. Ursächlich für dieses Ergebnis der ASEAG war, dass bedingt durch Sonderabschreibungen des Parkhauses Tivoli infolge der Insolvenzverfahren der

Alemannia Aachen GmbH und der Alemannia Aachen Stadion GmbH die APAG gegenüber der ASEAG erstmals einen Verlustübernahmeanspruch von 4,1 Mio. € ausgewiesen hat. Darüber hinaus wurde bei der ASEAG der Beteiligungsbuchwert an der APAG um 6 Mio. € wertberichtigt. Kompensierend wirkte eine Zuschreibung der ASEAG-Aktien auf den Anschaffungswert von 0,5 Mio. €.

Die Geschäftsentwicklung der **regio iT** übertraf im Geschäftsjahr 2012 das Vorjahresergebnis um 0,5 Mio. € und erreichte fast 2 Mio. €. Der Beteiligungsertrag der **gewoge** liegt mit 0,17 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der im Lagebericht enthaltene **Risikobericht** thematisiert die Risiken der zum E.V.A. Konzern gehörenden Gesellschaften im Einzelnen. Bei den halbjährlichen Risikoinventuren der E.V.A. für 2012 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die aktuelle Überprüfung der Risikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risikokonzentration hat erkennen lassen. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sehr ausführliche **Prognoseberichterstattung** für die E.V.A. geht zusammenfassend für 2013 von einem negativem Beteiligungsergebnis i.H.v. 6,8 Mio. € aus. Auch für 2014 wird weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation gerechnet. Dabei wird es insbesondere auf die Energiemarktsituation ankommen, ob der Ergebnisbeitrag der STAWAG ausreicht, den Verkehrsverlust auszugleichen.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die im Lagebericht und im Anhang der E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2012 gerecht wurde (siehe dortige Berichterstattung zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Energie- und Wasser-Versorgung Gesellschaft mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung im Kreis Aachen und in benachbarten Gebieten, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages der EWV wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden

von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Vertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Vertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Vertreter der StädteRegion im Beirat (bis 24.05.2014):

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Vertreter der StädteRegion im Beirat (ab 03.07.2014):

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 18.151.450,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinden Roetgen, Simmerath und Stadt Monschau	Je 1.050,00	je 0,006
Stadt Heinsberg, Gemeinden Aldenhoven, Inden u. Langerwehe, Stadt Linnich, Gemeinde Niederzier, Stadt Geilenkirchen	<u>je 550,00</u>	<u>je 0,003</u>
	18.151.450,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,00
GREEN GmbH	10.500	42,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	136.667	138.194	144.151
Umlaufvermögen	74.101	67.639	75.502
RAP	352	379	335
Bilanzsumme Aktiva	211.120	206.212	219.988
Eigenkapital	43.321	38.898	41.547
I. Gezeichnetes Kapital			18.151
II. Kapitalrücklage			7.045
III. Andere Gewinnrücklagen			2.650
IV. Jahresüberschuss			13.700
Sonderposten	23.421	20.623	17.998
Rückstellungen	73.368	86.036	100.387

Verbindlichkeiten	65.222	53.614	51.464
RAP	5.788	7.041	8.592
Bilanzsumme Passiva	211.120	206.212	219.988

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer)	317.968	316.271	323.949
Betriebsergebnis	31.424	28.592	26.373
Finanzergebnis	-4.148	-4.349	-3.929
gewöhnliches Geschäftsergebnis	27.276	24.243	22.444
außerordentliches Ergebnis	-4.686	-832	-832
Jahresüberschuss n. Steuern	16.875	11.051	13.700

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (Ende Gj.)	450	454	465

Leistungskennziffern nach § 6b EnWG in T€	2010	2011	2012
Umsatzerlöse Elektrizitätsverteilung	20.271	23.992	16.277
J-Überschuss Elektrizitätsverteilung	1.479	2.648	-1.063
Bilanzsumme Elektrizitätsverteilung	33.292	38.208	30.762
Umsatzerlöse Gasverteilung	20.400	16.923	14.878
J-Überschuss Gasverteilung	9.869	4.806	5.300
Bilanzsumme Gasverteilung	85.774	85.288	84.905

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen jeweils in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 9,252 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Im Jahr 2012 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.022.422 € erhalten.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen sind nicht zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2012 der EWV GmbH stellt ausführlich die Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor im Berichtszeitraum dar.

Hinsichtlich wichtiger Ereignisse des Jahres wird berichtet, dass, nachdem bereits zum Jahresanfang 2012 einige wesentliche Konzessionsverträge verlängert wurden, auch alle Verträge mit Laufzeitende in 2012 von EWV verlängert werden. Die Gaskonzession in Heinsberg hat im Dezember 2012 EWV verloren. Der Netzbetrieb des Gebietes Heinsberg erfolgte bis dahin im konzessionslosen Zustand weiter durch die EWV.

Wie in den Vorjahren ist eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren an die **regionetz GmbH** erteilt worden. Die EWV ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen. Die Patronatserklärung lief zum 31.12.2012 aus und wurde aufgrund der strukturellen Änderungen nicht verlängert. Die bisherigen Anteile der Stadtwerke Düren GmbH an der regionetz GmbH i.H.v. 50 % hat die EWV zum 01.01.2013 von der SWD zum Nennwert von 12,5 T€ erworben. Ein Ergebnisabführungsvertrag mit der regionetz GmbH wurde zum 01.01.2013 vereinbart und die Pacht- und Dienstleistungsverträge wurden neu konzipiert. Im Frühjahr 2012 hat sich die EWV an der Green Solar Herzogenrath GmbH beteiligt. Außerdem wurden im Mai 2012 die Gesellschaftsverträge der neuen EWV-Beteiligungen EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH und EWV Baesweiler GmbH & Co. KG unterzeichnet.

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2012 belaufen sich auf 351,0 Mio. Euro (inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 138,2 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 127,9 Mio. Euro (inkl. Erdgassteuer) sowie 2,1 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 62,2 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 20,5 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Die Entwicklung im **Stromsegment** war im ersten Quartal 2012 geprägt durch abwechselnd positive und negative Wirtschaftsnachrichten und eine volatile Preisentwicklung am Strommarkt. Das zweite Quartal war von einem beständigen Abwärtstrend geprägt. Ab Mitte August 2012 setzte am Strommarkt wieder ein fallender Preistrend ein, der schließlich bis auf Allzeit-Tiefstwerte Anfang Dezember führte. Die Stromverkaufspreise für Privat- und Gewerbekunden wurden zum 01.04.2012 erhöht. Im **Erdgassegment** wurden im Gasbezug weitestgehend ölpreisbasierte Verträge durch Handelsmarktgeschäfte ersetzt, daher ist in diesem Bereich die Preisentwicklung an der Energiebörse maßgeblich. In 2012 erfolgte keine Gaspreisanpassung, was daran liegt, dass die Erdgaspreise weit weniger als die Strompreise von staatlichen Abgaben beeinflusst werden. Der Lagebericht stellt weiter ausführlich die **Entwicklung im Netzbereich** dar, welches für den Netzbetreiber regionetz GmbH ganz im Zeichen der Vorbereitung der Umstrukturierung stand.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 13,7 Mio. Euro (Vorjahr 11,1 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom. Im Strombereich lag die Abgabemenge an Endkunden mit 753 GWh aufgrund der verbesserten Konjunkturlage und der damit verbundenen Absatzsteigerung im Großkundenbereich leicht über dem Vorjahr (735 GWh). Die Umsatzerlöse Strom liegen um 4,5 Mio. € über dem Vorjahr. Die Erdgasabsatzmenge 2012 liegt mit 2.185 GWh leicht über dem Vorjahr (2.063 GWh). Der Mengenzuwachs resultiert überwiegend aus Temperatureffekten. Die Umsatzerlöse im Erdgasbereich liegen aufgrund der Absatzsteigerung und des geänderten Preisniveaus um 10,8 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der Lagebericht enthält eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung einzelner Aufwandsarten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2012 wurden **Investitionen** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 15,6 Mio. Euro getätigt. Die **Vermögenslage** ist als stabil zu bezeichnen. Der Zuwachs der Bilanzsumme um 13,7 Mio. € ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Erhöhung des Anlagevermögens zurückzuführen und auf der Passivseite vor allem durch höhere Rückstellungen geprägt. Bezüglich der **Finanzlage** wird ausgeführt, dass durch bestehende Kreditlinien bei Geschäftsbanken Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können. In 2012 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 28,5 Mio. €. Die Investitionen in das Anlagevermögen sowie die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen konnten aus dem Cashflow finanziert werden.

Bei EWW ist das **Risikomanagementsystem** auf Basis der seit 2010 aktualisierten RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut. Im Lagebericht werden im Einzelnen Absatzmarktrisiken, Beschaffungsmarktrisiken, Betriebsrisiken, Finanzrisiken und Umfeldrisiken beleuchtet. Zusammenfassend führt die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios der EWW zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr 2012 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Hinsichtlich der **strategischen Entwicklung** der EWW und insbesondere des Aufbaus neuer Geschäftsfelder hat die Green GECCO GmbH & Co. KG in 2012 weitere Windparks in Nord- und Westdeutschland erworben. Durch die Gründung der Gesellschaft EWW Baesweiler mit der WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH und der Stadt Baesweiler im Jahr 2012 soll eine Erzeugung und Vermarktung Strom und Wärme vor Ort in Kraft-Wärme-Kopplung realisiert werden. Im Bereich der erneuerbaren Energien treibt die EWW gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften den Ausbau der regenerativen Energieproduktion weiter voran.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme. In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben. Darüber hinaus beliefert die EWV die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen. Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH und die Betriebsführung versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH. Mit der Gründung der GREEN Gesellschaft für erneuerbare regionale Energie mbH tritt die EWV gemeinsam mit weiteren kommunalen und privatrechtlichen Gesellschaften in den Markt der erneuerbaren Energien ein. Im Rahmen der Energie Effizienz Initiative der EWV ist auch in 2011 der Ausbau der Elektromobilität im Versorgungsgebiet vorangetrieben worden.

enwor - energie & wasser vor ort GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist enwor auch Gasversorger und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom Städteregionstag zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung:

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Herbert Pagel
Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann (bis 31.12.2013)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Martin Peters	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Werner Pfeil	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Marie-Theres Sobczyk	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Wolfgang Goebels	Städteregionstagsmitglied
	Friedhelm Krämer	Städteregionstagsmitglied
	Harald Siepmann	Städteregionstagsmitglied
	Udo Rüttgers	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52134 Herzogenrath

gezeichnetes Kapital: 21.007.400,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,81
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,90
Stadt Würselen	2.497.900	11,89
Stadt Alsdorf	550.250	2,62
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	319.700	1,52
Stadt Baesweiler	52.600	0,25
2 ehem. Aktionäre StwAG	<u>2.350</u>	<u>0,01</u>
	21.007.400	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
WAG	550.000,00	50,00
enwor – Wärme vor Ort GmbH	51.129,19	100,00
WWV Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	--	30,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	143.940.459	147.146.835	145.948.417
Umlaufvermögen	21.341.299	19.473.121	16.913.172
RAP	105.504	228.792	198.539
Bilanzsumme Aktiva	165.387.262	166.848.748	163.060.128

Eigenkapital	42.077.384	42.190.473	42.279.281
I. Gezeichnetes Kapital			21.007.400
II. Kapitalrücklage			3.555.707
III. Gewinnrücklagen			9.627.366
IV. Jahresüberschuss			8.088.808

Sonderposten f. Investitionszuschüsse	10.386.776	11.144.080	11.850.422
Rückstellungen	56.111.529	56.417.748	58.539.641
Verbindlichkeiten	49.419.475	50.632.390	45.402.051
RAP	7.392.098	6.464.057	4.988.733
Bilanzsumme Passiva	165.387.262	166.848.748	163.060.128

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	121.695.441	124.898.277	126.406.657
Betriebsergebnis	17.626.372	16.979.295	14.845.634
Finanzergebnis	-3.855.768	-3.759.950	-3.064.040
gewöhnliches Geschäftsergebnis	13.770.605	13.219.345	11.781.594
außerordentliches Ergebnis	-784.081	-422.152	-422.152
Jahresüberschuss n. Steuern	8.628.074	8.613.090	8.088.808

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	301	306	310

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	32,19	31,72	32,31
Anlagendeckungsgrad I	29,23	28,67	28,97
Umsatzrendite	7,09	6,89	6,39
Eigenkapitalrentabilität	16,21	16,27	15,35

Leistungskennzahlen	2010	2011	2012
Stromversorgung			
Netzlänge (km)	1.059	1.068	1.080
Hausanschlüsse (Anzahl)	24.136	24.372	24.441
Abgabe (Mio. KWh)	329,9	325,2	326,7
Gasversorgung			
Netzlänge (km)	126	127	128
Hausanschlüsse (Anzahl)	5.505	5.604	5.713
Abgabe (Mio. KWh)	278,0	217,9	233,1
Wasserversorgung			
Netzlänge (km)	1.268	1.269	1.276
Hausanschlüsse (Anzahl)	68.973	69.259	69.533
Abgabe (Mio. m³)	14,7	14,6	14,5

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 55,81 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Für das Berichtsjahr 2012 hat die StädteRegion Aachen eine Brutto-Gewinnausschüttung in Höhe von 4.464.827 € erhalten.

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen dergestalt, dass die enwor in ihrem Versorgungsgebiet auch für diese Leistungen entsprechend ihrem Gesellschaftszweck erbringt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der enwor zum 31.12.2012 stellt zunächst neben der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen ausführlich die Entwicklung im Strom-, Gas- und Wassermarkt dar. In den Städten Herzogenrath und Würselen ist enwor Netzbetreiber für **Strom** und betreut 56.862 Anschlüsse, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 1.672 Anschlüsse entspricht. Gleichzeitig ist die Jahresnetzlast leicht gestiegen auf 342,3 Mio. kWh gegenüber 337,6 Mio. kWh im Vorjahr. Auch die Durchleitungsmengen für Fremdlieferanten sind weiter angestiegen von 111,9 Mio. kWh im Vorjahr auf 121,7 Mio. kWh in 2012. Die Gesamterlöse des Stromnetzbetriebes ohne Hochwälzung lagen 2012 mit 17,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis von 15,7 Mio. €. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Vorjahr zusätzlich zu den am Markt erzielten Erlösen noch die Auflösung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung i.H.v. 1,9 Mio. € hinzugerechnet wurde. Ebenso beinhalten die Netzerlöse 2012 erstmals die in diesem Jahr eingeführte Umlage nach § 19 StromNEV. Aus vertrieblicher Sicht hat sich die Stromabgabe an sämtliche Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2012 von 333,8 Mio. kWh im Vorjahr auf 323,4 Mio. kWh leicht rückläufig entwickelt. Der Absatz im eigenen Netz lag mit 203,7 Mio. kWh unter dem Vorjahreswert von 211,1 Mio. kWh. Demgegenüber konnte der Kundenbereich out-of-area annähernd stabil bei den Mengenabgaben gehalten werden. Mit Umsatzerlösen von 40,0 Mio. € konnte der Stromvertrieb bei gleichzeitigen Bezugskosten von 38,0 Mio. € ein Rohergebnis von 2,0 Mio. € erwirtschaften und dadurch das Vorjahresergebnis wieder erreichen. Die Anschlussentwicklung im **Gasnetz** ist weiter leicht positiv und stieg 2011 von 6.678 Verträgen im Vorjahr auf 6.744 Netzanschlüsse. Die Zahl fremd versorgter Kunden ist weiter angestiegen von 930 Verträgen im Vorjahr auf 1.192 Verträge und zeigt, dass sich der vertriebliche Wettbewerb auch auf dem Gasmarkt weiter intensiviert. Witterungsbedingt ist die Gasabgabe im Netz von 195,7 Mio. kWh im Vorjahr auf 219,4 Mio. kWh angestiegen. Das Rohergebnis der Gas-Vertriebssparte liegt mit 1,7 Mio. € wieder auf Vorjahresniveau. Zum 01.10.2012 hat enwor einen neuen Gasliefervertrag mit der Wingas abgeschlossen. Die bisher vollständige Ölpreisbindung des Gasbezugspreises konnte zugunsten einer Kombination aus 70 %

Börsenpreis und 30 % Ölpreisbindung für die enwor erheblich günstiger gestaltet werden. Ebenfalls ist der monatliche Grundpreis gegenüber dem bisher monatlichen Leistungspreis genannten Entgelt deutlich reduziert. Die **Wasserabgabe** lag 2012 mit 14,5 Mio. cbm fast genau auf Vorjahresniveau. Bei unveränderten Abgabepreisen beliefen sich die Umsatzerlöse auf knapp 35,8 Mio. €. Bei weiterhin unveränderten Bezugspreisen sowie Abgabepreisen geht die Gesellschaft von einer stabilen Entwicklung der Wassersparte aus. Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2012 die **Betriebsführungen** für die Gesellschaften WAG sowie für die enwor-wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen i.H.v. 5,9 Mio. € wurde der Vorjahreswert annähernd wieder erreicht. Die unmittelbaren **Investitionen** der enwor in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Jahr 2012 insgesamt 6,9 Mio. €. Im Bereich der Finanzanlagen wurden weitere 869 T€ investiert. Alle genannten Investitionen konnten vollständig innenfinanziert werden.

Das **Ergebnis des Geschäftsjahres 2012** schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,1 Mio. € zwar leicht unter dem prognostizierten Planwert ab, bestätigt aber dennoch die bei enwor seit Jahren hohe Ergebniskonstanz. Das Rohergebnis über alle Sparten liegt mit 60,2 Mio. € auf Vorjahresniveau und auch die Einzelbereiche Strom Vertrieb, Strom Netz, Gas Vertrieb, Gas Netz Wasserwirtschaft und sonstige Bereiche zeigen stabile Ergebnisbeiträge. Der im Herbst 2010 erstmals vorgelegte **Strategiebericht** der enwor wurde auch in 2012 fortgeschrieben und befindet sich durch die Initiierung zahlreicher Projekte zum Teil bereits in der Umsetzung. Im Mittelpunkt der neuen Aktivitäten stehen derzeit Projekte im Bereich der regenerativen Energieerzeugung. Dem gegenüber bereitet der enwor ihr Engagement in konventionellen Energieerzeugungsanlagen, konkret beim Kohlekraftwerk in Lünen und beim GuD Kraftwerk in Hamm Sorgen, da bestehenden konventionelle Kraftwerke zurzeit und auch noch mittelfristig in ihrer Wirtschaftlichkeit erheblich beeinträchtigt sind. Enwor hat durch die erstmalige Bildung von Rückstellungen für Verluste im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Jahresabschluss 2012 frühzeitig begonnen, Vorsorge zu treffen und die zu erwartenden Verluste somit über eine möglichst große Zeitperiode zu verteilen. Dennoch werden die Beteiligungen der enwor insgesamt als werthaltig angesehen.

Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits 2007 ein Risikomanagement eingerichtet. Dazu werden festgelegte Risiken von den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern in jedem Quartal softwareunterstützt neu bewertet und zusammengestellt.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Enwor hat im Geschäftsjahr 2012 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft führt die überörtliche Wassergewinnung, Wasserbeschaffung, den Wassertransport und die Wasseraufbereitung aus der Rur-Schiene sowie nach deren Übernahme auch aus der Wehebachtalsperre für die Gesellschafter durch. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, dem Gesellschaftszweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Gemäß § 50 WHG ist die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung (öffentliche Wasserversorgung) eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 stimmberechtigten und sechs beratenden Mitgliedern. Stimmberechtigte Mitglieder sind: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, ein Geschäftsführer der enwor, ein Vorstandsmitglied der STAWAG, je 5 vom Städteregionstag vorgeschlagene und von enwor entsandte Vertreter sowie vom Rat der Stadt Aachen vorgeschlagene und von der STAWAG entsandte Vertreter. Beratende Mitglieder sind: Ein vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen zu bestimmender Fachbeamter der StädteRegion, ein vom Oberbürgermeister der Stadt Aachen zu bestimmender Fachbeamter der Stadt, der Technische Betriebsleiter des enwor, der Technischer Betriebsleiter der STAWAG, der Betriebsratsvorsitzende der enwor, der Betriebsratsvorsitzende der STAWAG.

Neben den stimmberechtigten und den beratenden Mitgliedern des Aufsichtsrats kann zugleich für ein jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied durch die vorschlagende bzw. bestimmende Stelle benannt werden. Die Stellvertreter haben ein Teilnahmerecht an den Sitzungen des Aufsichtsrates nur, wenn die ordentlichen Mitglieder selbst nicht anwesend sind.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, sein Vertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Aachen.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die STAWAG durch den Oberbürgermeister der Stadt Aachen und durch ein Vorstandsmitglied, die enwor durch den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen und durch einen Geschäftsführer vertreten. Die Stimmen jedes Gesellschafters dürfen nur einheitlich abgegeben werden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Walter Dautzenberg
 Dipl.-Kfm. Johannes Grote

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Raimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz, MdL	Städteregionstagsmitglied
	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
--------------------	------------------

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
--------------------	------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52159 Roetgen

gezeichnetes Kapital: 1.100.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
STAWAG	550.000	50
enwor	<u>550.000</u>	<u>50</u>
	1.100.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	47.913.160	45.444.732	42.635.659
Umlaufvermögen	5.763.629	4.808.951	4.182.786
RAP	656.948	593.356	482.988
Bilanzsumme Aktiva	54.333.737	50.847.039	47.301.433
Eigenkapital	15.323.732	15.147.442	15.346.855
I. Gezeichnetes Kapital			1.100.000
II. Kapitalrücklage			12.322.134
III. Gewinnvortrag			925.307
IV. Jahresüberschuss			999.413
Sonderposten Zuschüsse / Zulagen	2.484.535	2.527.715	2.267.980
Rückstellungen	824.130	427.954	581.796
Verbindlichkeiten	35.701.340	32.743.928	29.104.802
Bilanzsumme Passiva	54.333.737	50.847.039	47.301.433
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010 – in € –	 2011 – in € –	 2012 – in € –
Umsatzerlöse	24.738.887	24.962.902	25.087.562
Betriebsergebnis	2.967.912	2.791.447	2.936.493
Finanzergebnis	-1.575.285	-1.442.974	-1.333.780
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.392.627	1.348.473	1.602.713
Jahresüberschuss nach Steuern	1.027.223	823.709	999.413

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand: 2010 2011 2012
Mitarbeiter/innen betriebsgeführt durch Mitarbeiter der enwor

Leistungskennziffern 2010 2011 2012
in m³ in m³ in m³

Entnahme:

Dreilägerbachtalsperre	5.097.707	3.704.835	5.221.657
Kalltalsperre	12.567.474	6.896.939	12.729.235
Obersee	7.696.300	14.469.100	7.107.600
Wehebachtalsperre	8.110.040	8.648.810	8.529.220
Summe Entnahme	33.471.521	33.719.684	33.587.712

Abgabe:

enwor	13.145.510	13.508.125	13.416.994
STAWAG	14.346.054	14.199.508	14.050.843
WML	5.058.556	5.070.327	5.083.256
Perlenbach	307	747	215
SWD	0	0	45.687
Summe Abgabe	32.550.427	32.778.707	32.596.995

Spülwasserverluste:	921.094	940.977	990.717
in % von Entnahme	2,75	2,79	2,95

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der WAG über die enwor GmbH mittelbar beteiligt. Zwischen der WAG und der enwor GmbH besteht ein Betriebsführungsvertrag, darüber hinaus ein Wasserlieferungsvertrag sowie ein Netznutzungsvertrag.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Umfang der **Geschäftstätigkeit** der WAG lag 2012 geringfügig unter dem des Vorjahres. Insgesamt wurden 32,6 Mio. m³ Trinkwasser (Vorjahr: 32,8 Mio. m³) an die Wasserversorgungsunternehmen enwor, STAWAG, WML und Perlenbachverband geliefert. Ab September 2012 wurde erstmals Trinkwasser (ca. 46 Tm³) an die Stadtwerke Düren (SWD) geliefert, was vornehmlich der Inbetriebnahme der Versorgungssysteme des neuen Abnehmers diente. Das abgegebene Wasser entsprach jederzeit den Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Die Umsatzerlöse setzten sich zusammen aus Erlösen aus dem Trinkwasserverkauf i.H.v. 25.017 T€ und

Erlösen aus der Stromeinspeisung i.H.v. 70 T€. Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserbereich beinhalten Einnahmen aus der Weiterberechnung des Wasserentnahmeentgelts (WEEG) in Höhe von 1,467 Mio. €. Deren Anstieg um 164 T€ gegenüber dem Vorjahr war Ursache der Erlössteigerung, während der Umsatz aus den Wasserlieferungen um 50 T€ zurückging. Die **Gewinn- und Verlustrechnung** zeigt insgesamt einen Überschuss vor Steuern von 1.603 T€. Damit konnte das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres (1.349 T€) nochmal um 254 T€ übertroffen werden. Dieses positive Ergebnis resultiert aus einer Ertragssteigerung i.H.v. 640 T€, die begründet ist in den höheren Erlösen aus dem Wasserentnahmeentgelt. Demgegenüber standen höhere Aufwendungen von ca. 495 T€, die aus gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Materialaufwendungen (+ ca. 122 T€) sowie einem Kostenanstieg bei den Fremdlieferungen und -leistungen i.H.v. 619 T€ resultierten. Des Weiteren trug das Finanzergebnis mit einer Ergebnisverbesserung zum Vorjahr i.H.v. 109 T€ zum Überschuss bei, was insbesondere auf das gesunkene Zinsniveau sowie eine weitere Reduzierung des Fremdmittelbestands zurückzuführen war. Die **Vermögenslage** der WAG war im Geschäftsjahr 2012 ausgeglichen. Aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit konnte ein Finanzvermögen von 4,83 Mio. € erwirtschaftet werden, woraus sich der Zuwachs des Nettoanlagevermögens von 0,96 Mio. € und die Tilgung der Darlehen in Höhe von 3,16 Mio. € finanzieren ließ. Die Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter von 0,8 Mio. € wurde durch den Verkauf von Wertpapieren finanziert. Im Investitionsplan waren Maßnahmen in Höhe von 1,95 Mio. € vorgesehen, hiervon wurden 0,96 Mio. € umgesetzt. Die Unterschreitung des Planansatzes resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung eines Grundstücksgeschäftes am Vorbecken der Dreilägerbachtalsperre auf das Folgejahr sowie aus der Verschiebung von Teilleistungen beim Bau eines Bodenfilters und der Zuordnung von Planungsleistungen auf das Folgejahr. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit in 2012 waren die TWA Roetgen und der Bau eines Bodenfilters im Einzugsgebiet des Obersees.

Die WAG ist in das **Risikomanagementsystem** der Betriebsführerin enwor eingebunden. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Geschäftsführung mit Unterstützung der enwor 22 Risiken identifiziert, die regelmäßig einer Betrachtung unterzogen werden. Diese wurden strukturiert und nach Risikoursache einem Risikoverantwortlichen zugeteilt. Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2012 kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Risikolandschaft im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert hat und sich aus heutiger Sicht keine den Fortbestand gefährdenden Risiken abzeichnen. Bezüglich **künftiger Entwicklungen** geht die Geschäftsführung unabhängig von der wirtschaftlichen Lage des vergangenen Jahres und der unsicheren Entwicklung der Wirtschaft davon aus, dass die Trinkwasserabgabe in den kommenden Jahren weiterhin rückläufig sein wird. Diese Annahme wurde auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Aus diesem Grund ist die Geschäftsführung bestrebt, zusätzliche Wasserversorger zur Belieferung mit Trinkwasser aus den Talsperren der Eifel zu gewinnen. Durch den Abschluss des Trinkwasserlieferungsvertrages vom 05.05.2011 mit den Stadtwerken Düren ist nun sichergestellt, dass die WAG jährlich mindestens 2,8 Mio. m³ Trinkwasser zusätzlich liefern wird. Die WAG kann ihre Trinkwasseraufbereitungskapazitäten effizienter nutzen, was sich positiv auf die Ertragslage des Unternehmens auswirken wird. Insgesamt sieht die Geschäftsführung unverändert keine aktuellen technischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die eine Änderung der Geschäftspolitik erforderlich machen. Die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Gesellschaft ist gegeben.



Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
StädteRegion Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen. Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städtereionstag bestellt.



Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Josefine Lohmann	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 57.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	14.255,52	25,01
FGA e.V.	<u>5.698,00</u>	<u>10,00</u>
	57.000,00	100,00



Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen (einschl. Anlagen i. Bau)	1.628.142	1.670.469	1.628.057
Umlaufvermögen	328.641	303.366	417.336
Bilanzsumme Aktiva	1.956.783	1.973.835	2.045.393
Eigenkapital	88.958	160.618	248.908
I. Gezeichnetes Kapital			57.000
II. Kapitalrücklage			113.563
III. Gewinn-/Verlustvortrag			30.796
IV. Jahresüberschuss			47.549
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	22.058	11.306	813
Rückstellungen	33.155	35.289	33.085
Verbindlichkeiten	1.812.612	1.766.622	1.717.588
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	45.000
Bilanzsumme Passiva	1.956.783	1.973.835	2.045.393
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011	 2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	210.496	206.467	207.568
Betriebsergebnis	–32.379	–1.058	13.624
Finanzergebnis	–54.878	–72.552	–69.378
gewöhnliches Geschäftsergebnis	–87.257	–72.610	–55.755
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	89.799	105.187	103.557
Jahresüberschuss nach Steuern	2.512	32.549	47.549

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	15	15	11
 Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	 2010 in %	 2011 in %	 2012 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	83,21	84,63	79,60
Eigenkapitalquote	5,67	8,71	12,17
Anlagendeckungsgrad I	5,46	9,62	15,29
Liquidität 1. Grades	185	276	371



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung bzw. Verlustabdeckung ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Haushaltsjahr 2012 belief sich der Anteil der StädteRegion an der Verlustabdeckung für die FAM auf 28.674 €. Die FAM GmbH leistet ihrerseits Miet- und Pachtzahlungen für den Tower sowie die Hallen auf dem Gelände in Merzbrück an die StädteRegion Aachen. In Vorbereitung des Flugplatzausbaus wurden außerdem Ende des Jahres 2009 Grundstückskäufe notariell beurkundet, welche in 2010 bilanzwirksam wurden. Im Zusammenhang hiermit haben die Gesellschafter Beschlüsse getroffen (vgl. Vorlage 2009/0482 für die Sitzung des Städtereionstages am 10.12.2009), die die Übernahme von Ausfallbürgschaften sowie die Übernahme von Finanzierungskosten für ein durch die Grundstückskäufe erforderlich gewordenes Darlehen sicherstellen.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht, es ist lediglich ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der Entwicklung der FAM GmbH und der Entwicklung der AKM Gesellschaften zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Rahmen der Darstellung der Geschäftsentwicklung 2012 führt der Lagebericht aus, dass sich die Abarbeitung der Einwendungen aus der Offenlage der Planfeststellungsunterlagen länger hingezogen hat als erwartet. Die Antworten auf die Einwendungen wurden der höheren Luftaufsicht, Düsseldorf, am 29.03.2012 vorgelegt. Die Bezirksregierung hat den Erörterungstermin am 19.02.2013 in Alsdorf durchgeführt. Der Planfeststellungsbeschluss wird Ende 2013 erwartet.

Im März 2012 konnten Vertragsverhandlungen zur Fortsetzung des Tankstellenbetriebes positiv abgeschlossen werden. Der Vertrag wurde bis zum 12.04.2019 verlängert. Ferner wurden in 2012 notwendige Vorbereitungen für die Inbetriebnahme einer neuen Flugplatzsoftware getroffen, die seit 01.01.2013 im Echteininsatz ist. Zum 01.01.2013 wurde außerdem eine neue Tankstellensoftware installiert. In 2012 waren 39.342 Flugbewegungen zu verzeichnen. Die neue Entgeltordnung wurde zwischenzeitlich von der Bezirksregierung genehmigt und zum 01.04.2013 veröffentlicht. Mit den neuen Entgelten werden laute Flugzeuge und die Vorhaltung des Platzes im Verhältnis der Steigerungen höher belastet.

Bezüglich der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat in 2012 dargelegt hat, dass der Landeplatz unter heutigen Prämissen, d.h. unter Berücksichtigung der Gesellschafterzuschüsse zur Pachtzinserhöhung kostendeckend mit einem kleinen Überschuss geführt werden kann. Zur Verbesserung der Ertragslage wird die neue Entgeltordnung ebenfalls beitragen. Für die Zukunft des Verkehrslandeplatzes ist der Ausgang des Planfeststellungsverfahrens bedeutend, die weitere



Entwicklung bleibt abzuwarten. Gespräche über die zukünftige Rolle von FAM und FH/RWTH (Bereich Luft- und Raumfahrt) auf dem Landeplatz und das Ausloten von gemeinsamen Aktivitäten werden weiter verfolgt. Der Kontakt mit dem Berufskolleg Alsdorf mit dem Ziel, eine Verbindung zwischen der Ausbildung zum Flugzeugmechaniker und den Möglichkeiten als außerschulischer Lernort herzustellen, wurde fortgeführt.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Lagebericht zum 31.12.2012 führt aus, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt wurden.

Aktuelle Entwicklungen

Der Planfeststellungsbeschluss wird im Jahr 2014 erwartet. Die Eisenbahntrasse am Landeplatz Merzbrück ist planfestgestellt. Die beabsichtigte Elektrifizierung der Strecke und die Beleuchtung des Haltepunktes sind nicht planfestgestellt und führen zu Kollisionen mit dem bestehenden und planfestgestellten Lichtraumprofil der Start- und Landebahn. Eine Lösung zum problemlosen Betrieb der Euregiobahn kann die geplante Verschwenkung der Start- und Landebahn darstellen. Ende des Jahres 2014 stehen im Zuge des Planfeststellungsverfahrens Verhandlungen an.

Mit der Anpassung der Gebührenordnung zum 01.04.2013 haben sich die geschätzten höheren Einnahmen für 2013 bestätigt. Das Betriebsergebnis 2014 wird zeigen, ob die Gebührenerhöhung insgesamt mitgetragen wird.

Quelle: Lagebericht der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH zum 31.12.2013



Wirtschaft und Struktur

AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten, sich an solchen Unternehmen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführer werden durch den Aufsichtsrat bestellt, angestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen.

Die Mitglieder aus dem Bereich der kommunalen Gebietskörperschaften werden für die Dauer einer Wahlzeit der Kommunalvertretungen in den Aufsichtsrat entsandt. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entscheidung eines Nachfolgers im Amt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. Je 1.000,00 Euro Kapitalbeteiligung gewähren eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Helmut Greif
Ulrich Schirowski

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Leo Pontzen	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Leo Pontzen	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Karin Schmitt-Promny	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 3.253.000,00 Euro

Gesellschafter:	bis 09.11.2011		ab 09.11.2011	
	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	461.000	14,17	500.378	15,38
Stadt Aachen	895.000	27,52	971.449	29,86
Sparkassen Aachener Region	565.000	17,37	613.262	18,85
IHK Aachen	384.000	11,80	421.243	12,95
Sonstige je < 10 %	<u>948.000</u>	<u>29,14</u>	<u>746.668</u>	<u>22,28</u>
	3.253.000	100,00	3.253.000	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.391,15	25

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	9.674.728	8.832.948	7.945.208
Umlaufvermögen	880.416	1.495.232	1.671.124
RAP	7.252	1.844	372
Bilanzsumme Aktiva	10.562.396	10.330.024	9.616.704
Eigenkapital	1.401.356	1.102.904	1.149.511
I. Gezeichnetes Kapital			3.253.000
II. Verlustvortrag			-2.150.095
III. Jahresüberschuss			46.607
Sonderposten Investitionszuschüsse	4.831.994	4.189.262	3.550.867
Rückstellungen	109.300	138.810	138.600
Verbindlichkeiten	4.219.746	4.884.048	4.772.726
RAP	0	15.000	5.000
Bilanzsumme Passiva	10.562.396	10.330.024	9.616.704
Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	2.758.515	3.013.614	3.368.646
Gesellschafterzuschüsse	1.068.618	1.218.044	1.600.745
Betriebsergebnis	-39.444	-40.396	308.597
Finanzergebnis	-147.024	-161.069	-155.854
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-97.234	-201.465	152.742
sonstige Steuern	-89.234	-96.987	-106.136
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-186.468	-298.452	46.607

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	37	49,5	42

Indikatoren zur Vermögens- und Finanzlage	2010 in %	2011 in %	2012 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	91,60	85,51	82,62
Eigenkapitalquote	59,01	51,22	48,86
Anlagendeckungsgrad	64,47	59,90	59,17
Liquidität 1. Grades	4,91	12,04	7,11
Liquidität 2. Grades	73,36	77,63	90,62
Liquidität 3. Grades	73,36	77,63	90,62

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Aufwendungen der AGIT, die nicht aus Erlösen und sonstigen Zuschüssen gedeckt sind, werden durch Zuschüsse der Gesellschafter im Verhältnis ihrer Stammkapitalanteile zueinander getragen. Der im Jahr 2012 gezahlte Zuschuss der StädteRegion an die AGIT sowie die in 2012 zahlungswirksam gewordene anteilige Verlustabdeckung für das Geschäftsjahr 2011 betrugen insgesamt 279.606 €.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH ist Mitgesellschafterin der AGIT. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2012 der AGIT war geprägt durch eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge im operativen Bereich gegenüber dem Vorjahr und gleichzeitig durch den Restrukturierungsprozess der Region Aachen. Es entstand eine neue Einrichtung, der Zweckverband Region Aachen, der ab dem 01.01.2013 die Rechtsnachfolge der REGIO e.V. antritt. Diese Neuordnung strahlt auch auf die AGIT über, da ein Teil der AGIT-Aktivitäten wie etwa die Regionalentwicklung und die Strukturentwicklung in den neuen Zweckverband überführt werden. Mit dieser neuen Aufgabenteilung hat sich die AGIT einem strategischen Änderungsprozess und einer strategischen Neuordnung unterworfen. Die so genannte AGITneu wird sich wieder verstärkt auf ihre klassischen Aufgaben der technologieorientierten Beratung, der Betreuung von Ansiedlungen, der

Innovationsförderung und dem Business Development Support sowie dem Technologietransfer konzentrieren. Im Rahmen der Neuausrichtung konnte die FH Aachen als neuer Gesellschafter hinzugewonnen werden. Die AGIT hat durch die neue Arbeitsteilung ihr Personal ab 2013 deutlich reduziert.

Zur Darstellung des Geschäftsverlaufs zum 31.12.2012 beschreibt der Lagebericht die sechs Geschäftsfelder der AGIT. Diese werden nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

Geschäftsfeld I: Beratung technologieorientierter Unternehmen

Zu diesem Geschäftsfeld zählen die Gründungs- und Wachstumsberatung, die Innovationsberatung / SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung, die Finanzierungsvermittlung, die Gründungs- und Wachstumsinitiative AC² sowie verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten. Die betriebswirtschaftliche Unterstützung seitens der AGIT in diesem Bereich lag 2012 qualitativ und quantitativ auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Geschäftsfeld II: Technologiezentrummanagement

Die große Nachfrage von jungen Unternehmen nach Mietflächen setzte sich auch in 2012 in den drei von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA, MTZ und ZBMT fort. Die Auslastung der Zentren TZA und MTZ konnte gegenüber dem Vorjahresniveau nochmals gesteigert werden auf 99 % bzw. 100 %. Das im Sommer 2011 in Betrieb genommene ZBMT war 2012 durchschnittlich zu 95 % ausgelastet.

Geschäftsfeld III: Investorenberatung

Im Jahr 2012 betreute die AGIT 65 potenzielle Investoren, insgesamt 8 Unternehmen entschieden sich für eine Investition in der Technologieregion Aachen.

Geschäftsfeld IV: Regional- und Clusterentwicklung (RuC)

Die Region Aachen ist auf einem erfolgreichen Kurs für eine nachhaltige regionale Wirtschafts- und Strukturentwicklung. Ein wesentliches Instrument bildet weiterhin die nordrhein-westfälische-europäische Strukturfondsförderung und hierbei vor allem das NRW-EU Ziel 2 Programm 2007–2013 (EFRE). Das regionale Programm- und Projektmanagement wurde 2007 der AGIT seitens der Gesellschafter übertragen.

Geschäftsfeld V: Regionalmarketing

Das Standortmagazin aHEAD 2011/2012 wurde weiterhin eingesetzt und platziert, aufgrund der regionalen Strukturreform erschien 2012 keine neue Ausgabe. Das Magazin Region Aachen⁴⁶ wurde 2012 zweimal herausgegeben. Im Mai 2012 wurde der neue Internetauftritt online geschaltet.

Geschäftsfeld VI: Regionalagentur Aachen

Die Tätigkeit der Regionalagentur, die im Auftrag des Landes NRW und der Region Aachen für die regionale Arbeitspolitik zuständig ist, konzentriert sich auf die Bereiche → Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten → Arbeit und Bildung in der Gesundheitsregion Aachen → Fachkräfteentwicklung im Demographischen Wandel → Jugend und Beruf → Neue Wege in Arbeit.

Zur Darstellung der **Lage der Gesellschaft** wird ausgeführt, dass das Geschäftsjahr 2012 eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung brachte. Die Umsatzerlöse nahmen gegenüber 2011 um 355 T€ zu auf 3.369 T€, was primär mit der hohen Auslastung des ZBMT erklärt wird. Die sonstigen

betrieblichen Erlöse erhöhten sich um 495 T€ auf 3.866 T€. Durch den ebenfalls unter sonstige Erlöse gebuchten Verlustausgleich aus 2011 i.H.v. 298 T€ schloss das Geschäftsjahr im Vorjahresvergleich mit einem deutlich positiven Ergebnis von rund 47 T€ ab. Gegenüber 2011 ist diese Verbesserung primär auf eine Erhöhung der Zuschüsse (Verlustausgleich 2011) zurückzuführen, die damit die Eigenanteile der Projekte in 2012 abdeckten. Unter dem Aspekt, dass die Einnahmen aus Projekten in der Regel mit einem Eigenanteil zwischen 20% und 30 % finanziell hinterlegt werden müssen, wird das Gesamtergebnis als durchaus zufrieden stellend bezeichnet. Erstmals nicht anerkannte Raumkosten in Projekten haben ein noch besseres Ergebnis verhindert. Bezüglich des TZA BA II haben die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen den Ausgleich für die Differenz zwischen „Leasingrate“ und „Einnahmen“ ab 2010 übernommen. In 2012 liegt dieser Betrag bei 98 T€ und damit im Planbereich. Damit wurde die notwendige neue Finanzierungslösung vollständig eingelöst. Der noch verbleibende Fehlbetrag von 114 T€ kann ebenfalls laut Gesellschafterbeschluss durch ein Darlehen zur Verbesserung der Liquiditätssituation der AGIT ausgeglichen werden. Hingewiesen wird noch darauf, dass die steigende Leasingrate zum reduzierten Rückkaufswert von 1.800 T€ in 2019 entscheidend beiträgt. Für die Finanzierung der eingeworbenen und im Auftrag der Region Aachen durchgeführten Projekte gab es für 2012 noch keine zufrieden stellende Lösung, da weder der aufzubringende Eigenanteil von den Gesellschaftern bereitgestellt noch die notwendige Finanzierungssicherheit geboten wird. In 2013 wurde jedoch durch die Trennung von Technologiezentrumsmanagement und Wirtschaftsförderung sowie einer erstmaligen Bereitstellung der Eigenanteile und Gemeinkosten für Projekte eine zukunftsweisende Lösung herbeigeführt.

Als **Vorgänge von besonderer Bedeutung** nach Schluss des Geschäftsjahres wir angegeben, dass die hohe Anzahl und das Volumen der Projekte in den letzten Jahren zu einer weiterhin angespannten Liquidität der AGIT geführt haben. Als weiterer Vorgang von besonderer Bedeutung werden die Bildung des Zweckverbands Region Aachen sowie der AGIT neu zum 01.01.2013 genannt. Der **Risikobericht** führt aus, dass in 2012 ein Projektvolumen von über 1.773 T€ (Vorjahr 1.933 T€) bearbeitet und damit das Niveau von 2011 unterschritten wurde. Das Projektvolumen lag aber weiterhin auf hohem Niveau, was aufgrund der zu finanzierenden Eigenanteile negative Folgen für das Ergebnis hat. In 2013 liegt das Projektvolumen in der AGITneu mit ca. 1.238 T€ deutlich unter dem Niveau von 2012. Im Zusammenhang mit der Übernahme der Eigenanteile durch die Gesellschafter und den genehmigten Gemeinkosten wird dies zu einer Verbesserung der Liquidität führen. Der **Prognosebericht** stellt die sich aufgrund der finanziellen Trennung von Technologiezentrumsmanagement und Wirtschaftsförderung ergebende neue Struktur der Wirtschafts- und Stellenpläne ab 2013 vor. Für 2013 wird erwartet, dass die Gesellschaft das Plan-Ergebnis erreichen kann, sofern keine gravierenden Sondereffekte eintreten. Die strategische Ausrichtung der AGITneu ist auf einem guten Weg.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft

- Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städtereionsrat

der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionstagsmitglieder.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Alexander Lenders	Städteregionstagsmitglied
	Karin Schmitt-Promny	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Alexander Lenders	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 2.303.500,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.183.100	51,361
Regionsangehörige Städte / Gemeinden (ohne Stadt Aachen)	813.600	35,320
Sparkasse Aachen	<u>306.800</u>	<u>13,319</u>
	2.303.500	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.493,41	25,40

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	7.915.059	6.981.327	6.748.223
Umlaufvermögen	28.874.429	25.648.419	23.173.048
RAP	1.991	225	10.677
Aktive latente Steuern	8.543	16.510	30.078
Bilanzsumme Aktiva	36.800.022	32.646.481	29.962.026
Eigenkapital	1.903.731	2.087.846	2.317.896
I. Gezeichnetes Kapital			2.303.500
II. Verlustvortrag			215.654
III. Jahresüberschuss			230.050
Rückstellungen	170.467	355.170	372.875
Verbindlichkeiten	34.723.444	30.200.490	27.268.756
RAP	2.380	2.975	2.499
Bilanzsumme Passiva	36.800.022	32.646.481	29.962.026

Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	2.369.532	2.626.845	2.126.617
Betriebsergebnis	1.313.686	1.174.561	1.021.031
Finanzergebnis	-1.597.642	-1.408.170	-1.180.251
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-283.956	-233.609	159.219
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	462.798	461.151	398.489
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n.	170.364	184.115	230.050
Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	7,5	7,5	4,5
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	21,5	21,4	22,52
Eigenkapitalquote	5,2	6,5	7,74
Anlagendeckungsgrad I	24,0	29,9	34,35
Liquidität 1. Grades	32,9	64,0	52,51
Liquidität 2. Grades	73,1	109,9	118,18
Eigenkapitalrentabilität	13,1	10,6	9,92

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Für die Finanzierung der WFG hat die StädteRegion im Haushaltsjahr 2012 einen anteiligen Betrag in Höhe von 230.370 € gezahlt. Die regionsangehörigen Städte und Gemeinden als kommunale Gesellschafter leisten zusammen einen gleich hohen Beitrag.

Die WFG GmbH erbringt Geschäftsbesorgungsleistungen für die KuK GmbH sowie die SPRUNGBrett gGmbH. Für KuK werden einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrgenommen mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist. Zur Unterstützung des Rechnungswesens bei der SPRUNGBrett gGmbH wird eine Mitarbeiterin der WFG mbH als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der WFG gibt zunächst einen ausführlichen Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage sowie die regionalwirtschaftliche Entwicklung in 2012.

2012 war das zweite Geschäftsjahr, in dem kein **Public-Leasing**-Neugeschäft akquiriert wurde. Die Gremien der WFG haben zum Jahreswechsel 2010/2011 beschlossen, nur noch die im Bestand gehaltenen Engagements bis zu ihrem geordneten Ende weiter zu betreuen. Auch im Jahr 2012 musste kein Leasingnehmer der WFG Insolvenz anmelden. Die WFG erbringt **Baumanagement-Dienstleistungen** auch außerhalb des Public-Leasing-Bereiches. Insbesondere realisiert die WFG Erträge, in dem sie für ihre Schwestergesellschaft GWG Projektsteuerungsaufgaben für deren Neubauvorhaben übernimmt. Die Lage im Geschäftsbereich **Vermietung** stellt sich Ende 2012 positiv dar. Alle Vermietungsobjekte der WFG sind ganzjährig zu 100 % ausgelastet gewesen. Alle Mieten wurden zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten überwiesen, das Geschäftsfeld schließt mit einem deutlich positiven Ergebnis ab.

Im Rahmen der **regionalen Zusammenarbeit** engagiert sich die WFG weiterhin in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen, welche im Lagebericht im Einzelnen genannt werden. Im Bereich **der An- und Umsiedlungsfragen** bearbeitete die WFG 68 Standortanfragen, von denen 46 zu konkreten Standortanfragen avancierten. Damit liegt die Anfragenanzahl auf leicht höherem Niveau als im Vorjahr. Das Hauptaugenmerk der Nachfrage lag auf einer sehr guten Autobahnanbindung und einem technologisch anspruchsvollen Umfeld. Dementsprechend konzentriert war das Interesse auf Eschweiler, Herzogenrath und Würselen. Unter den Eifelkommunen konnte Simmerath mit 22 % der Gesamtmenge die meisten Anfragen auf sich vereinen.

Der Lagebericht informiert weiterhin über **konkrete Ansiedlungserfolge**. Eine Ausgründung aus dem Fraunhofer Institut für Lasertechnik hat ein ca. 6.5 tsd m² großes Grundstück im Industriepark Alsdorf erworben. Für einen führenden deutschen Anbieter für Messebau-, Event- und Marketinglösung konnte in Alsdorf eine Logistiklösung gefunden werden. Ebenfalls in Alsdorf konnte für einen zuvor in Krefeld verstandorteten Softwarehersteller eine Bürofläche akquiriert werden und ein Medizin-Start-Up hat seinen Standort in Alsdorf gefunden. Für ein Beschichtungsunternehmen konnte ein Standort im Baesweiler Gewerbegebiet gefunden werden, ein Konstrukteur und Produzent von Wärmebehandlungsanlagen hat im Baesweiler Carl-Alexander-Park seinen neuen Standort bezogen. In Herzogenrath wurden ein Unternehmen aus der Fahrzeugtechnik angesiedelt (im TPH) sowie ein Handels- und Engineering Unternehmen (Gewerbepark Nordstern).

Das **Jahresergebnis 2012** der WFG ist mit einem Überschuss von 230 T€ auf gleicher Höhe wie das gute Vorjahresergebnis. In den Einzelpositionen ergaben sich jedoch Änderungen gegenüber dem Vorjahr, die im Lagebericht erläutert werden. Die Umsatzerlöse sanken von ca. 2,63 Mio. € auf ca.

2,13 Mio. €. Dies ist auf verschiedene Effekte zurückzuführen, u.a. auf einen zurückgegangenen Umsatz an Leasingraten um mehr als 10 %. Im Lagebericht werden die drei bisherigen Ertrags- und Finanzierungsquellen der WFG dargestellt → Leasing-Zinsüberschüsse, → Baumanagement-Erträge und → Sockelförderung. Nach dem Ende des Leasing-Neugeschäftes und vor dem Hintergrund einer Sockelförderung, die auf reduziertem Niveau verbleibt, richtet sich der Blick der WFG verstärkt auf andere Einnahmequellen. So hat die WFG die Geschäftsbesorgung des Industrie- und Gewerbeparks Alsdorf gegen eine Management-Vergütung übernommen.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung** nennt der Lagebericht insbesondere, dass zum Jahreswechsel 2014/2015 ein bislang tilgungsfrei gestelltes Darlehen endfällig wird. Zur Ablösung dieses Darlehens müssen in erheblichem Maß finanzielle Mittel mobilisiert werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine Forderung gegenüber dem Hauptgesellschafter hingewiesen, die zu Liquidität transformiert werden muss, um fristgerecht das Darlehen in voller Höhe bedienen zu können. Außerdem hat der Gesellschafter Stadt Stolberg im Oktober 2012 seine Kündigung ausgesprochen. Nach Auffassung der WFG ist die Kündigung nicht berechtigt und nicht zulässig. Die WFG hat der Kündigung, die sich unmittelbar auf die Sockelförderung dieses Gesellschafters auswirken würde, unmittelbar und mit anwaltlicher Beratung widersprochen. Die zukünftige Entwicklung der WFG hängt entscheidend von der Abwicklung des Leasing-Bestandsgeschäftes ab. Außerdem wird sich die WFG unverändert um Synergien mit anderen Organisationseinheiten, die ähnliche oder gleiche Satzungsziele verfolgen, bemühen.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Die Aufgaben der WFG StädteRegion Aachen mbH bestehen gemäß Gesellschaftsvertrag darin, „die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen aus vier Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzurufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung:

Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Die Kommanditistin Stadt Aachen ist mit Wirkung vom 31.12.2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Im Wege der Sonderrechtsnachfolge wurde die Kommanditanlage von 5.600,- € i. H. v. jeweils 2.800,- € auf die StädteRegion Aachen sowie die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG übertragen, sodass deren Kapitalanteile nunmehr dem der Sparkassen Immobilien GmbH entsprechen. Im Ergebnis halten die verbleibenden drei Gesellschafter gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 3 des Gesellschaftsvertrages vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	1	1	1
Umlaufvermögen	56.518	50.414	50.726
Bilanzsumme Aktiva	56.519	50.415	50.727
Eigenkapital	12.471	13.174	13.075
I. Kapitalant. Kommanditisten			25.200
II. Jahresfehlbetrag			-12.125
Rückstellungen	3.074	3013	3.297
Verbindlichkeiten	40.974	34.228	34.355
Bilanzsumme Passiva	56.519	50.415	50.727

Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-12.843	-11.887	-11.909
Finanzergebnis	114	-138	-216
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-12.729	-12.025	-12.125
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12.729	-12.025	-12.125

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Geringfügig Beschäftigte	1	1	1

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind weitere Kennzahlen nicht von wesentlicher Aussagekraft.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die Städteregion Aachen ist mit 8.400 Euro, entsprechend zu 1/3 am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt. Am Gewinn-/Verlust der Gesellschaft nimmt die Städteregion Aachen in Höhe ihres Kapitalanteils teil. Im Jahr 2012 hat die StädteRegion Aachen einen Anteil an der Verlustabdeckung der AKM GmbH & Co. KG in Höhe von 4.008 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM Verwaltungs GmbH– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Bei der Gründung der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG wurde von einer zügigeren Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen. Die Grundstückssituation und die fehlenden Entscheidungen für die Fortschreibung des Landeplatzes und des Planungsrechts führten zu Stillstand, der von der Geschäftsführung nicht beeinflussbar war. In 2011–2013 wurden die Grundstücksverhandlungen mit der Elisabeth-Spitalfond-Stiftung zum Erwerb der Grundstücke geführt. Ein Gesellschafter hat erst in der Gesellschafterversammlung am 17.12.2012 den weiteren Verhandlungen mit der Stadt Aachen zugestimmt. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung haben sodann am 17.12.2012 beschlossen, die notwendigen Flächen für die Gewerbegebietentwicklung von der Elisabeth-Spitalfond-Stiftung zu erwerben. Darüber hinaus

wurde die Geschäftsführung beauftragt, die weiteren notwendigen grundstücks- und gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen vorzubereiten, damit zum 01.01.2014 die notwendigen Entscheidungen getroffen werden und die Grundstücke in das Eigentum der Gesellschaft übergehen können. Laut Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2011 übernommen. Der Jahresabschluss 2012 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 12.124,77 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird. Ein Beschluss über die Verlustübernahme 2012 war bis zur Bilanzerstellung noch nicht gefasst.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wurden die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt.

Aktuelle Entwicklungen

Nach Grundstücksverhandlungen der Gesellschaft mit der Elisabeth-Spitalfond-Stiftung im Jahr 2013 wurden zu Beginn des Jahres 2014 die erforderlichen Beschlüsse zum Grunderwerb in den Gesellschaftergremien getroffen. Weitere notwendige Beschlüsse zur Aufnahme des operativen Geschäftes der Gesellschaft einschließlich der Vorlage eines Entwicklungskonzeptes werden für Herbst 2014 vorbereitet.

Quelle: Lagebericht der AKM GmbH & Co. KG zum 31.12.2013

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	StädteRegiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52146 Würselen



gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Nach Übertragung der Anteile der bisherigen Mitgesellschafter EBV GmbH und Stadt Aachen auf die verbleibenden Gesellschafter zum 01.01.2010 bzw. 31.12.2010 halten diese nunmehr gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 5 des Gesellschaftsvertrages der Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	21.902	21.242	21.647
Bilanzsumme Aktiva	21.902	21.242	21.647
Eigenkapital	19.577	19.746	19.774
I. Gezeichnetes Kapital			25.200
II. Jahresüberschuss			28
III. Vortrag auf neue Rechnung			-5.454
Rückstellungen	2.107	1.457	1.715
Verbindlichkeiten	218	39	158
Bilanzsumme Passiva	21.902	21.242	21.647
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010 – in € –	 2011 – in € –	 2012 – in € –
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-9.557	-8.420	-8.542
Finanzergebnis	8.517	8.588	8.570
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-1.040	168	28
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.040	168	28

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist am Ergebnis der Gesellschaft entsprechend ihrem quotalen Anteil beteiligt. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM GmbH & Co. KG– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH im Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen Aktivitäten. Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Dieser Jahresüberschuss wird verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wurden die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt.

Camp Astrid GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Propsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet. Die notwendigen Beschlüsse zur Einleitung der Verfahren wurden durch die Stadt Stolberg im Laufe des Geschäftsjahres 2001 gefasst. Entsprechend der Beschlusslage und der Aufgabenstellung des Treuhändervertrages aus 2003 wurden die Arbeiten zur Umwandlung der Konversionsfläche in ein Gewerbegebiet seitdem fortgeführt.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementärin, der Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu benennen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist beschließendes Organ in allen Angelegenheiten, die hierfür im Gesellschaftsvertrag vorgesehen sind. Jeder Gesellschafter hat eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 50.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	12.500	25,00
Stadt Stolberg	25.000	50,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>12.500</u>	<u>25,00</u>
	50.000	100,000

Komplementärin: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
–kein Kapitalanteil–

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2009	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	15.730.457	15.003.684	12.270.680
RAP	1941	1941	1941
Bilanzsumme Aktiva	15.732.398	15.005.625	12.272.621
 Eigenkapital	 122.964	 122.964	 122.964
I. Kapitalanteile Kommanditisten			
1. Festkapital			50.000
2. Bewegliches Kapital			72.964
Rückstellungen	740.751	741.643	400.228
Verbindlichkeiten	14.868.683	14.141.018	11.749.429
Bilanzsumme Passiva	15.732.398	15.005.625	12.272.621
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011	 2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	30.848	290.958	1.482.391
Betriebsergebnis	259.364	224.466	329.128
Finanzergebnis	-245.719	-217.018	-316.010
gewöhnliches Geschäftsergebnis	13.645	7.448	13.118
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an den Gewinnen/Verlusten entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Nachdem der Aufsichtsrat in 2011 den Beschluss gefasst hatte, Flächen der Deutschen Bahn AG zum festgestellten Verkehrswert, d.h. zum Nullwert, zu übernehmen, wurden in 2012 erneut Verhandlungen mit der DB AG aufgenommen. Ausgehend von sich zuspitzenden Problemen im Rahmen der Verkehrssicherheit für das DB-Gelände konnte erreicht werden, dass der Kaufvertrag noch in 2012 unterschrieben wurde. Die Verkehrssicherungspflicht geht jedoch erst zum 01.07.2013 auf die Gesellschaft über. Zur Herstellung der Verkehrssicherungspflicht erfolgten gleichzeitig eine europaweite Ausschreibung der Abbrucharbeiten und der Baureifmachung des Geländes. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Auftragserfüllung Zahlungen von rund 495 T€ inklusive der fällig gestellten Umsatzsteuerzahlungen von 466 T€ geleistet. Das bis Ende 2012 abgerechnete Auftragsvolumen belief sich auf rd. 16,37 Mio. €.

Neben den eingezahlten Kapitalanteilen der Kommanditisten verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über Grundbesitz in der Größenordnung von ca. 70 ha, die sich auf ca. 37 ha Waldflächen und rd. 33 ha im zukünftigen Gewerbegebiet aufteilen.

Zur Finanzierung der Maßnahme hat die Gesellschaft mit Datum vom 20.05.2005 ein variables Kommunaldarlehen auf EURIBOR-Basis in Höhe von 5 Mio. Euro und ein festverzinsliches Darlehen in Höhe von 10 Mio. Euro aufgenommen. Die Sicherung der Darlehen erfolgt über eine Ausfallbürgschaftserklärung der Stadt Stolberg in Höhe von 15 Mio. Euro. Die Gelder aus den Darlehen, die nicht unmittelbar zur Liquidität der Gesellschaft benötigt werden, sind unter Berücksichtigung des Maßnahmenfortschritts auf Festgeldkonten mit unterschiedlicher Anlagedauer angelegt und tragen zur Minderung der Zinsbelastungen bei. Die tagesaktuelle Liquidität der Gesellschaft wird über ein Tagesgeldkonto sichergestellt. Das Darlehen i.H.v. 5 Mio. € wurde in 2010 vollständig getilgt. Die Stadt Stolberg hat 2012 in ihren Haushalt Investitionskosten i.H.v. 3 Mio. € eingestellt, die im Rahmen des bestehenden Treuhandverhältnisses abrufbar waren. Die zunächst bis 30.10.2010 befristete Anerkennung der Gesellschaft als Entwicklungstreuhänder wurde bis 31.12.2014 verlängert. Zur Finanzierung der unrentierlichen Kosten der Maßnahme hatte die Stadt Stolberg einen Förderantrag auf Zuweisung von Städtebaufördermitteln des Landes NRW gestellt. Die Maßnahme ist seit 2001 im Städtebauförderprogramm des Landes NRW enthalten und erhält seit 2005 auch Fördermittel aus dem Bundesprogramm Stadtumbau West. Bis zum 31.12.2011 wurden die letzten Fördermittel i.H.v. 951 T€ abgerufen und an die Stadt Stolberg ausgezahlt. Da mit dem Abruf der Fördermittel auch der Bewilligungs- und Durchführungszeitraum für die Maßnahme endete, wurde an die BR Köln ein Antrag auf Verlängerung des Durchführungszeitraumes gestellt, welchem entsprochen wurde. Der Durchführungszeitraum wurde bis zum 31.12.2014 verlängert.

Bis Ende 2012 wurden mit rd. 230 Gewerbetreibenden intensive und zeitaufwendige Ansiedlungsgespräche geführt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes besteht zu rd. 15 ansiedlungswilligen Unternehmen Kontakt.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Berichtszeitraum waren und sind auch heute noch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gewerbegebietes Camp Astrid nach wie vor unverändert. Der vorhandene Entwicklungsdruck auf die Stadt Stolberg, eigene Gewerbeflächen anbieten zu können, konnte durch die Fertigstellung des Gewerbegebietes gemindert werden. Nichtsdestotrotz kann das Gebiet nicht allen Ansprüchen gerecht werden, da ein Gutteil der Gewerbetreibenden fertige Objekte, d. h. vorhandene Hallen bevorzugen bzw. sich in Alt- und Uraltgebäuden befinden, wo das Mietniveau so gering ist, dass sich der Neubau einer eigenen Gewerbehalle wirtschaftlich kaum bis gar nicht rechnet und damit eine Verlagerung nicht weiterverfolgt wird. Es zeigt sich, dass über die Berichterstattung zum Fortschritt der Bauarbeiten und durch offizielle Übergabe des Gebietes an die Stadt Stolberg das Interesse am Gewerbegebiet sehr hoch ist und nach wie vor gezielte Anfragen an die Gesellschaft herangetragen werden. Der derzeitige wirtschaftliche Aufschwung macht sich im Nachfrageverhalten nach gewerblichen Flächen bemerkbar. Nach wie vor ist die Aussage, dass das Projekt Camp Astrid für das nördliche Stadtgebiet eine Sogwirkung zu entfalten scheint, die sich darin äußert, dass für diesen Bereich auch für private Flächen die Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Verfahrensstandes des Projektes Camp Astrid nachgefragt werden, zutreffend.

Camp Astrid Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der beziehungsweise für die Camp Astrid GmbH und Co KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung und die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg zum Gegenstand hat.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Probsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus einem oder mehreren Geschäftsführern.

Gesellschafterversammlung:

Pro 6.250,- Euro Einlage hat jeder Gesellschafter eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregiontagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Stolberg	12.500	50,00
StädteRegion Aachen	6.250	25,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>6.250</u>	<u>25,00</u>
	25.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	49.369	52.827	59.036
Bilanzsumme Aktiva	49.369	52.827	59.036
Eigenkapital	30.270	30.899	31.952
I. Gezeichnetes Kapital			25.000
II. Gewinnvortrag			5.899
III. Jahresüberschuss			1.053
Rückstellungen	2.500	2300	2.476
Verbindlichkeiten	16.598	19.628	24.608
Bilanzsumme Passiva	49.369	52.827	59.036
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010 – in € –	 2011 – in € –	 2012 – in € –
Betriebliche Erträge	9.990	9.590	9.412
Betriebsergebnis	1.032	1.067	1.169
Finanzergebnis	94	-320	81
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.126	747	1.250
Jahresüberschuss n. Steuern	948	628	1.053

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der Gesellschaft mit einer Einlage von 6.250,- € beteiligt. Keine Verbindungen zum Haushalt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid GmbH & Co. KG.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Dem Gesellschaftszweck entsprechend wurden 2012 die Geschäfte für die Camp Astrid GmbH & Co. KG geführt.

Die Stammeinlagen der Gesellschafter wurden im Berichtszeitraum auf einem Festgeldkonto als Termineinlage verwaltet. Über den mit der Stadt Stolberg abgeschlossenen Treuhändervertrag kann die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert angesehen werden. Die Geschäftsführung wurde durch den nebenamtlichen Geschäftsführer wahrgenommen.

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel und der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur,
- Projektentwicklung Kernnutzungen;
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden Flächen von ca. 90 ha,
- Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur;
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie.

Die SEV GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut. Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der StädteRegion Aachen sowie dem Kreis Düren jeweils 1 Mandat zu. Das Land Nordrhein-Westfalen wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 2 Mitglieder.



Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Je 240 EUR eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Über die Zahl seiner Vertreter entscheidet jeder Gesellschafter selbst. Bei mehr als einem Vertreter ist ein Stimmführer zu bestimmen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Thomas Fischer-Reinbach

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 36.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00	33,33
Land Nordrhein-Westfalen (vertr. durch das Ministerium f. Wirtschaft, Mittelstand und Energie)	12.000,00	33,33
Kreis Euskirchen	6.480,00	18,00

StädteRegion Aachen	2.160,00	6,00
Kreis Düren	2.160,00	6,00
Stadt Schleiden	<u>1.200,00</u>	<u>3,34</u>
	36.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2011	2012
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	24.331	32.496	26.930
Umlaufvermögen	101.387	193.357	167.229
RAP	853	2.357	2.289
Bilanzsumme Aktiva	126.571	228.210	196.448
Eigenkapital	109.406	151.999	147.876
I. Gezeichnetes Kapital			36.000
II. Gewinnvortrag			115.999
III. Jahresfehlbetrag			-4.123
Rückstellungen	11.377	20.710	13.710
Verbindlichkeiten	5.788	55.501	34.862
Bilanzsumme Passiva	126.571	228.210	196.448
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011	 2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	0*	63.503	101.874
Betriebsergebnis	-42.855	41.859	-4.856
Finanzergebnis	639	980	978
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-42.216	42.839	3.877
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag n. Steuern	-42.216	42.593	-4.123

*In alter Gliederung der GuV nicht ausgewiesen

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	keine	4	10



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2012 einen Finanzierungsbeitrag zur SEV GmbH in Höhe von 27.000 € geleistet.

Als Gesellschaft, zu der seitens der SEV GmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die vogelsang ip gGmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Ein Tätigkeitsschwerpunkt der SEV in 2012 war die Projektentwicklung der Kernnutzungen der 1. Entwicklungsstufe. Im März 2012 konnte das Kulturkino in Betrieb genommen werden, nicht zustande gekommen ist jedoch der Verkauf des Kinogebäudes an eine private Stiftung. Der Gebäudekomplex um den „Adlerhof“ wurde an die vogelsang ip gGmbH übertragen. Zeitgleich starteten die Umbaumaßnahmen für das neue Forum Vogelsang zum zentralen Informations- und Bildungszentrum mit den beiden Kernaussstellungen NS-Dokumentation und Nationalparkzentrum. Die zeitliche Umsetzung der anderen Kernprojekte Nationalparkforstamt und Jugendherberge/Jugendwaldheim ist weiterhin unklar. Aufgrund der geringen Nachfrage privater Investoren und immer wieder auftretenden Differenzen der Partner hinsichtlich der Ausrichtung der Gesamtentwicklung hat die Geschäftsführung das Papier „Vogelsang 2020 – Perspektiven der Standortentwicklung“ entworfen. Die Ansiedlung privater Nutzer ist weiterhin schwierig. Erfreulicherweise wurde allerdings das Engagement des DRK Kreisverband Euskirchen am Standort weiter gefestigt (Rotkreuz Museum und Aktionsfläche). Die Ansiedlung der Astronomie-Werkstatt steht vor dem Vertragsabschluss, die Entwicklung eines barrierefreien „Panoramastegs“ wird weiterverfolgt und weiter betrieben wird auch die angestoßene Entwicklung eines Vogelsang-Hotels. Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen hat die SEV in 2012 mit der Sanierung des Schmutzwassernetzes begonnen. Ein Konzept für die Versickerung der Regenwässer der nicht übertragenen Gebäude wurde erarbeitet. Für die angedachte ÖPNV-Wendeschleife wurden die Fördermöglichkeiten geklärt. Das ab Mai 2011 umgesetzte Geländemanagement-Modell „Bürgerarbeit“ wurde in 2012 erfolgreich weitergeführt. Ergänzend zu den bereits als Einzeldenkmale eingetragenen Gebäuden beabsichtigt die Bezirksregierung Köln, die Gesamtfläche der Liegenschaft Vogelsang flächendeckend unter Denkmalschutz zu stellen und den nördlichen, etwa 54 ha umfassenden Bereich als Bodendenkmal auszuweisen. Im Rahmen der Anhörung hat sich die SEV in beiden Verfahren gegen die Ausweisung ausgesprochen, da die Gefahr gesehen wird, dass durch die zusätzliche denkmalrechtliche Unterschutzstellung des Standortes potentielle Nutzer und Investoren abgeschreckt werden.

Der Lagebericht gibt weiterhin einen ausführlichen Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen.

Bezüglich der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2012 führt der Lagebericht an, dass die Gesellschaft Einnahmen für die Projektentwicklung aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter generierte. Insgesamt betrugen die Einnahmen 450.000 €, die sich aus Mitteln der Bundesanstalt (150.000 €), des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (150.000 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000 €) zusammensetzen. Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag i.H.v. 4.123,37 € (Vorjahr Jahresüberschuss i.H.v. 42.593,08 €) ab. Wesentlich für das negative Jahresergebnis ist ein Jahresfehlbetrag beim Geländemanagement i.H.v. 11.308,46 €. Der Lagebericht enthält im Einzelnen Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird insgesamt als gut bezeichnet.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken erläutert der Lagebericht anknüpfend an eine Darstellung des bisherigen Konversionsprozesses, dass kurzfristige Investitionsentscheidungen für die Projekte Jugendwaldheim, Nationalparkforstamt und Astronomie-Werkstatt wichtig sind, um die programmatische Ausrichtung und wirtschaftliche Tragfähigkeit des Standortes zu stärken. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurden fortlaufende Liquiditätspläne erstellt, die permanent an aktuelle Änderungen angepasst werden und als Basis für die Geldmitteldisposition dienen. Ausfallrisiken bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die SEV GmbH wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Da die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2013 zugesichert wurden, sind den Unternehmensbestand gefährdende Risiken bis Ende 2013 nicht erkennbar.

Der Prognosebericht führt aus, dass die Gesellschaft zurzeit bis zum 31.12.2013 befristet ist. Da die Realisierung der Kernprojekte der 1. Entwicklungsstufe nicht so zügig verlaufen ist wie ursprünglich angedacht, sollte die SEV in ihrer bisherigen Struktur über das Jahr 2013 hinaus fortgeführt werden. Dazu haben die Gesellschaftervertreter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, des Landes NRW sowie der Region ihren Willen bekundet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.



Aktuelle Entwicklung

Gemäß Beschluss der Gesellschafter und notarieller Beurkundung am 11.11.2013 ist die SEV nunmehr bis zum 31.12.2014 befristet. Die Geschäftsführung geht von einer Fortführung der Gesellschaft über das Jahr 2014 hinaus aus. Von den regionalen Gesellschaftern wurden im Rahmen der Fortführung für das Jahr 2014 bereits die weitere Beteiligung an der SEV bis zum Jahr 2018 und die Bereitstellung der jeweiligen Finanzierungsanteile beschlossen. So hat auch der Städtereunionstag in seiner Sitzung am 17.10.2013 die weitere Beteiligung der StädteRegion Aachen als Gesellschafter an der „Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH (SEV)“ um bis zu fünf weitere Jahre beschlossen sowie die weitere Bereitstellung des Finanzierungsanteils der StädteRegion Aachen in der bisherigen Höhe von jeweils 27.000 € /a.

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms und von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den vorgenannten Punkten stehen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern. 6 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder vom Kreis Euskirchen und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt. Ab dem Zeitpunkt der Übertragung der Geschäftsanteile des Kreises Aachen und der Stadt Aachen auf die StädteRegion Aachen gehen deren Aufsichtsratssitze gem. § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags auf die StädteRegion über.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafter entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Gebietskörperschaft zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Albert Moritz

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Thomas König	Amtsleiter A 85
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied



Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Thomas König	Amtsleiter A 85
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Heiner Höfken	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Stimmführer	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Margret Schulz	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Janine Köster	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 27.300,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.650,00	50,00
Kreis Euskirchen	7.800,00	28,57
StädteRegion Aachen	1.950,00	7,14
Kreis Düren	1.300,00	4,76
Kreis Heinsberg	650,00	2,38
Stadt Schleiden	1.300,00	4,76
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>650,00</u>	<u>2,38</u>
	27.300,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	304.267	3.540.682	7.651.373
Umlaufvermögen	486.400	617.605	2.834.785
RAP	1.778	39.476	26.685
Bilanzsumme Aktiva	792.445	4.197.763	10.512.843
Eigenkapital	20.951	20.951	20.408
I. Gezeichnetes Kapital			27.300
II. Verlustvortrag			-6.349
III. Jahresfehlbetrag			-542
SoPo f. Investitionszuschüsse	231.795	1.658.601	6.513.345
Rückstellungen	102.154	133.225	122.006
Verbindlichkeiten	414.505	2.384.986	3.857.084
RAP	23.040	0	0
Bilanzsumme Passiva	792.445	4.197.763	10.512.843
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011	 2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	451.781	496.237	464.486
Zuschüsse der Gesellschafter	500.000	500.000	500.000
Betriebsergebnis	7.804	-1.925	-1.667
Finanzergebnis	-9.528	1.926	1.125
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-1.724	0	-543
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.728	0	-543

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	24	29	35
 Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:	 2010 in %	 2011 in %	 2012 in %
Anlagendeckungsgrad I	6,9	0,6	0,3
Eigenkapitalquote	2,7	0,5	0,2
Eigenkapitalrentabilität	-8,1	0	-2,9
Liquidität 1. Grades	0,6	-1,0	44,2



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die StädteRegion Aachen hat im Haushaltsjahr 2012 einen Betriebskostenzuschuss für die vogelsang ip gGmbH in Höhe von 36.699 € gezahlt. Als Gesellschaft, zu der seitens der vogelsang ip gGmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die SEV GmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der vogelsang ip GmbH zum 31.12.2012 stellt dar, dass die GmbH seit dem 01.01.2009 den Betrieb der Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durchführt (Betrieb Informationszentrum, Besucherrundgänge, Durchführung von Veranstaltungen, Organisation von Geländeführungen, Tagungen und Konferenzen, Wechselausstellungen). Ende April 2012 erfolgte der temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das Kulturkino – bedingt durch die gleichzeitig beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten des Forum Vogelsang. Der Umbau führte zu gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb. In 2012 wurden außerdem mehrere Sonderprojekte (bildungsbezogene Förderprojekte, Jugendbildungsprojekte) durchgeführt sowie die Projekte NS-Dokumentation und Besucherzentrum / SchauFenster Eifel. Das Jahr 2012 wird trotz der enormen Einschränkungen durch die Großbaustelle am Forum sowie die deutlich eingeschränkte Besuchersituation noch als erfolgreich bewertet. Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Rahmen des Wirtschaftsplans. Bedingt durch die rückläufigen Besucherzahlen weist die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft zum 31.12.2012 einen Verlust „vor Gesellschafterverlustausgleich“ von 500.542,60 € aus. Der festgestellte Verlust liegt geringfügig über dem durch den Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmen von max. 500.000 €, bis wohin dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 GV definierten Regelungen ausgeglichen wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2012 jederzeit gewährleistet. Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagevermögen i.H.v. 7.631 T€ und das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen i.H.v. 605 T€, nicht abgerechnete Projektförderungen i.H.v. 393 T€ sowie liquide Mittel von 1.758 T€. Auf der Passivseite sind Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 6.513 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung i.H.v. 3.080 T€ sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 737 T€ sowie Rückstellungen i.H.v. 122 T€ als wesentlich zu nennen.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird angesichts des Verlaufs der Nachfragerwerte für 2013 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und Verkaufserlösen wie in 2012 ausgegangen. Dies beinhaltet insofern ein Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, eine eventuell eintretende „Sättigung“ der Nachfrage, das Fehlen neuer Attraktionen sowie saisonale bzw. Wettereffekte können ggf. zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen. Durch Unwägbarkeiten im Bauablauf können bei den Investitionsprojekten Kostensteigerungen und

Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Zur Risikominimierung wurde für das Projekt „Forum Vogelsang / Sanierung und Umbau“ eine externe Projektsteuerung beauftragt. Im Förderbereich können (grundsätzlich) Risiken durch nicht förderbare Ausgaben entstehen. Durch die gesicherten frühzeitigen Zahlungen der Eigenanteile der Gesellschafter am Projekt Forum Vogelsang sowie ein für die Investitionsprojekte genehmigtes Darlehen des Gesellschafters LVR ist für die Jahre 2013–2015 von einer gesicherten Liquidität auszugehen. Für das Jahr 2013 werden keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll-Ist-Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Bei den Förderprojekten erfolgt ein Projektcontrolling. In den Jahren 2013 und 2014 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des „Forum Vogelsang“ sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherzentrum / SchauFenster Eifel“ wesentlich an Volumen zunehmen. Weiterhin wird mit einer eingeschränkten Besuchernachfrage durch die Baustellensituation gerechnet. Auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, Basis dafür sind die Programmlöse, Projektfinanzierungen und Gesellschafterzuschüsse.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde insbesondere durch die Verfolgung der drei infrastrukturellen Projekte sowie die Inbetriebnahme des Kulturkinos die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kulturtouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen werden als Leuchtturm-Effekte genannt.

Aktuelle Entwicklungen

Trotz der baustellenbedingt wesentlich eingeschränkten Nutzungsbedingungen konnte die Nachfrage auch in 2013 auf hohem Niveau gehalten werden. Der ursprünglich für das Jahr 2014 avisierte Abschluss des Investitionsprojektes ist aufgrund einer Reihe unvorhergesehener, zusätzlicher Sanierungsbedarfe und Bauzustände nunmehr für den Frühsommer 2015 avisiert. Die wesentlichen baulichen Konturen des Umbauprojektes sind bereits ablesbar, im Januar 2014 wurde Richtfest gefeiert. Die Ausstellungsprojekte sind konzeptionell im Wesentlichen fertiggestellt.



Energeticon gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und -technische Entwicklung
- b) Bildung und Erziehung
- c) Kunst und Kultur
- d) Umwelt und Landschaftsschutz
- e) Denkmalschutz sowie
- f) Heimatpflege und Heimatkunde

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- a) die Errichtung und den Betrieb des „Energeticon – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und -zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf
- b) die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck dienen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- oder Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind. Die Gesellschaft hat sich in ihrem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Die Befreiung von der Beschränkung des § 181 BGB ist erteilt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der StädteRegion Aachen entsandt. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird. § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags enthält die Aufgaben, die dem Aufsichtsrat insbesondere obliegen. Der Vorsitz des Aufsichtsrats wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbands Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt – analog der Gesellschafterversammlung, jedoch durch den jeweils anderen Gesellschafter.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen. Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags enthält einen Katalog der der Gesellschafterversammlung vorbehaltenen Angelegenheiten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kff. Birgit Godehardt-Szkudlarek (bis 31.05.2012)
Dipl.-Ing. Harald Richter (ab 01.06.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Thomas König	Amtsleiter A 85



Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d.Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Thomas König	Amtsleiter A 85

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Stimmführer:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Horst-Dieter Heidenreich	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Stimmführer:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Horst-Dieter Heidenreich	sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 26.000 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.000	50
Stadt Alsdorf	6.500	25
StädteRegion Aachen	2.600	10
Stadt Eschweiler	650	2,5
Stadt Stolberg	650	2,5
Stadt Baesweiler	650	2,5
Stadt Herzogenrath	650	2,5
Verein Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte e.V.	650	2,5
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	650	2,5



Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 *	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	0	99.182	593.018
Umlaufvermögen	100.493	1.216.151	733.273
RAP	0	220	795
Bilanzsumme Aktiva	100.493	1.315.553	1.327.086
Eigenkapital	61.760	1.058.224	974.228
I. Gezeichnetes Kapital			26.000
II. Kapitalrücklage			947.468
III. Bilanzgewinn			760
Sonderposten	0	39.657	268.877
Rückstellungen	3.000	189.015	53.436
Verbindlichkeiten	35.733	26.984	30.545
RAP	0	1.673	0
Bilanzsumme Passiva	100.493	1.315.553	1.327.086
Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	0	60.408	37.146
Finanzierungsanteile der Hauptgesellschafter		160.000	160.000
Betriebsergebnis	760	-78.195	-101.487
Finanzergebnis	0	17.398	17.578
gewöhnliches Geschäftsergebnis	760	-60.797	-83.909
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	760	-62.326	-83.995

* Die Gesellschaft wurde zum 01.10.2010 errichtet.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Im Geschäftsjahr 2012 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 9 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2012 einen Betriebskostenzuschuss für die Energeticon gGmbH in Höhe von 10.000 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Wirtschaftsjahr 2012 war geprägt von intensiven Vorbereitungen der Bauphase, von der technischen und personell/organisatorischen Optimierung der Geschäftsstelle und einer parallel laufenden Intensivierung des Teilbetriebs des ENERGETICON. Im Rahmen des Teilbetriebs wurden insbesondere öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen im sanierten Fördermaschinenhaus sowie Führungen in den bisher vorhandenen Teilen des fossil-industriellen Abschnitts des künftigen Ausstellungsparcours durchgeführt. Kooperationen mit Partnern (Grenzlandtheater, Verein Grünmetropole, Verein Bergbaumuseum Grube Anna II etc.) wurden fortgeführt. Die pädagogischen und Bildungsangebote des ENERGETICON fanden auch in 2012 Anklang. Das Vermietungsgeschäft des Fördermaschinenhauses an Fremdveranstalter soll in den kommenden Geschäftsjahren kontinuierlich ausgebaut werden. Im Jahr 2012 wurde die bauliche und ausstellungsbezogene Projektentwicklung intensiv fortgeführt. Die investiven Maßnahmen beschränkten sich 2012 auf Planungsleistungen der federführenden Fachbüros. Unmittelbare Bauinvestitionen stehen für 2013/2014 an. Es wurden diverse Anschaffungen zur Optimierung des Geschäftsstellenbetriebs getätigt.

Das Jahresergebnis 2012 entspricht im Wesentlichen der Wirtschaftsplanung 2012. Der Jahresfehlbetrag hat sich um 22 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht und beträgt 84 T€.

Der ausführliche Chancen- und Risikobericht legt dar, dass zur Minimierung von Risiken mehrere Kontrollinstanzen in das Umsetzungsverfahren des Betriebsmodells des ENERGETICON integriert sind. Im Ergebnis stellt der Bericht fest, dass im Bereich der Umsätze der Gefahr des defizitären Betriebes während der Bauphase weiterhin durch den konsequenten Ausbau des Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäftes entgegengewirkt werden muss. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass unter Beibehaltung der aktuellen Betriebskostenzuschüsse nach Aufnahme des Gesamtbetriebes durch neue Einnahmequellen (Eintrittserlöse, erweiterte Vermietungsoptionen etc.) ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann. Dies gilt analog für die Rückführung des Eigenkapitalverzehrs. Trotz sehr engem Finanzierungsbudget wird das ENERGETICON als Ganzes realisiert werden können. Die verschiedenen Netzwerke, die die Gesellschaft und vor ihr bereits der Trägerverein, geknüpft hat, beginnen Früchte zu tragen im Bereich des Vermietungsgeschäftes und bei der Projektrealisierung. Die Anlauferfolge des ENERGETICON werden wesentlich von einer effektiven Bewerbung der Einrichtung bei Schulen, Unternehmen oder Hochschulen abhängen.

Aktuelle Entwicklungen

Bei einem „Tag der offenen Tür“ wird das ENERGETICON am 08. September von NRW Umweltminister Johannes Remmel eröffnet.



Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- a) der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen,
- b) der vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- c) aufgrund eines Beschlusses des Städteregionstages der StädteRegion Aachen fünf Städteregionstagsmitglieder,
- d) vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Herbert Dondorf	Städteregionstagsmitglied
	Hermann Hartong	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
	Richard Okon	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 1.000.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	781.750	78,17
Regionsangehörige Städte / Gemeinden	148.150	14,83
Sonstige	<u>70.100</u>	<u>7,00</u>
	1.000.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	25.675.048	27.600.452	30.902.095
Umlaufvermögen	4.520.847	2.417.484	2.920.732
RAP	9.285	8.642	8.056
Bilanzsumme Aktiva	30.205.180	30.026.578	33.830.883
Eigenkapital	8.683.612	9.004.319	9.326.574
I. Gezeichnetes Kapital			1.000.000
II. Gewinnrücklagen			8.326.000
III. Bilanzgewinn			574
Rückstellungen	149.700	170.800	168.600
Verbindlichkeiten	21.371.868	20.851.444	24.335.444
RAP	0	15	265
Bilanzsumme Passiva	30.205.180	30.026.578	33.830.883
Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.042.289	4.121.939	4.298.620
gewöhnliches Geschäftsergebnis	731.574	419.510	432.627
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	634.530	320.706	322.256

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Vollbeschäftigte	10,75	10,00	10,00
Teilzeitbeschäftigte	19,50	16,75	16,00
Auszubildende	1,25	1	1

Finanzielle Leistungsindikatoren:	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	28,8%	30,0%	27,6%
Langfristige Fremdkapitalquote	62,7%	63,6%	65,9%
Eigenkapitalrentabilität	7,3%	3,6%	3,5%
Fluktuationsrate	16,3%	12,6%	11,9%
Leerstandsquote	0,7%	0,4%	0,5%
Erlösschmälerungen Sollmieten	1,9%	1,5%	1,6%

Bestandsentwicklung:	2010	2011	2012
	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²
Wohnungen	749	787	790
Gewerbereinheiten	18	20	20
Garagen / Stellplätze	388	408	418
Wohn- u. Nutzfläche – in m ²	50.130	52.811	53.193

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der Gewinnausschüttung bzw. an einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem quotalen Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Jahr 2012 erfolgte weder eine Gewinnausschüttung noch eine Defizitabdeckung.

Die GWG führt im Rahmen einer Geschäftsbesorgung die Gehaltsbuchhaltung für den AVV Zweckverband durch.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu weiteren Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Geschäftsführung geht in ihrem Lagebericht zunächst auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die immobilien- und regionalwirtschaftliche Entwicklung ein.

Die GWG hat 2012 ein Jahresergebnis von 322 T€ erwirtschaftet (Vorjahr: 321 T€). In Folge kontinuierlicher Verbesserungen konnte das sehr gute Vorjahresergebnis noch leicht gesteigert werden. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet beurteilt. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklagen stärkt die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter. Die Umsatzerlöse sind in 2012 gegenüber dem Vorjahr um

135 T€ gestiegen, was hauptsächlich aus der Vermietung des in 2011 fertig gestellten Neubaus Raderfeld resultiert, die sich 2012 erstmals ganzjährig auswirkt. Die laufenden Instandhaltungskosten in 2012 sowie die aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen summieren sich auf einen Betrag von 727 T€, der für den Werterhalt der Gebäude verausgabt wurde. Im Personalvergütungsbereich wurde auch in 2012 eine variable, leistungsorientierte Vergütungskomponente bei anstehenden Vertriebsaufgaben zum Einsatz gebracht. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 27 T€ gesunken. Im Rahmen des Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist. Die Vermögenslage der Gesellschaft war in 2012 durch eine Erhöhung der Bilanzsumme gekennzeichnet, was der Erhöhung der Sachanlagen durch Neubauinvestitionen bei einem gleichzeitigen Anstieg des Fremdkapitals geschuldet ist.

Bezüglich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass die GWG insbesondere ihr Portfolio ständig darauf untersuchen muss, ob es zukunftsfähig ist und ob es qualitativ und quantitativ den Marktanforderungen entspricht. Die Chancen und Risiken der Wohnungsbaugesellschaft bestimmen sich in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung in Bezug auf Wachstum und Beschäftigung am jeweiligen Standort. Risiken und Chancen ergeben sich auch aus den Finanzlasten, die die GWG zu tragen hat. Bei einer Fremdkapitalquote von 70 % würde sich eine Zinssteigerung für Wohnungsbaukredite im Ergebnis der GWG bemerkbar machen. Die Geschäftsführung ist bemüht, möglichst früh und umfangreich Zinssicherungsinstrumente einzusetzen, ohne jedoch Zinsänderungsrisiken einzugehen. Die zukünftige Entwicklung der GWG wird entscheidend davon abhängen, wie es gelingt, die Bestände zu optimieren und den Vertrieb offensiv zu gestalten, um die Leerstandszahlen auf weiterhin hervorragendem Niveau zu halten. Zur Jahreswende 2012/2013 werden ca. 8 % des Gesamtbestandes abgegeben. Mit den freiwerdenden Mitteln werden Neubauten errichtet, die die ökonomischen und ökologischen Zielsetzungen des Gesellschaftsvertrags erreichen.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der beteiligten Kommunen.



Gesundheitswesen



Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines oder mehrerer Krankenhäuser einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen.
- Zweck der Gesellschaft ist eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein–Westfalen sowie des Versorgungsauftrages.
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschafter geltenden gesetzlichen Bestimmungen zulässig sind.

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH ist am 01.01.2001 durch den Zusammenschluss des Knappschaftskrankenhauses Bardenberg und des Kreiskrankenhauses Marienhöhe, Würselen, gegründet worden. Gesellschafter sind zu je 50 % die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft–Bahn–See (DRV–KBS) und die StädteRegion Aachen.

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer wohnortnahen Patientenversorgung mit innovativen und qualitativ hochwertigen Behandlungsmethoden. In der StädteRegion Aachen zählt das Medizinische Zentrum (MZ) zu den bedeutendsten Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen und leistet einen erheblichen Beitrag zur Patientenversorgung in der StädteRegion und über die Grenzen hinaus. Zudem ist das MZ ein wichtiger Arbeitgeber mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeitsplätzen für verschiedene Berufsgruppen. Zusätzlich leistet die Gesellschaft mit der Schule für Pflegeberufe einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung in der Region.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern, von denen jeweils 6 Mitglieder von der StädteRegion Aachen und von der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See entsandt und abberufen werden. Der Betriebsrat der GmbH entsendet 2 Mitglieder aus dem Kreis der Mitarbeiter des Krankenhauses in den Aufsichtsrat. Die StädteRegion Aachen und die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See sind berechtigt, zu den Aufsichtsratssitzungen jeweils einen Berater zu entsenden, der an der Sitzung mit beratender Stimme teilnimmt.

Gesellschafterversammlung:

In den Gesellschafterversammlungen werden die Gesellschafter durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Wird ein Gesellschafter durch mehrere Bevollmächtigte vertreten, kann die Stimmabgabe nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Falko Rapp	(bis 31.03.2012)
	Rene A. Bostelaar	(ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Wolfgang Wetzstein	sachkundiger Bürger



Beratendes Mitglied Axel Hartmann Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
 Peter Timmermanns Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 3.600.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.800.000	50
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft –Bahn–See (früher Bundesknappschaft)	<u>1.800.000</u>	<u>50</u>
	3.600.000	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
MZ–Service–GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	40.882.594	39.781.721	42.936.432
Umlaufvermögen	21.227.876	22.738.028	18.545.628
Ausgleichsposten nach KHG	4.212.946	4.257.093	4.301.240
Bilanzsumme Aktiva	66.323.416	66.776.842	65.783.300
Eigenkapital	14.766.224	14.557.313	13.769.930
I. Gezeichnetes Kapital			3.600.000
II. Kapitalrücklagen			9.882.830
III. Gewinnrücklagen			1.074.482
IV. Jahresfehlbetrag			–787.382
Sonderposten	25.147.795	24.685.771	27.129.257
Rückstellungen	9.779.664	8.856.268	8.470.758



Verbindlichkeiten	16.522.758	18.586.580	16.333.410
Ausgleichsposten aus Darl.-förderung	99.558	85.001	70.445
RAP	7417	5.909	9.500
Bilanzsumme Passiva	66.323.416	66.776.842	65.783.300

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	95.765.415	98.394.363	100.255.683
Betriebsergebnis	734.491	1.121.560	-475.944
Finanzergebnis	-424.040	-315.253	-341.460
gewöhnliches Geschäftsergebnis	310.451	806.307	-817.404
außerordentliches Ergebnis	414.146	-678.912	38.913
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	720.065	-208.911	-787.382
n. Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Jahresdurchschnitt	1.563	1.539	1.374

Indikatoren zur Vermögens-	2010	2011	2012
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	57,7	56,2	59,6
Eigenkapitalrentabilität	2,0	-0,6	0
Umsatzrentabilität	0,8	-0,2	0

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Gesellschafterin zu 50 % am Jahresergebnis der Gesellschaft beteiligt. Gewinnausschüttungen oder Defizitabdeckungen sind bisher nicht erfolgt.

Die MZ GmbH übernimmt Geschäftsbesorgungsleistungen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH, deren Gesellschafterin die StädteRegion Aachen ist. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.



Zu der 100 %-igen Tochtergesellschaft der MZ GmbH, der MZ-Service GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendiensteleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2012 der MZ GmbH erläutert zunächst ausführlich die Geschäfts- und Rahmenbedingungen, die teilweise vorstehend unter Gesellschaftsgegenstand / Beteiligungsziele wiedergegeben sind.

Die MZ GmbH weist im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 787 T€ aus. Der im Wirtschaftsplan veranschlagte Jahresüberschuss von 615 T€ wurde nicht erreicht. Ursache dafür sind insbesondere überplanmäßige Kostensteigerungen bei den Personalaufwendungen, im medizinischen Sachbedarf, bei den Energiekosten sowie im Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, die nicht durch entsprechende Anstiege bei den Ertragspositionen kompensiert werden konnten. Die Leistungsentwicklung ist von leicht fallenden DRG-Fallzahlen geprägt, die Zahl der stationär und teilstationär behandelten Patienten verminderte sich um 450 Patienten auf insgesamt 25.588 Patienten.

Die **Erlöse** aus Krankenhausleistungen und stationärer Rehabilitation inklusive des Ausbildungsbudgets konnten gegenüber dem Vorjahr von 84.541 T€ auf 86.561 T€ gesteigert werden. Die Erlöse aus Wahlleistungen sind mit 2.412 T€ ebenso wie die Erlöse aus ambulanten Leistungen mit 1.604 T€ rückläufig, während sich die Nutzungsentgelte der Ärzte von 4.439 T€ im Vorjahr auf 4.731 T€ in 2012 positiv entwickelten. Die **Aufwendungen** für den Personal- und Materialeinsatz stiegen im GJ 2012 um 2.534 T€ auf 91.888 T€. Dabei erhöhte sich der Materialaufwand von 24.991 T€ auf 25.922 T€. Obwohl im Vorjahresvergleich ein um 25 Vollkräfte verminderter Personaleinsatz zu verzeichnen war, erhöhte sich der Personalaufwand um 1.633 T€ bedingt durch Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD und des Tarifvertrags für Ärzte mit dem Marburger Bund. Das **Gesamtinvestitionsvolumen** des Geschäftsjahres 2012 lag bei 6.838 T€. Die Finanzierung erfolgte dabei aus Pauschalfördermitteln (1.501 T€), Mitteln der Baupauschale (3.898 T€), sonstigen Zuschüssen der öffentlichen Hand und Zuwendungen Dritter (11 T€) und Eigenmitteln (1.428 T€).

Der Lagebericht erläutert weiterhin ausführlich die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft textlich und anhand von Kennzahlen (s.o.).

Bezüglich der **Chancen und Risikolage** führt der Lagebericht aus, dass das MZ als zweitgrößter Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in der Region Aachen und den angrenzenden Gebieten fester Bestandteil der ortsnahe Gesundheitsversorgung ist. Auch aufgrund der Wettbewerbssituation mit anderen Krankenhäusern haben die Gremien des MZ im Jahr 2010



beschlossen, das Hauptgebäude am Standort Marienhöhe um einen Erweiterungsbau zu vergrößern. Mit dem 1. Bauabschnitt wurde 2011 begonnen, eine Inbetriebnahme der 1. Stufe mit vier neuen Pflegeetagen ist für 2014 geplant. Darüber hinaus hat die Geschäftsführung im Auftrag des Aufsichtsrates eine Zielplanung unter Berücksichtigung von medizinischen, personellen, wirtschaftlichen und strategischen Aspekten erarbeitet und den Gremien im Frühjahr 2013 als Masterplan 2018 zur Entscheidung vorgelegt. Dieser sieht die schwerpunktmäßige Zentralisierung der Fachabteilungen am Standort Marienhöhe sowie eine teilweise Umwidmung der Nutzung des Betriebsteils Bardenberg bei einem gleichzeitigen Abbau von rund 70 Planbetten vor. Die Geschäftsführung sieht durch den Masterplan gute Chancen für eine positive Entwicklung der Gesellschaft, die sich sowohl in medizinischer- als auch in wirtschaftlicher Hinsicht durch eine Aufgabe von Doppelvorhaltungen an zwei Standorten ergeben. Dies bildet die Basis für das Wachstumspotential von zusätzlichen Patienten, der Stärkung der Marktposition sowie der Erwirtschaftung von Überschüssen und dem Aufbau von Liquidität für weitere Investitionstätigkeiten. Bezüglich der Risiken nennt der Lagebericht die seit Jahren hohen Tarifabschlüsse, die zu Kosten führen, deren Refinanzierung durch die unzureichende Erhöhung der Landesbasisfallwerte nicht gesichert ist. Die Kosten-Erlös-Schere öffnet sich permanent weiter. In den vergangenen Jahren war es dem MZ nicht möglich, nachhaltige Überschüsse zu erwirtschaften und Liquiditätsreserven aufzubauen. Die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 wiesen negative Geschäftsergebnisse aus, zur Gewährleistung der Zahlungsfähigkeit war die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten zeitweise erforderlich. Vor diesem Hintergrund ist eine Konsolidierung der Ertragslage unerlässlich. Der Lagebericht nennt darüber hinaus weitere Risiken, die sich aus der laufenden Baumaßnahme und den im Masterplan vorgesehenen zusätzlichen Investitionen ergeben.



Aktuelle Entwicklungen

Im Geschäftsjahr 2013 hat die MZ GmbH einen Jahresüberschuss i.H.v. 1.042 T€ ausgewiesen, was gegenüber dem Vorjahr einer Ergebnisverbesserung um mehr als 1,8 Mio. € entspricht. Das Medizinische Zentrum befindet sich im Umbruch. Mit der im Jahr 2011 begonnenen baulichen Erweiterung am Betriebsteil Marienhöhe und der Entwicklung und Verabschiedung des „Masterplans 2018“ werden die Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt. Die damit verbundenen Bautätigkeiten sowie eine Vielzahl von Umstrukturierungen haben Auswirkungen auf das Leistungsgeschehen sowie auf die Ertrags- und Finanzlage. Die Investitionstätigkeit wird 2014 wieder geprägt sein durch den Um- und Erweiterungsbau am Standort Marienhöhe. Die Fertigstellung des 1. BA mit der Inbetriebnahme von vier neuen Stationen sowie dem Dachhubschrauberlandeplatz ist für 2014 geplant. Für die Fortführung der Maßnahme als 2. BA im Rahmen des Masterplans 2018 sind Gesamtinvestitionen von 23,1 Mio. € vorgesehen. Neben dem Einsatz von Fördermitteln i.H.v. 3,2 Mio. € ist eine Finanzierung von 19,9 Mio. € über Eigenmittel und Darlehen vorgesehen. Die wirtschaftliche Lage im Jahr 2014 wird insgesamt als schwierig beurteilt. Erst nach Beendigung des Restrukturierungsprozesses kann wieder eine anhaltend positive Entwicklung erwartet werden.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2013 des Medizinischen Zentrums



MZ-Service-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Service-Leistungen aller Art für die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH und anderen mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 AktG. Darüber hinaus darf sie die gastronomischen Verpflegungseinrichtungen aller Art in der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH bewirtschaften und betreiben. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die dem vorgenannten Zweck dienen, zu beteiligen und deren Geschäftsführung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so muss dieser gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, muss einer der Geschäftsführer gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein, dieser ist stets einzelvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt oder abberufen werden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates ist identisch mit der Wahl des Städteregionstages der StädteRegion Aachen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur Entsendung des Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung kraft Gesetzes durch ihre Geschäftsführung vertreten, die für ihr Abstimmungsverhalten zuvor einen Beschluss des Aufsichtsrates der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH einholen muss. Dem Städteregionstag wird das Recht eingeräumt, als



Vertreter in die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Medizinisches Zentrum der StädteRegion Aachen GmbH zu bestellen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Robert Dahmen (bis 31.03.2011)
Falko Rapp (ab 01.04.2011, bis 31.03.2012)
Rene A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH	<u>25.000</u>	<u>100</u>
	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	41.532	33.054	20.441
Umlaufvermögen	162.558	167.745	205.627
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	384.479	327.143	242.764
Bilanzsumme Aktiva	588.569	527.942	468.832



Eigenkapital	0	0	0
I. Gezeichnetes Kapital			25.000
II. Verlustvortrag			-352.143
III. Jahresüberschuss			84.379
IV. Nicht d. EK ged. Fehlbetrag			242.764
Rückstellungen	98.180	77.150	206.000
Verbindlichkeiten	490.389	450.792	262.832
Bilanzsumme Passiva	588.569	527.942	468.832

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.827.042	4.992.071	5.418.712
Betriebsergebnis	-451.360	75.186	102.488
Finanzergebnis	-9.730	-17.844	-18.109
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-461.090	57.342	84.379
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-453.573	57.336	84.379

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	86	100	102

Indikatoren zur Vermögens-	2010	2011	2012
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Anlagenintensität	20,1	16,4	4,4
Eigenkapitalquote	negativ	negativ	negativ
Liquidität 1. Grades	7,3	3,0	5,4
Umsatzrentabilität	-9,4	1,5	1,8

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der MZ Service GmbH und ihrer Mutter MZ GmbH bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendiensteleistungsvertrag, einem



Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MZ-Service GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 84 T€. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 27 T€ übertroffen und der im Jahr 2010 entstandene, „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ konnte von 327 T€ auf 243 T€ verringert werden.

Im Bereich des operativen Geschäftes der MZ-Service GmbH verlief das Geschäftsjahr erfolgreich. Die Umsatzerlöse konnten um 427 T€ auf 5.419 T€ gesteigert werden, das entspricht einer Steigerung von 8,6 %. Da die Personal- und Sachaufwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nur um 7,7 % angestiegen sind, konnte das positive Geschäftsergebnis erzielt werden.

Im Lagebericht wird die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausführlich dargestellt und analysiert.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** führt der Lagebericht aus, dass die Gesellschaft in 2012 ihre Geschäftstätigkeit planmäßig fortführen konnte. Dennoch haben die wirtschaftlichen Auswirkungen der Streikmaßnahmen aus dem Jahr 2010 die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft auch in 2012 beeinflusst, was voraussichtlich auch noch für die Folgejahre gilt. Unter besonderer Berücksichtigung des von der Gesellschafterin gewährten rollierenden Zuschusses und des positiven Jahresergebnisses war 2012 trotz des ausgewiesenen „nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags“ die Going-Concern-Prämisse weiterhin gewährleistet. Aufgrund der positiven Entwicklung in den letzten beiden Jahren kann unter der Annahme von stabilen externen Faktoren von einer Fortführung der Gesellschaft ausgegangen werden. Auf der Grundlage der Finanz- und Ertragsplanung der Geschäftsführung ist ebenfalls eine positive Fortführungsprognose gegeben. Konkrete Risiken sind für die Gesellschaft derzeit nicht erkennbar. Eine mögliche Gefährdung kann beispielsweise durch erneute Streikmaßnahmen o.ä. Beeinträchtigungen eintreten. Unter der Voraussetzung, dass solche Ereignisse nicht eintreten, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Gesellschaft in den kommenden Jahren vollständig sanieren wird.

Parkplatz Marienhöhe GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erweiterung und insbesondere der Betrieb von Parkflächen, die für den Betrieb des Medizinischen Zentrums StädteRegion Aachen am Standort Marienhöhe in Würselen unter Berücksichtigung des vorhandenen Bedarfes an Stellflächen erforderlich sind. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH kommt ihrem Gesellschaftszweck und damit dem Beteiligungsziel ihres Gesellschafters StädteRegion Aachen seit ihrer Gründung im Jahr 1998 nach. Schnell zeigte sich in den ersten Jahren nach der Inbetriebnahme des Parkplatzes die hohe Akzeptanz durch die verschiedenen Nutzergruppen, wie z.B. ambulante und stationäre Patienten, Angehörige und Besucher sowie Beschäftigte des Krankenhauses. Dies hatte zur Folge, dass die ursprünglich errichteten 144 Stellflächen oftmals vollständig belegt waren, so dass im Jahr 2005 eine Erweiterung des bestehenden Parkplatzes erfolgte. Nunmehr stehen 202 Stellplätze für die zuvor genannten Nutzer sowie für die Beschäftigten des nahe gelegenen Amtes für Altenarbeit der StädteRegion Aachen und die Unterrichtskräfte und die Auszubildenden des Fachseminars für Altenpflege zur Verfügung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird von mindestens zwei Geschäftsführern gemeinsam vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus den jeweiligen Mitgliedern, die der Städteregionstag in den Aufsichtsrat der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH entsandt hat. Eine persönliche Vertretung der Aufsichtsratsmitglieder ist möglich.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion Aachen als Alleingesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Die Stimmabgabe kann nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Franz Klein

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Wolfgang Wetzstein	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	25.564,59	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2011	2012
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	336.155	284.033	232.617
Umlaufvermögen	245.896	305.236	338.733
Bilanzsumme Aktiva	582.051	589.269	571.350
Eigenkapital	476.052	506.339	520.417
I. Gezeichnetes Kapital			25.565
II. Kapitalrücklage			124.489
III. Gewinnrücklage			321.285
IV. Jahresüberschuss			49.078
Rückstellungen	4.300	5.600	9.200
Verbindlichkeiten	101.699	69.313	32.204
PRAP	0	8.017	9.529
Bilanzsumme Passiva	582.051	589.269	571.350
Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	183.460	190.798	185.228
Betriebsergebnis	67.862	77.459	72.799
Finanzergebnis	–3.550	–999	–76
gewöhnliches Geschäftsergebnis	64.312	76.460	72.724
Jahresüberschuss/–fehlbetrag n. Steuern	44.238	52.287	49.078

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen	1	1	1
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2010 in %	2011 in %	2012 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	57,75	48,20	40,71
Eigenkapitalquote	81,79	85,93	91,09
Verschuldungsgrad	18,21	14,07	8,91
Anlagendeckungsgrad I	141,62	178,27	223,72
Liquidität 1. Grades	496,65	651,78	1.059
Eigenkapitalrentabilität	13,51	15,10	13,97

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Alleingesellschafterin der Gesellschaft hinsichtlich der Ergebnisverwendung verantwortlich. Im Jahr 2012 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung der Parkplatz GmbH i.H.v. 14.000 € abzüglich Kapitalertragssteuer i.H.v. 15 % sowie Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % erhalten. Die Parkplatz Marienhöhe GmbH nimmt Geschäftsbesorgungsleistungen der MZ GmbH in Anspruch. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2012 verlief wiederum erfolgreich. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft konnte weiterhin verbessert werden. Die Umsatzerlöse aus Parkplatzgebühren gingen zwar von rd. 190 T€ auf ca. 185 T€ um rd. 5 T€ (-2,5 %) zurück. Dies wurde jedoch durch günstige Kostenentwicklungen mehr als kompensiert. So war neben den Zinsaufwendungen insbesondere im Instandhaltungsbereich ein deutlicher Kostenrückgang zu verzeichnen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass anstehende Fahrbahn- und Parkflächensanierungen erst im Frühjahr 2013 durchgeführt werden, es handelt sich insofern um eine Verschiebung ins Jahr 2013.

Im Jahr 2012 wurde abermals ein positiver Jahresabschluss erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 73 T€ (Vorjahr 64 T€). Hierauf fallen Gewerbe- und Körperschaftssteuern in Höhe von 24 T€ an. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt für das Jahr 2012 ein Jahresüberschuss in Höhe von 49.077,60 € (Vorjahr 52.287,18 €).

Für 2013 wird im Wirtschaftsplan mit einem Überschuss in Höhe von 29 T€ kalkuliert. Der geplante Rückgang des Jahresergebnisses ergibt sich aus den bereits erwähnten notwendigen Instandsetzungsarbeiten an Fahrbahnen und Stellplätzen und den damit verbundenen Kosten. Im Übrigen wird für 2013 wiederum ein positiver Verlauf prognostiziert.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

In der Vorhaltung der Parkflächen für den Krankenhausbetrieb liegt der öffentliche Zweck der Gesellschaft. Es handelt sich beim Gesundheitswesen an sich um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung. Das gilt auch für die ergänzend zu bewirtschaftenden Parkflächen.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Das Senioren- und Betreuungszentrum in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Bis Ende 2008 war das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler eine rein vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 240 Plätzen. Seit 2009 wird die Umsetzung eines in 2007 aufgrund von sich ändernden demographischen Entwicklungen und finanziellen Voraussetzungen im Pflegebereich erstellten zukunftsorientierten Wohn- und Nutzungskonzeptes für das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen betrieben. Dieses innovative Modell sieht die sukzessive Renovierung der mittlerweile 35 Jahre alten Gebäudeteile sowie die Entwicklung eines mehrstufigen Angebotes in den Bereichen vollstationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege und betreutem Wohnen vor.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen einer Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Das SBZ besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar.

Organe des Sondervermögens

Verwaltungsleitung:

Zur Leitung der Einrichtung wird ein Verwaltungsdirektor bestellt. Der Eigenbetrieb wird von dem Verwaltungsdirektor selbständig geleitet, soweit nicht durch die Kreisordnung, die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung und die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Dem

Verwaltungsdirektor obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Der Verwaltungsdirektor ist dafür verantwortlich, dass die Einrichtung wirtschaftlich geführt wird und ihre soziale Aufgabe erfüllt.

Verwaltungsausschuss:

Der Verwaltungsausschuss besteht aus 18 Mitgliedern. Werden in den Verwaltungsausschuss sachkundige Bürgerinnen/Bürger gewählt, so haben sie die gleiche Rechtsstellung wie die übrigen Ausschussmitglieder, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Wer durch seine berufliche Tätigkeit in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder im Wettbewerb mit der Einrichtung steht oder für Einrichtungen tätig ist, auf die die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied des Verwaltungsausschusses sein. § 7 Abs. 1 der Betriebssatzung enthält einen Katalog der Angelegenheiten, in denen der Verwaltungsausschuss entscheidet. Der Verwaltungsausschuss berät außerdem die Angelegenheiten vor, die vom Städteregionstag zu entscheiden sind. Er entscheidet in den Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Städteregionstags unterliegen, falls die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. In Fällen äußerster Dringlichkeit kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses entscheiden. § 50 Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 der Kreisordnung gelten entsprechend. Ist in einer unaufschiebbaren Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses fällt, die Entscheidung des Verwaltungsausschusses nicht rechtzeitig möglich, so kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Verwaltungsausschusses entscheiden. Diese Entscheidung ist dem Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen. Er kann die Entscheidung aufheben, soweit nicht schon durch die Ausführung der Beschlüsse Rechte anderer entstanden sind.

Städteregionstag:

Der Städteregionstag entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Kreisordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

Städteregionsrat:

Im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltungsführung kann der Städteregionsrat dem Verwaltungsdirektor Weisungen erteilen. Der Verwaltungsdirektor hat den Städteregionsrat über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Der Städteregionsrat und der Verwaltungsdirektor haben den Verwaltungsausschuss über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten. Glaubt der Verwaltungsdirektor nach pflichtgemäßem Ermessen die Verantwortung für die Durchführung einer Weisung des Städteregionsrates nicht übernehmen zu können und führt ein Hinweis auf entgegenstehende Bedenken des Verwaltungsdirektors nicht zu einer Änderung der Weisung, so hat er sich an den Verwaltungsausschuss zu wenden.

Kämmerer der StädteRegion:

Der Verwaltungsdirektor hat dem Kämmerer den Entwurf des Wirtschaftsplanes und des Jahresabschlusses, die Vierteljahresübersichten oder vierteljährlichen Zwischenabschlüsse, die Ergebnisse der Betriebsstatistik und die Selbstkostenrechnungen rechtzeitig zuzuleiten; er hat ihm ferner auf Anforderung alle sonstigen finanzwirtschaftlichen Auskünfte zu erteilen. Vor der Entscheidung über eine Angelegenheit der Einrichtung, die den Haushalt des Kreises berührt, ist der Kämmerer zu hören. Werden solche Angelegenheiten im Verwaltungsausschuss beraten, so ist er einzuladen.

Besetzung der Organe

Verwaltungsdirektor:

Dipl.-Kfm. Bernhard Müller

Mitglieder des Verwaltungsausschusses (bis 24.05.2014):

Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregiontagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregiontagsmitglied
Helga Grimmer	Städteregiontagsmitglied
Reimund Billmann	Städteregiontagsmitglied
Hermann Hartong	Städteregiontagsmitglied
Hans Herff	Städteregiontagsmitglied
Gerhard Maaßen	Städteregiontagsmitglied
Georg Maier	Städteregiontagsmitglied
Harald Siepmann	Städteregiontagsmitglied
Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregiontagsmitglied
Günter Bömeke	sachkundige/r Bürger/in
Susanne Bonn	sachkundige/r Bürger/in
Jeanette Curth	sachkundige/r Bürger/in
Thomas Geller	sachkundige/r Bürger/in
Klaus Gunkel	sachkundige/r Bürger/in
Albert Schiffer	sachkundige/r Bürger/in
Edgar Spiertz	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in

Mitglieder des Verwaltungsausschusses (ab 03.07.2014):

Franz Körlings	Städteregiontagsmitglied
Eva Malecha	Städteregiontagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregiontagsmitglied
Silke Bastian	Städteregiontagsmitglied
Josefine Lohmann	Städteregiontagsmitglied

René Maaßen	Städteregionstagsmitglied
Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Harro Mies	Städteregionstagsmitglied
Edith Nolden	Städteregionstagsmitglied
Margret Roitzsch	Städteregionstagsmitglied
Andreas Vroels	Städteregionstagsmitglied
Albert Borchardt	sachkundige/r Bürger/in
Joel Dettloff	sachkundige/r Bürger/in
Horst Felber	sachkundige/r Bürger/in
Andreas Gebhardt	sachkundige/r Bürger/in
Herbert Geller	sachkundige/r Bürger/in
Dagmar Göbbels	sachkundige/r Bürger/in
Hermann Hartong	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in
Monique Weckmann	sachkundige/r Bürger/in

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Sondervermögen der StädteRegion Aachen

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 4.091.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	4.091.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 – in € –	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	13.461.331	17.140.106	17.018.669
Umlaufvermögen	3.551.805	728.654	929.327
Bilanzsumme Aktiva	17.013.136	17.868.760	17.947.996

Eigenkapital	9.300.024	9.855.288	10.315.515
I. Stammkapital			4.091.000
II. Kapitalrücklagen			617.426
III. Gewinnrücklagen			
a) zweckgeb. Rücklagen			28.469
b) freie Rücklagen			5.118.392
IV. Jahresüberschuss			460.227
Rückstellungen	442.939	460.966	492.109
Verbindlichkeiten	7.075.939	7.345.232	6.953.338
RAP	194.234	207.274	187.034
Bilanzsumme Passiva	17.013.136	17.868.760	17.947.996

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse *	8.618.747	9.260.568	9.317.156
Betriebsergebnis	622.416	722.894	616.809
Finanzergebnis	-108.438	-167.630	-156.582
gewöhnliches Geschäftsergebnis	513.978	555.264	460.227
außerordentliches Ergebnis	-14.162	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	499.815	555.264	460.227

* Enthalten sind: Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung, Erträge aus Transportleistungen nach PflegeVG, Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen und Erlöse vollstationäre Pflege Stufe 0.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten *	125,78	130,60	130,70

* (berechnet nach Vollkräften/ Personalkosten)

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	79,1	95,9	94,8
Investitionsquote	17,1	18,9	2,8
Eigenkapitalquote	54,7	55,2	57,5
Anlagendeckungsgrad I	69,1	57,5	60,6
Liquidität 1. Grades	336,8	34,4	48,2
Eigenkapitalrentabilität	5,7	6,0	4,7

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Das Senioren- und Betreuungszentrum als Sondervermögen der StädteRegion Aachen verfügt über keine eigene Rechtsfähigkeit, ist aber sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich selbständig. Sondervermögen werden haushaltsmäßig in Form einer Sonderrechnung behandelt, die als getrennte Rechnung neben dem Haushaltsplan des Vermögensträgers geführt wird. Auch im Haushaltsjahr 2012 hat keine Verbindung zum Städteregionshaushalt dergestalt bestanden, dass vom bzw. zum SBZ Mittel zu- oder abgeflossen sind.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ) entwickelte sich im Berichtsjahr 2012 insgesamt wieder positiv. Es konnte erstmalig eine betriebliche Gesamtleistung über 10 Mio. € erwirtschaftet werden. Die in den letzten Jahren sukzessive durchgeführten und im Lagebericht ausführlich dargestellten Modernisierungsmaßnahmen haben sich insgesamt sehr positiv auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt, so dass ein Jahresüberschuss in Höhe von 460 T€ ausgewiesen werden konnte (Vorjahr: Jahresüberschuss i.H.v. 555 T€). Der Rückgang des Jahresüberschusses im Vorjahresvergleich i.H.v. 95 T€ hat seine Ursache darin, dass der Ertragsbereich nicht in dem Maße gesteigert werden konnte, wie die Verbräuche gestiegen sind. Im Lagebericht wird die Entwicklung der einzelnen Kosten- und Erlösarten detailliert dargestellt. Das Finanzergebnis des SBZ verbesserte sich in 2012 geringfügig gegenüber dem Vorjahr um 11 T€ durch gesunkene Zinsaufwendungen aufgrund planmäßiger Tilgungen. Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des SBZ wird im Lagebericht ebenfalls ausführlich und unter Einbeziehung von Kennzahlen erläutert.

Hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung sowie wesentlicher Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung stellt der Lagebericht fest, dass das SBZ rechtzeitig auf die umfangreichen Gesetzesänderungen und den sich abzeichnenden demographischen wie finanziellen Wandel durch die Erarbeitung und Umsetzung eines langfristigen Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzeptes reagiert hat. In dem Gesamtkonzept wurden alle bekannten Wohn- und Pflegekonzepte berücksichtigt, es handelt sich um ein langfristiges und dynamisches Konzept, welches immer wieder an die gesetzlichen Änderungen angepasst werden kann. Bei der Realisierung des Gesamtkonzeptes stehen derzeit noch die Umgestaltungen der Wohnheime 1 und 2 aus. Wohnheim 1 soll nach der aktuellen Planung erweitert werden und die Pflegeplätze des Wohnheims 2 aufnehmen, die Integration einer Arztpraxis zur besseren Versorgung der Pflegebedürftigen vor Ort ist angedacht. Das Wohnheim 2 soll zu ambulanten Pflegewohngemeinschaften umgestaltet werden,

um dem durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz aus 2012 weiter forcierten Trend zur „Ambulantisierung“ der Pflege Rechnung zu tragen. Dadurch wäre eine Erweiterung der Pflegeplätze am Standort des SBZ in Eschweiler möglich. In 2012 konnte außerdem ein größeres Grundstück neben dem SBZ von den Alexianerbrüdern aus Münster zurückgekauft werden. Somit besteht eine Entwicklungsreserve, um weitere betreute Wohnungen und eine größere Tagespflege mit ca. 25 Plätzen bereitstellen zu können. Durch die Umsetzung dieses Modells wird das SBZ mehrstufig aufgestellt. Man ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch an der Vermietung von betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und in der vollstationären Altenpflege tätig. Zudem bietet man niederschwellige und hauswirtschaftliche Leistungen umfangreich begleitend an.

Der Lagebericht stellt dar, dass aus den Baumaßnahmen der vergangenen Jahre keine wesentlichen Risiken für die Entwicklung des SBZ folgen. Vielmehr trägt die Erstattung der Eigenkapitalrentabilität über die Investitionskosten zu einem großen Teil am jährlichen Überschuss bei, da das eingesetzte Eigenkapital mit 4 % verzinst wird. Diese derzeitige Berechnung der Investitionskosten wurde durch ein Bundessozialgerichtsurteil aus 2011 allerdings in Frage gestellt. Bis Ende 2014 soll eine neue Gesetzesregelung ausgearbeitet werden. Sollte dem o.g. Urteil in Gänze Folge geleistet werden, würde dies zu einer erheblichen künftigen Beeinträchtigung des Jahresergebnisses des SBZ führen. Um sich hierauf vorzubereiten, wird derzeit über eine neue Gesellschaftsform im Rahmen einer Investor–Betreiber–Struktur nachgedacht.

Ein weiteres Risiko des SBZ liegt im Bereich der Personal- und Sachkosten. In den letzten Jahren wurden durch die Tarifparteien wesentliche Tarifsteigerungen ausgehandelt, deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss spürbar waren. Für 2013 sind weitere Tarifsteigerungen vorgesehen, die absolut gesehen Kostensteigerungen von ca. 130 T€ verursachen. Auch im Sachkostenbereich wird mit Preissteigerungen gerechnet. Zusammenfassend geht der Lagebericht jedoch davon aus, dass das SBZ aufgrund seiner guten Aufstellung auch künftig den wachsenden Kostendruck nicht fürchten muss und seine Stellung im Pflegemarkt behaupten wird.

Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR, Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Die Errichtung der Anstalt erfolgte auf der Grundlage des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 11.12.2007 (IUAG NRW) durch und nach Maßgabe einer Rechtsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes; Errichtungsverordnung) vom 04.11.2010. In § 22 Abs. 1 der Errichtungsverordnung wird ausgeführt, dass im Regierungsbezirk Köln aus dem Fachbereich Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen, der Amtlichen Lebensmitteluntersuchung – Leistungszentrum optimierter Laborbetrieb der Stadt Bonn, dem Institut für Lebensmitteluntersuchungen der Stadt Köln und dem Chemischen Untersuchungsinstitut der Stadt Leverkusen eine integrierte Untersuchungsanstalt für Bereiche des Verbraucherschutzes gebildet und als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2011 errichtet wird.

Nach § 4 Abs. 1 IUAG NRW führt jede Untersuchungsanstalt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeit als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind. Die Untersuchungsanstalt wirkt außerdem gem. Abs. 4 mit bei der Koordinierung und Durchführung europa-, bundes-, landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme, Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in der amtlichen Überwachung tätig sind, der Kontrolle von Betrieben und der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs.

Organe der Anstalt öffentlichen Rechts

Vorstand:

Gemäß § 11 IUAG NRW leitet der Vorstand die Anstalt in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich. Er wird vom Verwaltungsrat bestellt und besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat der CVUA Rheinland AöR besteht gem. § 24 Abs. 1 der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 04.11.2010 sowie der Geschäftsordnung vom 05.01.2011 aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder eines Vertreters jeder Kommune. Nach Absatz 2 verfügt die Vertretung des Landes über insgesamt fünf Stimmen und jede Vertreterin oder Vertreter einer Kommune über jeweils eine Stimme im Verwaltungsrat. Den Vorsitz führt eine Vertreterin oder ein Vertreter der Kommunen. Der Verwaltungsrat besteht somit aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und zwölf weiteren Mitgliedern.

Besetzung der Organe

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender	Dr. Gerhard Löhr, Aachen
Vorstandsmitglied	Dagmar Pauly-Mundegar, Bonn

Die Berufung des Vorstandes sowie des Vorstandsmitgliedes erfolgte mit Beschluss des Verwaltungsrates in seiner Sitzung am 05.01.2011.

Vertreter der StädteRegion im Verwaltungsrat:

Dr. Peter Heyde Amt für Verbraucherschutz, Tierschutz und Veterinärwesen

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz: 52068 Aachen

Stammkapital: 300.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
Land Nordrhein Westfalen	90.000	30
Stadt Aachen	17.500	5,83
Stadt Bonn	17.500	5,83
Stadt Köln	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	17.500	5,83
StädteRegion Aachen	17.500	5,83
Kreis Düren	17.500	5,83
Kreis Euskirchen	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	17.500	5,83

Rheinisch-Bergischer Kreis	17.500	5,83
Rhein-Erft-Kreis	17.500	5,83
Rhein-Sieg-Kreis	17.500	5,83
	300.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –
Anlagevermögen	1.084.260	1.026.056
Umlaufvermögen	8.080.230	10.365.456
Aktive Rechnungsabgrenzung	57.130	119.595
Bilanzsumme Aktiva	9.221.620	11.511.107
 Eigenkapital	 864.100	 2.164.386
I. Stammkapital	300.000	300.000
II. Gewinnrücklagen		
a) zweckgeb. Rücklage	179.199	221.713
b) allg. Rücklage	0	384.901
III. Bilanzgewinn	384.901	1.257.772
Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen u.ä.	7.775.555	8.080.314
2. Sonstige Rückstellungen	379.043	424.269
Verbindlichkeiten	105.836	627.335
Passive Rechnungsabgrenzung	97.086	214.803
Bilanzsumme Passiva	9.221.620	11.511.107
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011 – in € –	 2012 – in € –
Umsatzerlöse	9.405.177	9.427.581
Betriebsergebnis	1.218.615	1.455.227
Finanzergebnis	237.880	-154.593
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.456.495	1.300.634
Jahresüberschuss n. Steuern	1.455.544	1.300.286
Ausgleich der unterdotierten	891.444	0
Kapitalrücklage aus Gründung		
Einstellung in Rücklagen	179.199	42.514
Bilanzgewinn	384.901	1.257.772

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012
Zahl der Beschäftigten (Angestellte und Beamte)	101

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011 in %	2012 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	11,8	8,9
Eigenkapitalquote	9,4	18,8
Eigenkapitalrentabilität	10,7	85,9
Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.093	2.589

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen leistet jährlich Zahlungen für Untersuchungskosten an das CVUA. Diese beliefen sich im Jahr 2012 auf 897.682,20 €. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Rheinland (CVUA) zum 31.12.2012 informiert zunächst ausführlich über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen, d.h. die Gründung der Anstalt, ihre Aufgaben und ihre Organisation sowie die finanziellen Rahmenbedingungen. Bezüglich des Geschäftsverlaufs wird über die Planung eines gemeinsamen Standortes berichtet. In der Sitzung am 06.11.2012 wurde vom Verwaltungsrat beschlossen, ein Grundstück in Hürth-Kalscheuren zu erwerben. In wirtschaftlicher Hinsicht wurde das Geschäftsjahr 2012 mit einem Überschuss von 1.300 T€ abgeschlossen. Im Lagebericht werden einzelne Ertrags- und Aufwandsarten erläutert. Der Bestand an liquiden Mitteln belief sich zum 31.12.2012 auf 4.356 T€. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 9.222 T€ auf 11.511 T€ erhöht. Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 207 T€ in neue Laborgeräte getätigt. Es wurde Rückstellungen für künftige Zahlungsverpflichtungen, insbesondere für Pensionen und Beihilfen i.H.v. 8.504.583 € gebildet. Zu Risiko- und Chancenmanagement führt der Lagebericht aus, dass zur Einrichtung und Dokumentation eines Risikofrüherkennungssystems als Überwachungssystem gem. § 2 Abs. 2 S. 3 IUAG NRW i.V.m. § 9 Abs. 2 KUV NRW ein Risikohandbuch erstellt wurde. Hinsichtlich des Chancenmanagements wird berichtet, dass die Vorstände der vier Untersuchungsanstalten des Landes NRW sich bereits im Jahr 2011 intensiv mit der Frage der Bildung von Schwerpunkten zwischen den Anstalten auseinandergesetzt haben. In der Zusammenarbeit mit den integrierten Untersuchungsanstalten in NRW liegen deutliche synergetische Entwicklungsmöglichkeiten.



Dienstleistung

SPRUNGBRETT gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist es, nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, durch gezielte Unterstützung den Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die, durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme, die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfordert, ist die Kooperation mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Schulen, den Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Weiterbildung, den Gewerkschaften, den Arbeitsgemeinschaften für die Grundsicherung Arbeitsuchender in der Region, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender der StädteRegion Aachen (ARGE in der StädteRegion Aachen) und der Agentur für Arbeit vorgesehen.

Die Gesellschaft ist insbesondere im Bereich der Beratung und Betreuung, der Beschäftigung, der Ausbildung und der Qualifizierung von benachteiligten Menschen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft nicht in Konkurrenz zu anderen, etablierten Weiterbildungsträgern in der StädteRegion Aachen auftritt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die GmbH wird vertreten durch eine/einen Geschäftsführer/-in, die/der einzelvertretungsberechtigt ist.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern und 3 Mitgliedern mit beratender Stimme. Dem Aufsichtsrat gehören an:

- a) 8 vom Gesellschafter StädteRegion Aachen entsandte Mitglieder, darunter der jeweilige Sozialdezernent und der jeweilige Personal-/Organisationsdezernent der StädteRegion Aachen.

- b) ein auf Vorschlag der regionsangehörigen Städte und Gemeinden von der StädteRegion Aachen entsandtes Mitglied.
- c) Mitglieder mit beratender Stimme sind:
 - der/die jeweilige Leiter/in des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Leiter/in des Amtes für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Betriebsratsvorsitzende.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Prof. Dr. Axel Thomas

Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Herbert Horbach	Städteregiontagsmitglied
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregiontagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregiontagsmitglied
	Doris Harst	Städteregiontagsmitglied
	Johannes Mambor	Städteregiontagsmitglied
	Christiane Karl	Städteregiontagsmitglied
	Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Günter Schabram	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion

Beratendes Mitglied: Angelika Hirtz Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion

Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
N.N.	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion
Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
Wolfgang Königs	Städteregiontagsmitglied
Lars Lübben	Städteregiontagsmitglied
Doris Harst	Städteregiontagsmitglied
Thomas Hartmann	Städteregiontagsmitglied
Gerd Bougé	Sachkundiger Bürger

Beratendes Mitglied: Angelika Hirtz Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Herbert Horbach	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Wolfgang Königs	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Eva Malecha	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	15.097	12.270	16.045
Umlaufvermögen	294.538	361.385	376.850
RAP	532	171	194
Bilanzsumme Aktiva	310.167	373.826	393.089
Eigenkapital	254.172	320.935	338.272
I. Gezeichnetes Kapital			26.000
II. Gewinnrücklagen			144.309
III. Gewinnvortrag			150.626
IV. Jahresüberschuss			17.337
Rückstellungen	43.803	38.078	39.485
Verbindlichkeiten	12.192	14.813	15.332
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	310.167	373.826	393.089

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	936	0	0
Betriebsergebnis	-3.811	39.247	15.927
Finanzergebnis	1.722	2.516	1.410
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-2.089	41.763	17.337
Ertäge a. Gesellschafterzuschüssen	50.000	25.000	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	47.911	66.763	17.337

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	26	21	22
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	4,87	3,28	4,08
Eigenkapitalquote	81,95	85,85	86,05
Anlagendeckungsgrad	1.683,60	2.615,61	2.108,27
Liquidität 1. Grades	2.006,23	2.363,58	2.315,29
Eigenkapitalrentabilität	18,85	20,80	5,12

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Haushaltsjahr 2012 wurde seitens der StädteRegion Aachen erstmals kein Betriebskostenzuschuss an SPRUNGbrett gezahlt.

Infolge des seit 2009 erfolgten Personalabbaus bei SPRUNGbrett konzentrierte sich das Rechnungswesen der Gesellschaft auf eine Buchhalterin. Die Geschäftsführung hat in Reaktion auf diese veränderte personelle Situation ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der **WFG mbH** als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im **mildtätigen Bereich** der Gesellschaft beschränkt sich seit 2010 die konkrete Vermittlungstätigkeit der Gesellschaft auf das Landesprogramm „Jugend In Arbeit plus“. Die Integration Benachteiligter in den ersten Arbeitsmarkt ist allerdings in dem Arbeitsbereich „Kreisinitiative Jugend und Beruf“ weiterhin Teil des Zielsystems.

Im **gemeinnützigen Bereich** der Gesellschaft, der Kreisinitiative Jugend und Beruf mit den Arbeitsschwerpunkten der Jugendberufshilfe und der Jugendsozialarbeit an den allgemein bildenden Schulen und den Berufskollegs hat sich bestätigt, dass die Problemlagen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Jugendlichen komplexer geworden sind und die Betroffenen eine intensivere Betreuung und Begleitung bei der Bewältigung ihrer Probleme benötigen. Hier besteht nach wie vor ein großer, immer noch zunehmender Handlungsbedarf.

Ereignisse von besonderer Bedeutung in 2012

Die Gesellschaft hat eine Konzentration auf die Kernbereiche der Gesellschaft realisiert. Mit der Einstellung verlustträchtiger Projekte und der Verschlinkung der Verwaltung ging eine erhebliche Reduzierung des Verwaltungspersonals einher. Die verbliebenen Projekte und Arbeitsbereiche wurden mit hoher Qualität umgesetzt. Im Ergebnis dieser Maßnahmen konnte das Wirtschaftsjahr 2012 auf der Basis eines Kostenmanagements mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden. Auf den Betriebskostenzuschuss der StädteRegion Aachen konnte erstmals vollständig verzichtet werden.

Hinsichtlich der **künftigen Entwicklung** stellt der Lagebericht dar, dass SPRUNGBrett während des gesamten Berichtszeitraums finanziell und ergebnistechnisch stabil gewesen ist. Die finanzielle Stabilität und die Beschäftigung werden davon abhängen, inwieweit das Bildungs- und Teilhabegesetz verlängert oder durch eine finanziell gleichwertige Lösung ersetzt wird.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung des Unternehmens im Sinne der GO NRW wird sowohl nachhaltig als auch ausschließlich verfolgt. In 2012 stellte die Schulsozialarbeit an den unterschiedlichen Schulformen einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft dar.

regio iT aachen gesellschaft für Informationstechnologie mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Kerngeschäft der Gesellschaft ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Dazu werden bedarfsbezogene IT-Dienstleistungen erstellt. Darüber hinaus führt die Gesellschaft Datenverarbeitungs-Dienstleistungen für den E.V.A. Konzern durch. Zu den Dienstleistungen gehören insbesondere:

- Produktnutzung
- Dienstleistung / Beratung
- Verkauf / Vermietung von Hardware und Software
- Leasinggeschäft.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat die mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, bestehend aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 12 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags besteht die Gesellschafterversammlung aus jeweils einem Vertreter pro Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dieter Rehfeld, Vorsitzender der Geschäftsführung, Aachen
Günter Herrmann, Geschäftsführer, Gütersloh (bis 31.12.2012)
Dieter Ludwigs, kaufmännischer Geschäftsführer, Aachen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde Simmerath
	Ferdi Gatzweiler	Bürgermeister Stadt Stolberg

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde Simmerath

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
----------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52070 Aachen

gezeichnetes Kapital: 300.000,00 Euro

Gesellschafter zum 31.12.2012:	Anteil in €	Anteil in %
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH	188.238,60	61,27
INFOKOM Gütersloh AöR	46.084,20	15,00
StädteRegion Aachen	39.171,57	12,75
Stadt Aachen	3.010,83	0,98
Stadt Alsdorf	3.072,28	1,00
Stadt Baesweiler	3.072,28	1,00
Stadt Eschweiler	3.072,28	1,00
Stadt Herzogenrath	3.072,28	1,00
Stadt Monschau	3.072,28	1,00
Gemeinde Roetgen	3.072,28	1,00
Gemeinde Simmerath	3.072,28	1,00
Stadt Würselen	3.072,28	1,00
Stadt Düren	3.072,28	1,00
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	<u>3.072,28</u>	<u>1,00</u>
	307.228,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
cogniport GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	6.857.180	10.504.620	10.337.369
Umlaufvermögen	4.661.196	3.950.172	3.322.054
RAP	161.367	1.055.518	797.492
Bilanzsumme Aktiva	11.679.743	15.510.310	14.456.915
Eigenkapital	507.660	1.815.307	2.660.805
I. Gezeichnetes Kapital			307.228
II. Kapitalrücklage			388.066
III. Jahresüberschuss			1.965.511
Rückstellungen	4.214.416	5.108.619	4.607.677
Verbindlichkeiten	4.800.588	8.092.094	7.171.273
RAP	2.157.079	494.290	17.160
Bilanzsumme Passiva	11.679.743	15.510.310	14.456.915
Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011	2012
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	37.779.441	39.825.651	46.033.226
Betriebsergebnis	2.893.096	2.509.821	3.017.263
Finanzergebnis	-198.843	-179.084	-219.876
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.694.254	2.330.737	2.797.388
außerordentliches Ergebnis	-162.606	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	1.614.449	1.515.307	1.965.511

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende)	238	326	340
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	4,3	11,7	18,4

Investitionsquote	93,8	211,0	95,2
Eigenkapitalrentabilität	317,9	83,5	73,9
Gesamtkapitalrentabilität	15,6	10,9	15,1

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2012 bestanden –neben dem Gesellschafterstatus– Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen dergestalt, dass die StädteRegion Aachen Leistungen der regio iT in Anspruch nimmt, die entsprechend des Produkt- und Preiskatalogs in Rechnung gestellt werden.

Weiterhin bestehen Leistungsbeziehungen zur Holdinggesellschaft E.V.A.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2012 stellt zunächst die **gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** insbesondere des für die regio iT relevanten Marktes für Informationstechnik dar.

Die **Umsatzerlöse** der regio iT lagen 2012 bei insgesamt 46,0 Mio. €, gegenüber 2011 konnte eine Umsatzsteigerung von 15,6 % erzielt werden. Der Umsatzanstieg ist vor allem auf den Kauf der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR zum 01.10.2011 zurückzuführen. Daneben sind auch die Umsätze insgesamt mit den Bestandskunden weiter gestiegen. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** liegt mit 2,8 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2,3 Mio. €). Damit konnte ein neues Rekordergebnis in der Unternehmensgeschichte erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 1.965.511 € und liegt damit 29,7 % über dem Vorjahreswert und 32,3 % über dem Planwert.

Für die **Finanzierung** von Investitionen steht der regio iT das konzernweite Cash-Pooling zur Verfügung. Zum 31.12.2012 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 2,4 Mio. €, ein weiteres Darlehen wurde aufgrund des Erwerbes der IT-Sparte der INFOKOM aufgenommen. Im Rahmen der Gewinnung neuer Gesellschafter wurde eine Kapitalerhöhung vorgenommen. Die **Investitionen** lagen 2012 bei 3,3 Mio. €. Umfangreiche Investitionen sind insbesondere im Bereich der IT-Infrastruktur sowie im Bereich der Applikationen (Lizenzen) vorgenommen worden.

Im Jahr 2012 konnten **weitere Gesellschafter** für die regio iT gewonnen werden. Zum 31.12.2012 halten der Kreis Düren, die Stadt Düren, die Stadt Alsdorf, die Stadt Baesweiler, die Stadt Eschweiler, die Stadt Herzogenrath, die Stadt Monschau, die Gemeinde Roetgen, die Gemeinde Simmerath und die Stadt Würselen jeweils 1%. Die Strategie, dass Kunden auch Gesellschafter der regio iT werden, wird weiter verfolgt, auch grenzüberschreitend. Es gibt langjährige Geschäftsbeziehungen mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG), die sich durch eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der regio iT weiter festigen sollen.

Die regio iT ist in das konzernweite Risiko-Chancen-Management-System der E.V.A. eingebunden. Mit diesem Instrumentarium werden nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und bestandsgefährdende **Risiken** erkannt. Als Ergebnis der jährlichen Risiko-Inventur liegen für 2012 keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Der **Prognosebericht** erwartet für die Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 ein Jahresergebnis vor Steuern von 2.662 T€ bzw. 2.805 T€. Das Jahr 2013 wird vordergründig davon geprägt sein, den Integrationsprozess der beiden Standorte weiter zu forcieren und die Standorte zu harmonisieren.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Der Lagebericht führt hinsichtlich der öffentlichen Zwecksetzung aus, dass die Gesellschaft den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen und der Aufsichtsbehörde von der Stadt Aachen angezeigten öffentlichen Zweck der automatisierten Informationsverarbeitung für kommunale Gesellschafter, ihre kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Organisationseinheiten sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts voll erfüllt hat.

Aktuelle Entwicklungen

Fusionen, Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Unternehmen unterstützen die Wachstumsstrategie der regio iT. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens (DG) wurde im Jahr 2013 Gesellschafter. Die regio iT konnte im Geschäftsjahr 2013 in den wichtigsten Umsatzsegmenten überproportional an der Marktentwicklung partizipieren. Erstmals in der Unternehmensgeschichte konnte die Umsatzmarke von 50 Mio. € überschritten, mit 50,4 Mio. € ein neuer Rekordwert erzielt werden. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Umsatzausweitung bei den Bestandskunden, insbesondere in den Umsatzsegmenten Produkt- und Applikationsbetrieb sowie bei den Dienstleistungen aus Beratungs- und Projektleistungen. Aufgrund des hohen Auftragsbestandes und der positiven Rückmeldungen auf das regio iT-Produktportfolio ist die Fortführung des Wachstumskurses geplant.

Quelle: Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013



Kultur

Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theaterstücken kulturell hoch stehenden Charakters. Der Bevölkerung des Aachener Raumes soll Gelegenheit und insbesondere auch durch günstige Preisgestaltung die Möglichkeit gegeben werden, die Theateraufführungen zu besuchen, um die Kunst und das Verständnis für sie zu fördern und hierdurch einem gemeinnützigen Zweck zu dienen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft bestellt zwei gleichberechtigte Geschäftsführer, und zwar einen für die kaufmännischen Aufgaben und einen für die künstlerischen Aufgaben. Im Bedarfsfalle bestellt die Gesellschaft je einen Stellvertreter.

Beirat:

Der Beirat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus höchstens 8 Personen. Er wird gebildet aus dem Städteregionsrat, 5 vom Städteregionstag zu wählenden Mitgliedern und 2 Vertretern der Verwaltung, und zwar dem allgemeinen Vertreter und dem Kämmerer. Vorsitzender ist der Städteregionsrat, stellvertretender Vorsitzender der allgemeine Vertreter.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die jeweiligen Mitglieder des Städteregionsausschusses vertreten. Der Vorsitzende ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Intendant Uwe Brandt	Künstlerischer Leiter
	Dipl. Kfm. Hermann Fuchs	Kaufmännischer Leiter
	Heinz Frenz	Stv. Geschäftsführer

Beirat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Walter Welter	Städteregiontagsmitglied (bis 29.03.2012)

Hans Herff	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
Christa Heners	Städteregionstagsmitglied

Beirat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Claudia Cormann	Städteregionstagsmitglied
	Birgitt Lahaye-Reiß	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	II. stv. Städteregionsrätin
	Christa Heners	sachkundige Bürgerin

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Städteregionsausschusses unter Vorsitz des Städteregionsrates

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52062 Aachen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	89.012	109.747	82.127
Umlaufvermögen	918.422	877.805	928.819
Bilanzsumme Aktiva	1.007.434	987.552	1.010.946

Eigenkapital	110.639	126.867	101.189
I. Gezeichnetes Kapital			26.000
II. Jahresfehlbetrag			-6.938
III. Sonderposten m. Rücklageanteil			82.127
Verbindlichkeiten	149.633	145.958	163.176
RAP	747.162	714.727	746.581
Bilanzsumme Passiva	1.007.434	987.552	1.010.946

	2010	2011	2012
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	1.445.908	1.545.914	1.555.911
Betriebsergebnis	-3.537	-11.476	-10.521
Finanzergebnis	3.656	2.596	3.331
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	119	-6.779	-7.190
Sonst. nicht zuschussfähige Erträge		30.049	20.950
Sonst. n. zuschussfähiger Aufwand		-31.525	-20.073
Jahresfehlbetrag n. Steuern	-4.373	-8.880	-6.938

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	57	56	56

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2010 in %	2011 in %	2012 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	8,84	11,11	8,12
Eigenkapitalquote	10,98	12,85	10,01
Verschuldungsgrad	14,85	14,78	16,14
Anlagendeckungsgrad	124,30	115,60	123,21
Liquidität 1. Grades	604,88	594,71	566,75
Eigenkapitalrentabilität	-3,95	-7	-6,86
Umsatzrentabilität	-0,30	-3,25	-2,62

Vorstellungen	2010	2011	2012
Theater Elisengalerie	277	292	284
Abstecher Gastspielorte	88	89	86
Insgesamt	365	381	370

Zuschauerzahlen	2010	2011	2012
Insgesamt	92.121	94.077	85.137

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Gesellschaft erhält jährlich einen Zuschuss von der StädteRegion Aachen für den Defizitausgleich. Der Verlustausgleich erreicht einen Betrag in Höhe von 8.880 € für das Geschäftsjahr 2012.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Jahresabschluss per 31.12.2012 weist unter Berücksichtigung des zuschussfähigen und des nichtzuschussfähigen Bereiches einen Verlust in Höhe von 6.938,39 € (Vorjahr 8.880,27 €) aus.

Die **Erlöse** (Einnahmen nur aus Kartenverkauf) erreichten 1.432.971 € (2011: 1.440.974 €). Die Mindereinnahme von 8.003 € (-0,55 %) ist zurückzuführen auf eine etwas geringere Anzahl an Aufführungen im Vergleich zum Rekordvorjahr. Sonderveranstaltungen in Aachen erbrachten 19.462 €; erstmals wieder hinzu kamen Sonderveranstaltungen als Abstecher an das Musicaltheater Bremen mit Einnahmen von 39.821 €. Hinzuzurechnen sind noch Einnahmen aus Programmverkauf, Garderobe und Sonstiges i.H.v. 63.657 €. Das Schultheater wurde mit Beginn der Spielzeit 2011/2012 auf den Förderverein GRETA übertragen, so dass die Einnahmen und Ausgaben seither dort etatisiert werden. Die sonstigen Erträge von 962.850 € setzen sich wie folgt zusammen:

Spenden/Beihilfen	8.693 €
Zuwendung/Förderverein	660.000 €
Zuschüsse Reg. Köln	<u>262.000 €</u>
	930.693 €
Teilauflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	
<u>zum Anlagevermögen i. H. d. Abschreibung (Investitionszuschuss)</u>	<u>32.157 €</u>
Insgesamt	962.850 €

Die (bereinigten) Einnahmen des Theaters erreichten 2.522.092 € abzügl. 32.157 € aus der Teilauflösung des Sonderpostens Investitionszuschuss, so dass sich eine Gesamteinnahme für den Theaterbetrieb in Höhe von 2.489.935 € ergibt.

Die **Personalkosten** spielen beim personalintensiven Charakter des Hauses eine besondere Rolle. Sie betrugen 67,3 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Personalkosten, Sachaufwand und Steuern ohne Abschreibung) entsprechend 1.679.785 € (2011: 1.677.447 €). Die betrieblichen **Sachkosten** erreichten 817.340 € (2011: 811.650 €). Gegenüber dem Plan ist eine Mehrausgabe von 8.420 € festzustellen.

Bei bereinigten Einnahmen von 2.489.935 €, Personalaufwendungen von 1.679.785 € und Sachaufwendungen von 817.340 € wird ein **Fehlbetrag aus der Geschäftstätigkeit** 2012 in Höhe von 7.190 € ausgewiesen. Nach Saldierung der nichtzuschussfähigen (nichtförderfähigen) Erträge und Aufwendungen reduziert sich dieser auf einen Bilanzverlust von 6.938 €.

Die **Anzahl der Vorstellungen** bzw. Aufführungen des Theaters entwickelten sich 2012 wie folgt:

Theater Elisen Galerie	284	(2011: 292)
<u>Abstecher Gastspielorte</u>	<u>86</u>	<u>(2011: 89)</u>
insgesamt	370	(2011: 381).

Hinzu kommen 11 Sonderveranstaltungen (3.126 Besucher), so dass sich eine Gesamtzahl von 381 Vorstellungen ergibt (Vorjahr 426). Die Zuschauerzahlen erreichten 85.137 Besucher in 381 Vorstellungen. Die relativ hohe Zuschauerzahl resultiert aus der erfreulichen Annahme des Spielprogramms sowie der Sonderveranstaltungen. Die Ausgliederung des Schultheaters wird an dieser Stelle der Statistik des Jahres 2012 allerdings deutlich erkennbar. Alleine in Aachen wurden 59.939 Besucher in 291 Vorstellungen gezählt. Daraus errechnet sich ein Besucherdurchschnitt von 211 (96,8 %). Der bisherigen Zielsetzung folgend, werden auch weiterhin diese hohen Auslastungsquoten angestrebt. Die Umrechnung der Zuschüsse des Landes und des Fördervereins (922.000.00 €) ergibt bei 82.011 Besuchern (ohne Sonderveranstaltungen) einen Betriebszuschuss von 11,24 € pro Gast. Die entsprechenden Werte lagen auf Bundesebene bei 109,47 € und für NRW bei 114,49 €.

Die Chancen und Risiken des Grenzlandtheaters Aachen ergeben sich einerseits aus der Abhängigkeit von der weiteren Gewährung öffentlicher Fördermittel im bisherigen Umfang. Eine erneute Reduzierung oder der Wegfall der Landesförderung würde das Theater existenziell gefährden und könnte/müsste ggfs. durch Gesellschaftermittel bzw. höhere Zuschüsse des Fördervereins kompensiert werden. Sowohl Risiken als auch Chancen ergeben sich stets mit der Herausgabe des jährlichen Spielplans. Ein kulturell attraktiver und abwechslungsreicher Spielplan ist die Basis für die Einnahmen des Theaters. Er beinhaltet schließlich das unternehmerische Risiko des Theaters und verfolgt das Ziel, dem Publikum gutes Theater zu präsentieren und zugleich die notwendigen Einnahmen zu sichern.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft hat den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen öffentlichen Zweck der Aufführung von kulturell hochwertigen Theaterstücken für die Bevölkerung in der Region Aachen mit der Umsetzung des Spielplanes 2011/12 sowie 2012/13 im Geschäftsjahr 2012 voll erreicht. Die im Lagebericht nachrichtlich mitgeteilten Besucherzahlen mit entsprechend hohen Auslastungsquoten belegen die hohe Resonanz auf die in der Spielzeit aufgeführten Theaterstücke, Musicals und die begleitenden Sonderveranstaltungen im Grenzlandtheater Aachen und den Abstechern in der Region.

Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen. Dazu gehören insbesondere der Betrieb und die Verwaltung des „KuK – Kunst- und Kulturzentrum in der StädteRegion Aachen“.

Die im KUK-Zentrum ansässigen Künstler/innen werden durch qualifizierte Begleitung und Beratung in ihrer Existenzfähigkeit gefördert. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und diesen fördern, insbesondere zum Abschluss entsprechender Miet- und Pachtverhältnisse mit dem Zentrum und dort ansässigen Künstlerinnen und Künstlern.

Das KuK ist das erste kulturelle Gründerzentrum in Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Ergebnis des Wettbewerbes „Kulturelle Gründerzentren“, der im Jahr 2001 vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet wurde und den die Stabsstelle Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung des Kreises Aachen gewann. Das KuK-Zentrum ermöglicht als Ateliergemeinschaft den Künstlerinnen und Künstlern einen Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Konzeption gemeinsamer Projekte und stellt gleichzeitig eine öffentliche Plattform als Hilfe zur ökonomischen Unabhängigkeit dar.

Im frisch renovierten, fast 150-jährigen Gebäude des ehemaligen Monschauer Finanzamtes wurden Marketing, Beratung, Produktion und Präsentation der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler miteinander verbunden. Im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Events, die mit Unterstützung des KuK-Fördervereins initiiert werden, wird den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen. Zwölf offene Ateliers, Verkaufs- und Büroräume bilden auf mehr als 400 qm eine Arbeits- und Begegnungsstätte, die zum kreativen Austausch zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Kunstinteressierten einlädt.

Öffentliche Zwecksetzung

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft liegt in der Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus je einem/einer Vertreter/in der Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl. Kfm. Hermann Fuchs

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Hans Herff	Städteregiontagsmitglied
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	I. stv. Städteregionsrat
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Monschau

gezeichnetes Kapital: 25.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	15.000,00	60,00
Stadt Monschau	9.000,00	36,00
Förderverein KuK e.V.	<u>1.000,00</u>	<u>4,00</u>
	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2010	2011	2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	216	177	138
Umlaufvermögen	18.865	24.947	12.174
RAP	264	734	781
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	10.084
Bilanzsumme Aktiva	19.345	25.858	23.177
Eigenkapital	8.630	1.447	0
I. Gezeichnetes Kapital			25.000
II. Verlustvortrag			-23.553
III. Jahresfehlbetrag			-11.531
IV. Nicht gedeckter Fehlbetrag			10.084
Rückstellungen	1.600	2.100	2.050
Verbindlichkeiten	9.115	22.311	21.127
Bilanzsumme Passiva	19.345	25.858	23.177
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2010	 2011*	 2012
	- in € -	- in € -	- in € -
Rohergebnis	67.925		
Umsatzerlöse		8.001	6.321
Betriebsergebnis	6.269	-6.721	-75.443
Finanzergebnis	-406	-462	-540
gewöhnliches Geschäftsergebnis	5.863	-56.636	-75.983
Erträge aus Zuschüssen		49.452	64.452
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.863	-7.183	-11.531

*Auf Empfehlung des Abschlussprüfers wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine neue Gliederungsform der Gewinn- und Verlustrechnung angewandt.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2010	2011	2012
Mitarbeiter/innen (außer Geschäftsführung)	keine	keine	keine

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2010	2011	2012
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	1,12	0,68	0,59
Eigenkapitalquote	44,61	5,59	neg.
Eigenkapitalrentabilität	67,94	neg.	neg.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2012 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 60.000 € geleistet.

Es besteht eine Leistungsbeziehung der KuK GmbH mit der WFG mbH, da diese für KuK einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrnimmt mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der KuK-Förderverein initiierte im Berichtsjahr 2012 zahlreiche Ausstellungen, Projektarbeiten und kulturelle Events zum Teil unter Einbeziehung namhafter und internationaler Künstlerinnen und Künstler. Die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr sowohl für das KuK-Zentrum in Monschau als auch zu den vom Förderverein projektierten Veranstaltungen Events war unverändert hoch. Die KuK-Betriebs GmbH führte den operativen Geschäftsbereich mit der Verwaltung des KuK-Zentrums durch. Es wurden drei neue vertragliche Mietverhältnisse abgeschlossen, wobei die Vollvermietung der 12 Ateliers erneut nicht erreicht werden konnte. Bis zum Ende der Zweckbindungsfrist (31.07.2018) sind gegenüber der NRW Bank die notwendigen Nachweise der Vermarktungsbemühungen zu führen sowie die Belegung des Zentrums an KünstlerInnen zu dokumentieren. Die Vermarktungsbemühungen sind intensiviert und durch die Kooperation mit der WFG unterstützt worden. Da die Vermietung der im Souterrain angeschlossenen Räumlichkeiten aufgrund der Lage keine wirtschaftliche tragfähige oder langfristige Vermietung zulässt, erfolgt bis auf weiteres die Nutzung für Ausstellungen, Lesungen und kleinere Events, die in das kulturelle Angebot des KuK-Zentrums integriert sind. Ein wirtschaftlicher Effekt ist damit nicht zu erzielen.

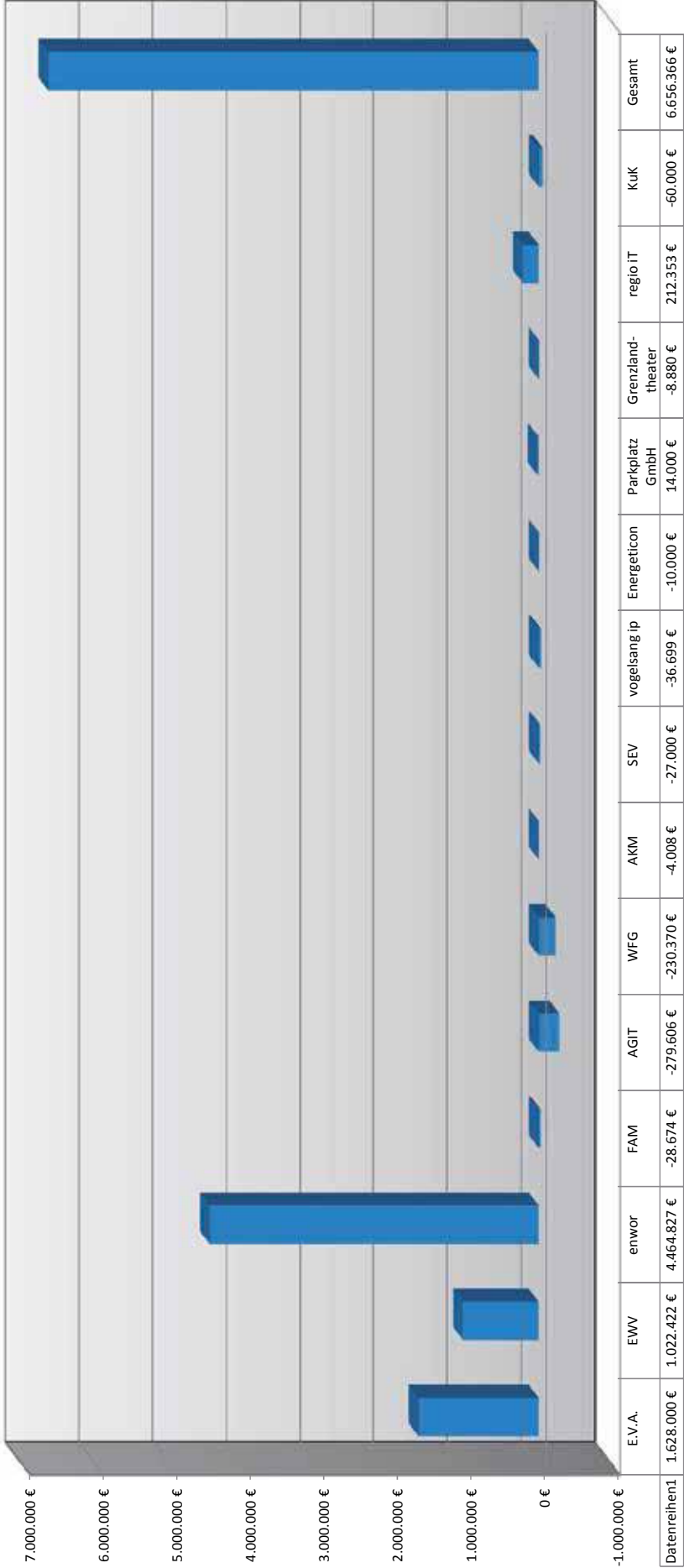
Seit Auslaufen der Projektfinanzierung des Landes NRW finanziert sich die Gesellschaft durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter. Weitere Erträge resultieren aus den Mieteinnahmen, die jedoch nur marginal die Pachtzahlungen für das Zentrum decken. Vorrangiges Ziel bleibt

unverändert die Sicherstellung der Finanzierung der Betriebs-GmbH auf dem erreichten, gesenkten Niveau. Zur Forderung der NRW.BANK, geleistete Zuschüsse aufgrund von Fehlbelegungen im Sinne der Zuschussbedingungen anteilig zurück zu zahlen, konnte mit Hilfe der Geschäftsführung der WFG, der Projektleitung und einer Fachanwaltskanzlei die entsprechenden Nachweise der korrekten Vermietung erbracht werden. Die damit verbundenen anteiligen Beratungskosten werden im Rahmen der Darlehensfinanzierung gegenüber der WFG erstattet. Da das Darlehen mit 11.700 € in vollem Umfang ergebniswirksam ausgewiesen werden musste, konnte das geplante ausgeglichene Ergebnis per 31.12.2012 nicht erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 zeichnet sich ein wirtschaftlich schwieriger Geschäftsverlauf mit Liquiditätsengpässen ab, der nur durch die Betriebskostenzuschüsse behoben werden kann. Angesichts der erwarteten Einnahmen aus Mieten und der gegebenen Kostenstruktur wird von einem planmäßigen Zuschussbedarf in Höhe von ca. 50.000,00 € ausgegangen. Insgesamt ist trotz der sich einstellenden bilanziellen Überschuldung keine Insolvenzgefahr gegeben, soweit die Zuschüsse zu Beginn des Wirtschaftsjahres in geplanter Höhe fließen. Die Liquidität im abgelaufenen Geschäftsjahr war stets sichergestellt. Auch weiterhin ist von der notwendigen Bezuschussung auszugehen, da das Kulturangebot des KuK eine feste Einrichtung ist, das regional ein sehr hohes Ansehen genießt. Die Geschäftsführung und die Gesellschafter sind unverändert bestrebt, dass die KuK-Betriebs GmbH ab 2014 mit den geplanten Zuschüssen einen für den Zentrumsbetrieb angemessenen Finanzrahmen aufweist, um mittelfristig ein mehr als ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften zu können und die Eigenkapitalbasis aufzustocken.

Die Chancen und Risiken der KuK-Zentrum Betriebs GmbH ergeben sich aus der Abhängigkeit von benötigten Gesellschafterzuschüssen in bisherigem (oder höherem) Umfang, die diese zur Finanzierung der Gesellschaft alljährlich bereitstellen müssen. Die Mieterträge reichen alleine nicht aus, die Gesellschaft zu finanzieren. Das anerkannt hochwertige Kulturangebot des KuK-Zentrums mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen hat sich als feste Größe in Monschau etabliert, die alljährlich Tausende von Besucher anzieht. Von daher ist eine Fortführung dieses kulturellen Angebots im Gesellschafterinteresse erforderlich.

Finanzielle Auswirkungen der Beteiligungen auf den städteregionalen Haushalt





Sie haben Fragen?

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
Wirtschaftliche Beteiligungen
52090 Aachen

Herr Fuchs
Tel. 0241 5198 - 2318
Fax 0241 5198 - 82318
hermann.fuchs@staedteregion-aachen.de

Damit Zukunft passiert.
www.staedteregion-aachen.de

